



a
2

PANACEA SACRA,

Das ist:

Heylsame / wolbewehrte

Seelenartzney / ge-

gen die Pestilentz / vnd alle ihre Zu-
fälle: Auß der vollen vnd reichen Apoteken des
heiligen Geistes / von den krefftigsten Wurzeln / Kräu-
tern vnd Blumen des Paradieses Göttliches Worts / mit
Fleiß zusammen gezogen / vnd zu diesen gebrechlichen Leis-
ten / frommen Christen zur wolgemeinten Er-
innerung / in Druck ges-
geben:

Sampt einem / zu end beygefügtten / Christ-
lichen Trostbrieffe / an einen guten Freund:
Durch

WILHELMUM ALARDUM, Dienern am Wort
Gottes zur Crempen.

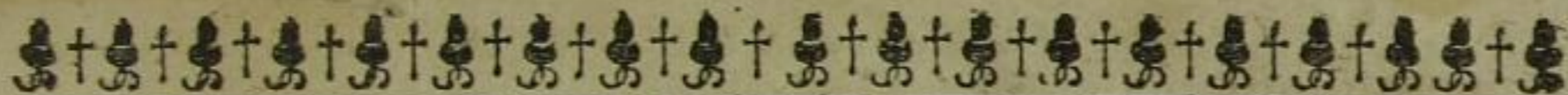
Jeremiæ 6. v. 8.

Besser dich Jerusalem / ehe sich mein Herzk
von dir wende / vnd Ich dich zum wüsten Lan-
de mache / darinnen niemandt wohne.

HAMBURG,

Gedruckt durch Philip von Ohr / Im Jahr /
Christ Ist Mir Die beste Arznel.

3



Nahmen der

AVTHORVM, so in die-
sem kleinen Tractat angezogen
seyen.

Der Erste vnd fürnembste ist

IESUS CHRISTUS,

Der durch die Propheten / Euange-
listen / vnd Apostel mit vns redet.

Darnach

A.

Abrah. Abenezra.
Actuarius Job. fil. Zach.
Andreas Matthiolus.

B. *Augustinus.*

B.

Basilius Magnus.

C.

Casspar Hedio.
Carionis Chronic.
Christoph. Pelargus.
Cicero.
Cornel. Hen. Mathis.

D.

Diodorus Siculus.
Dionys. Gothofridus.

E.

Eobanus Hessus.
Eusebius.
Egesippus.

F.

Flavius Joseph.

G.

Galenus.

Gellius.

Gregorius Magnus.

H.

Hesiodus.

Henricus Ranzovius.

Hieronimus.

Herodotus.

Hippocrates.

Homerus.

Horatius.

Holsatia Chronicon.

J.

Johann. Bökelius.

Joann. Fernelius.

Joann. de Vigo.

Jovius.

A 2

Jul. Ca.

NOMINA AUTHORUM.

Jul. Caesar Scalig.
 Jul. Firmicus.
 Jun. Juvenalis.
 Irenæus.

L.

Lactantius.
 Leonh. Fuchsius.
 Livius.
 Levinus Lemnius.

M.

Marcellus Palingen.
 MAR. LUTHERUS.

O.

Ovidius.

P.

Platina.
 Peucerus.
 Plinius.

Philipp. Camerar.
 Plutarchus.

R.

Rodericus à Castro.
 Rhases.
 Raph. Volaterran.

S.

Seneca Philosoph.
 Seneca Tragædus.

T.

Tob. Dornkreill.
 Thucydides.

V.

Valentin Scherbius.
 Valer. Maxim.
 Virgilius.

X.

Xenophon.



PANA.



PANACEA SACRA,

Das ist:

Heilsame / wolbewehrte

Seelenartzney / wi-
der die giftige Pestilenz / vnd
alle ihre Zufälle / etc.

Kurze Vorrede vnd Abtheilung dieses
Büchleins.

Es sagt der Poet *Horatius*:

*Nam tua res agitur, paries cum proximus ardet,
Et neglecta solent incendia sumere vires.*

Wenn brennet deines Nachbawrs Wandt /

Soltu dich fürchten auch zuhandt:

Wirstu dein Sach nicht habn in acht /

So bistu bald in Schaden bracht.

Solche Wort des Poeten / seyn bey den Gelehrten in viel-
feltigem Gebrauch / so gar gemein / daß sie auch zum Sprich-
wort worden: Damit angezeigt wird / Wenn einer seinen
Nechsten in nöthen sieht stecken / er alsobaldt die Rechnung ihm
machen solle / die reuge könne an ihn vnd die seinen auch kom-
men: Derwegen er ursach habe / gute acht auff seine Schanze
zu geben / vnd Fleiß anzuwenden / daß er bestes Vermögens /
für solchem Unglück sich müge hüten.

Wess denn nun Gott der Allmechtige / nach seinem
Göttlichen Willen / nicht allein in benachbarten Stätten / mit
der Ruthe der Pestilenz / bißdaher eine Zeit / viele hat heimge-

A iij

sucht /

Lib. 1. E-
pist. 18.

sucht / sondern auch ganz nahe an vnser Gränze / seines grim-
migen Zorns scharpffe Ruthe vns sehen lesset : Also daß da-
durch auß vnserm Kirchspiel / auch bereit etliche sind hinge-
nommen : Mügen wir vns billig / der obgemelten Wort des
Poeten / zu dieser gebrechlichen Zeit / wol erinnern / auff daß
wir vns / so viel Christlich vnd möglich / für solcher Plage pra-
serviren vnd hüten mügen.

Welches aber nicht genug ist / daß es leiblicher weisse ge-
schehe / also / daß man bey erfahrenen Leibärzten / vnd Apote-
kern sich erkunde / was man für kreffttige *preservativ* vnd *cura-
tiv*, von Kräutern / Wurkeln / etc. im fall der Noth heylsam-
lich könne gebrauchen : Sondern / weil auch der hochberühm-
te Arkt Hippocrates / wiewol ein Heyde / selbst außdrücklich
sagt / daß in allen Kranckheiten / vnd fürnemlich in der Pestil-
lentz (*θεῖον τι*) *divinum quid*, etwas Göttliches sey / das ist / daß
vmb vnser vielfeltigen Sünden willen / dieselbige auß Göttli-
cher Rache / nach seinem rechtfertigen Gericht / den Menschen
zugeschicket / vnd auffgelegt werde : Wie auch Deut. 28. Le-
uit. 16. Numer. 14. Jerem. 21. Ezech. 33. Cap. vnd sonst /
zu sehende. So wil der Sachen Nothdurfft zum höchsten
erfürdern / daß wir nach Geistlichen Mitteln / in der Apoteken
des heiligen Geistes / fürnemlich vns vmbsehen / deren wir zu
vnserm Besten / gegen allen Giffte / nutzbarlich gebrauchen
mügen.

Hippocrat.
libr. δε-
γωσιων,
sectione 1.
in praefat.
π θεῖον ε-
υσι εν τη-
σι υσσοισι.

Senec. Tra-
ged. Thy-
ost. Car. 5.

Vnd solches geschicht billig von vns / mit gebürlicher
Fürsorge / weil wir noch gesund seyn. Denn wie Seneca
sagt : *Serum est cavendi tempus in mediis malis*. Wenn
man sich mitten im Unglück allererst wil fürsehen / ist es viel
zu spät.

Nach dem nun / die leiblichen erfahrenen Arzte / von ur-
sachen der Pestilentz / wie man auch dafür sich müsse hüten vnd
praeaviren : Item / wenn man ja / nach Gottes Willen / da-
mit befallen / wie man heylsame Mittel vnd Arzney müge ge-
brauchen / dem gemeinen Besten zu gut / weitleufftig haben ge-
schrie-

schrieben: Wie dann hievon ihre schriftliche *Consilia* vnd Ordnungen am Tage seyn: Wolan/ so wil auch eines Predigers/ als eines Geistlichen Arztes/ Ampt seyn/ daß er seinen Zuhörern hievon auch Geistlichen/ gründlichen Bericht mittheile: Woher diese Straffe komme / vnd wie man sich darin recht verhalten müge.

Derwegen auch Ich/ als ein vnwürdiger Diener Gottes/ hievon frommen Christen/ heylsame/ wolgegründete Erinnerung zu thun / auß Christlichen Ursachen bin bewogen worden: Auff daß es nicht heisse/ wie dort bey dem Propheten *Jeremia/ cap. 8.* Die Erndte ist vergangen/ der Sommer ist dahin/ vnd vns ist kein Dülffe kommen. Ist dan kein Salb in Bilead? Vnd ist kein Arzt nit da? Warum ist dann die Tochter meines Volcks nicht geheilet?

Wir wollen aber in diesem Büchlein/ eben die Ordnung halten / so leiblichen / vernünftigen Arzten in diesem Fall gebruechlich: Vnd wird der Christliche Leser auff folgende 4. Puncten sich referiren vnd richten:

1. Wollen wir durch Gottes Gnade besehen: Die Ursachen der Pestilentz.

2. *Modum preservandi.* Wie man sich für der Pest müge hüten vnd preserviren, daß man nicht bald damit vergiffet werde.

3. *Modum curandi.* Wie die jennen / so mit der Pest befallen/ Geistlich zu curiren, vnd zu heylende seyn.

4. Allerhand besondere Reuchwerck / andechtiger Gebete / vnd Dancksagungen: zur Geistlichen *preservativ*, vnd Heilung dieser Kranckheit dienlich. Diese Puncten wollen wir/ nit zwar mit grosser Beredenheit / sondern schlecht vnd rechts/ simpel vnd einfeltig handeln. Denn/ wie *Seneca* sagt: *Non querit ager medicum eloquentem, sed sanantem.* Es sucht ein Patient nicht einen Arzten/ der wol beredet ist/ vnd viel Wort machet/ sondern der ihn müge curiren vnd heylen.

*Senec. libr.
10. epist. 76
Hippoc. de
praeceptionib. med.*

Gott

Gott der Allmechtige/ der rechte Arzt/ Exod. 15.
 der beste Meister zu helfen/ Esai. 63. der sein Wort
 kan senden/ vnd vns gesund machen/ Psalm. 107. wol-
 le vns seinen heiligen vnd guten Geist/ miltiglich ver-
 leihen/ Amen.

Der Erste Theil.

I.
 De causis
 Pestis.

Val. Seher.
 dissertat.
 cont. Ram.
 cap. 1.

Io. Fernel.
 libr. 1. de
 caus. mor.
 cap. 11. fol.
 349.

Marc. Pa-
 ling. Leo-
 ne. sive lib.
 5.

In ersten Theil/ von Ursachen der Pest/
 belangend: Ob wol der hochgelehrte Arzt Hip-
 pocrates gebet/ daß man nit viel von den Ursa-
 chen der Kranckheit / mit den vnerfahrenen Pati-
 enten solle reden: wie er denn dessen auch seine Ursachen hat.
 Aber dennoch wil es allhie nothwendig dieser Kranckheit gele-
 genheit erfordern / daß man die Ursachen gründtlich erkündi-
 ge/ auff daß ein jeder desto besser sich drein richten müge.

Haben doch auch die Arzten eine allgemeine Regel: *Pro-
 ximus gradus ad sanitatem est, novisse causam morbi.* Der
 nechste Grad zur Gesundtheit ist / daß man die Ursache der
 Kranckheit wisse. Darumb sie auch besondere Bücher ge-
 schrieben/ *de causis morborum*, von Ursachen der Kranckhei-
 ten. Vnd der Poet Marcell Palingen. sagt:

*Scire igitur causas debes prius, undè fluant tot
 Agmina morborum, humanum vexantia corpus.
 Perceptis etenim causis vitare malignos
 Effectus poteris melius, &c.*

Die Ursach einr für erst muß wissen/
 Woher so viel Kranckheiten fließn.
 Wenn er dieselb hat wol vernomn/
 Der Kranckheit mag füglich fürkonn.

Nun werden aber/ von erfahrenen Arzten / vnd leiblichen
Medicis, fürnemlich / viererley Ursachen der Pestilenz er-
 gehlet/ die wir haben in acht zu nemen.

1. Schäd.

1. Schädliche Conjunctiones vnd Zusammenfügungen der Planeten.

2. Verfinsterung der Himmlischen Liechter / der Sonnen vndmonds.

3. Wenn die Luft durch böse / schädliche / auffsteigende Vapores, vnd Dämpffe vergiffet wird.

4. Wenn verdorbene / ungesunde Spenßen / vitiosi succi, böser Feuchtigkeit / genossen werden.

Solche Ursachen / Geistlich betrachtet / bringen auch die schädliche Pestilenz bey vns zu wege: Wie wir ordentlich auß Gottes Wort vernemen werden.

Das I. Capittel.

Lestlich / wie jetzt gemeelt / erzehlen die *Physici*, vnd leibliche Arzten / vnter den Ursachen der Pest: böse conjunctiones, Schädliche Zusammenfügungen der Planeten / am sichtenlichen Himmel. Als fürnemlich / *conjunctionem Saturni, Jovis, Martis, &c.*

I.
De Con-
junctio-
nibus.

Wie man denn dessen zwey denckwürdige vnd merckliche Exempel mag lesen / in dem *Chronico Carionis*. Eines / welches sich hat zugetragen / vmb das Jahr Christi / 1120. zuzeiten Keyzers *Henrici* des Vierdten: Da durch eine hefftige Pest / der dritte Theil der Menschen / wie man sagt / ist hingenommen. Für solcher Pestilenz ist vorhergangen / eine schädliche *conjunction Saturni, Martis vnd Jovis*. Item / viel betrübte Finsternissen der Himmlischen Liechter.

Chron. Ca-
rion. lib. 5.
mihi fol.
139.

Das ander Exempel hat sich begeben fast vmb das Jahr Christi 1348. Dessen sonst in vielen Historien gedacht wird. Da die Pest 5. ganzer Jahr getawret / daran auch der dritte Theil der Menschen in ganz Europa sol gestorben seyn. Da von auch im *Chronico Holsatia* zu lesen / daß an dieser Pest / in der Statt Lübeck ober 9000. gestorben seyn / in einem Jahr /

Holsteini-
sche Chron.
im 3. theil
fol. 141.

B

vnd

vnd am Abend S. Laurentij/ sind daselbst von einer Pester
biß zur andern Pester gestorben/ Tausend vnd fünffhundert
Menschen/ etc.

Peucer. lib.

5.

Chro. Car.

Von dieser Pest schreibet Peucerus an gemeltem orte:
Daß viel trawriger / schrecklicher Finsternissen vorher gan-
gen: Darauff die *Conjunction* der Planeten *Saturni*, *Jovis*
vnd *Martis* erfolget. Wiewol man damahln die vrsach auch
auff die Jüden gelegt/ als wenn dieselben die Brunnen hin vnd
wider vergiffet hetten/ etc.

Diese vrsach findet sich auch am Geistlichen Himmel/
nach außweisung der täglichen Erfahrung/ Geistlicher weise/
vnd bringt die Pest neben andern Straffen zu wege.

Denn da findet man auch vberauff schädliche *conjuncti-
ones* vnd *Zusammenfügungen*/ nit allein *Saturni* vnd *Martis*,
sondern auch *Veneris* vnd *Mercurii*.

I. SATURNUS.

SATURNUS.

Was den *Saturnum* belangend/ lesset sich derselb in dies-
ser bösen *conjunction* sehr schädlich vnd feindselig finden.

1. *Saturnus* wird sonst gemahlet / als ein grausamer / vn-
barmherziger Leutfresser/ der mit seiner Sensen alles abhawet
vnd niederschlägt/ auch die jungen Kinder frisset/ etc. Wie dan
der Poet dauon sagt:

Mortales odio infestans, & peste malignâ;

Falcifer immiti devorat ore senex.

Juli. Firmic. eigenet dem *Saturno* zu / Haß vnd Neid/

Vntrew/ Zorn/ Gewalt/ etc. *Plinius* sagt/ daß er sey *gelidæ
ac rigentis natura*: kalter vnd grimmiger Natur/ etc.

Solcher vnbarmherziger Planet regieret vber die gan-
ze Welt / zu diesen letzten zeiten / da die Liebe in vieler Men-
schen Herzen ist veraltet vndd verkaltet/ Matth. 24. Es sind
grewliche Zeite: 2. *Timoth.* 3. Vnbarmherziges Schin-
den vnd schaben regieret: Also daß man klagen mag/ mit dem
Propheten *Mich.* cap. 2. Mein Volk hat sich auffgemacht/
als

Tractat. A-
strol. Henr.

Ran.

Iul. Firm.
libr. 2. suæ

Mathes.

Item Abe-
nezz. libr.

princ. Sap.

cap. 4.
Plin. lib. 2.

cap. 8.

als einen Feindt / denn sie rauben beyd Rock vnd Mantel / denen / so sicher daher gehen / gleich wie die / so auß dem Kriege kommen. Ihr treibt die Weiber meines Volcks auß ihren lieben Häusern / vnd nehmet stets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck.

Mich. 3. Sie hassen das gute / vnd lieben das arge / sie schinden manchem die Haut abe / vnd das Fleisch von ihren Beinen / vnd fressen das Fleisch meines Volcks. Vnd wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt / zubrecht ihr ihnen auch die Beine / vnd zerlegt's wie in einem Löffeln / vnd wie Fleisch in einem Kessel / etc. Seyn dieselben nicht dem vnarmherzigen *Saturno* gleich?

Man findet auch sonst viel Vnarmherzigkeit zu diesen letzten Zeiten: Als viel Blutvergiessen: Also daß man möchte sagen zu vielen / Esai. 1. v. 15. Ewre Hände sind voll Bluts. Vnd v. 21. Wie gehet das zu / daß die fromme Statt so zur Huren worden ist? Sie war voll Rechtes / Gerechtigkeit wohnete drinnen / nun aber Mörder. Prouerb. 12. Das Herze des Gottlosen ist vnarmherzig.

Da ist manniger vnarmherzig / als der reiche Mann / gegen den armen Lazarum / Luc. 16. Als der schuldige Knecht gegen seinen Mitknecht / Matth. 18. Wie denn sonst in täglicher Erfahrung / der vnarmherzige *Saturnus* sich mehr in dieser Conjunction sehen lesset / als man hie erzehlen kan.

2. Vber diß / so ist auch *Saturnus* ein langsamer / tracher / fauler Planet: Wie er denn seinen Lauff am allerlangsamsten vollbringt / nemlich in 30. Jahren. Darumb er auch gemelet wird / daß er hincke vnd lumpe / auff Krücken springe / vnd auff Stelzen gehe.

*Plin. lib. 2.
natur. hist.
cap. 8.*

Solcher gestalt lesset sich auch *Saturnus* zu diesen letzten Zeiten finden. Denn da seyn die Menschen faul vnd trach / langsam vnd schläfferig zum Gottesdienst / vnd allem guten.

Da wir solten in vollen sprüngen gehen/ vnd ein herzlich Begierd haben/ zu Gottes Worte / vnd eynen zum Hause des HERRN: Also/ daß wir mit David sagten/ Psalm. 42. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele Gott zu dir: Meiner Seelen dürstet nach G D T T / nach dem lebendigen Gott/ wenn werde ich dahin kommen/ etc. Item/ Psalm. 122. Ich frewe mich des/ daß mir geredet ist/ wir werden ins Haus des HERRN gehen/ etc. Da seyn viele gleichsam lahm/ hincfen auff beyden seiten. 1. Reg. 18. Ge- hen den Krebsgang/ wollen nicht kommen/ Matth. 22. Ge- hen sonst zu ihrer Handtierung/ Luc. 14.

Da wir solten fertig seyn / lauffen / vnd rennen guts zu thun/ vnd in allen Christlichen Tugenden vns zu vben: da ge- hen viele langsamer als Saturnus.

Vnd wer köndte alles erzehlen? Es darff nicht viel fragens: Am Feiertage so sihet mans wol/ sagt Jeremias cap. 2. wenn mans wissen wil.

II. MARS.

Mars.

Darnach/ so lesset sich in dieser schädlichen *conjunction* auch finden / der feindtliche Planet *MARS*, Ein Herr des Krieges: Der sonst in vollem Küris / mit einem blossen Schwert gemahlet wird. Davon der Poet sagt:

Trac. Astr.
Hen. Ran.

*Hunc ira, rabies, furor, arma, ferocia, caedes,
Proditio, bellum, seditioq; juvant.*

Lactant.
Firm. libr.
1. de falsa
Relig. cap.
10.

Lactantius sagt: Mars bedeute Mordt vnd Todtschlag. Dieser Planet findet sich nun auch an vielen orten vnd enden/ in allen Stenden.

1. Im Lehrstande/ spüret man viel Kotten vnd Secten/ die vnter sich hadern vnd zancfen: Eins theils auch mit Fehr vnd Schwert / die falsche Lehre wollen verthedigen vnd forsetzen.

2. Im Wehrstande / höret man von Krieg vnd Kriegsge- schrey: Ein Volk empöret sich gegen das ander / ein König- reich wider das ander / etc. Matth. 24. Da höret man von Aufruhr gegen die Obrigkeit/ etc.

3. Im

3. Im gemeinen Leben/ im Mehrstand/ regieret *Mars*, der feindseliger Planet/ vnter dem gemeinen Mann/ vnter Nachbawren/ so mit Haß/ Meyd/ Hader vnd Zanck / vnter einander als Wölffe vnd Beeren sich beissen vnd reissen.

Da regieret der *Mars* auch vnter den nechsten Freunden/ vnter Schwestern vnd Brüdern. Des Menschen Feinde sind seine eigen Haußgenossen/ Matth. 10.

Da regieret *Mars* auch vnter den Eheleuten/ deren auch viele/ mit Haß vnd Meyd/ Zorn vnd Widerwillen/ das ganze Hauß vnrühig machen. Der Sohn ist wider den Vater/ die Tochter wider die Mutter. Marc. 13. v. 12. Bewahre die Thür deines Mundes für der / die in deinen Armen schläffet. Denn der Sohn veracht den Vater / die Tochter setzt sich wider die Mutter/ die Schwur ist wider die Schwieger/ vnd des Menschen Feinde sind sein eigen Haußgenossen.

III. VENUS.

Sehr schädlich ist auch in gemelter Zusammensetzung zu finden / die *Venus*, so zu dieser letzten Zeit sehr hoch ist auffgangen.

Venus.

Die *Astrologi* schreiben sonst von der *Venus*: quod faciat homines luxui, ocio atq; libidini deditos. Das ist / sie gebe vrsach vnd anlaß zum Leddigaange/ Bnzucht/ vnd dergleichen. Wie man auch hievon bey dem *Lactantio* mag weitseuffrig lesen.

Tractat. A-
strol. Hen.
Rantz. fol.
37.

Lacta. libr.
1. de fals.
religi. cap.
17. fol. 67.

Solcher Planet regiert auch bey sehr vielen Menschen/ mit seiner hochschädlichen Wirkung. Bnzucht vnd Ehebruch/ allerley Bnzucht/ vnd schändliche Brunst/ ist so gemein/ daß viel Leute solche sachen nicht für Sünden achten. Es gehet/ leyder/ daher/ wie Jerem. 5. geschrieben: Nu ich sie gefället habe / treiben sie Ehebruch / vnd lauffen ins Durenhauß / ein jeglicher wiehert nach seines Nechsten Weibe/ wie die vollen müßigen Dengste. Vnd ich solte sie vmb solchs nicht heimsuchen/ spricht der

B ij

DErr/

WErr / vnnnd meine Seele solte sich nicht rechnen an
solchem Volcke / wie diß ist?

Viel leben in böser Brunst / gegen ihre Vülen vnnnd
Vülerinnen / wie die Esel vnd die Dengste. Ezech. 23.
v. 21. Wie eine Camelin in der Brunst / vnd wie ein Wilde
in der Wüsten pflegt / wenn es für grosser Brunst lechzet vnd
leufft / etc. Jerem. 2. vers. 24. Viele lassen ihre Brüste
begreifen / vnd ihre Zitzen betasten / von Jugendt auff / Ezech.
cap. 23.

Ein theil sind gesinnet wie das unzüchtig Weib / Pro-
uerb. 7. deren Füße in ihrem Hause nicht bleiben können / jetzt
sind sie haussen / jetzt auff der Gassen / vnd lauren an allen Ec-
ken / etc. Haben keine Ruhe an ihrem Leibe / biß sie ein Feuer
anzünden / Syrach 23. Treiben Hurerey / also / daß sie sich
einem jeden gemein machen / vnd thun seinen Willen / Ezech.
cap. 16.

Ja / welchs das ärgste ist / viel rühmen sich noch solcher
ihrer Sünden: Vnd heisset mit ihnen / wie Esai. 3. vers. 9.
geschrieben: Ihr Wesen hat sie kein heel / vnd rühmen
ihre Sünde / wie die zu Sodom / vnnnd verbergen sie
nicht: Weh ihrer Seelen. Denn damit bringen sie
sich selbst in alles Unglück.

Wird also Hurerey / Ehebruch vnd Unzucht von vie-
len Menschen (Gott sey es geklagt) mehr nicht geachtet / denn
wie man liest von den Heydnischen Götzen / bey dem Homero,
welche / da sie *Mercurium* vnd *Venerem* zusamen im Ehebruch
finden / drum lachen: Denn also lauten deß Poeten Wort:

Ἄσβεστο δ' ἄρ' ἐνώρω γέλωσ μακάρεσσιν θεοῖσιν.

Vnd wie solche Wort der Ovidius zu Latein gegeben:

Superi risere, diuq;

Hæc fuit in toto notissima fabula cælo.

Das ist / Die Götter haben drum gelachet / vnd ist lange zeit
hiemit Kurkweil vnter ihnen getrieben: Psyn der Gottlosen
verdampften Kurkweil.

Vber

Odyss. 8.
vers. 326.

Metamor.
lib. 4. fab.

3.

Über das regieret Frau *Venus* bey etlichen / als zu Soddom vnd Gomorra / mit Blutschanden / vnd Stummen Sünden / Sapien. 14. die nit für keuschen Ohren zu nennen / oder für vnschuldigen Herken zu melden seyn. Davon auch Rom. 1. ver. 26. 27. zu lesen. Gen. 19.

Also lest sich *Venus* in dieser hochschädlichen *conjunction* auch finden: Solte denn Gott nicht straffen?

III. MERCURIUS.

Der Planet *Mercurius* ist zu diesen letzten Zeiten / am Abend der Welt / auch in diese vergiffte *conjunction* getreten: Bringt nichts guts.

Mercurius ist vnter andern ein Planet der Rauffleute / vnd listiger / geschwinder Practickenstifter / mit liegen / triegen / financk / etc. *Lactant.* sagt: *Fur ac nebulo Mercurius*, &c. Ach / dieser treibt das Spiel bey vielen: Denn es zugehet / wie die alten Reimen lauten: Trac. Astr. loco dicto. Lactan. li. 1. de fals. relig. cap. 10.

Omnibus rebus jam peractis.

Nulla fides est in pactis:

Mel in ore, verba lactis,

Fel in corde, fraus in factis.

Das ist /

Weil alle ding zum End sich wendn /

Im Handl kein Trew mehr ist zu findn /

Honig im Mund / Milchfüsse Wort /

Im Herken grund / Gall / Giffte vnd Mord.

Denn / was ist gemeiner / als zu weit greiffen / vnd seinen Bruder verwortheilen im Handel? 1. Thes. 4.

Man findet vnter meinem Volck auch Gottlosen / die den Leuten stellen / vntd Fallen zurichten / sie zu fahen / wie die Vögler thun mit Kloben / vnd ihre Häuser sind voller Lücke / wie ein Vogelbawr voller Lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig vnd reich / fett vnd glatt. Sie gehen mit bösen stücken vmb / Jerem. 5.

Der

Der Kauffman hat eine falsche Wage in seiner Handt/
vnd betrugt gern/ Hose. 12.

Möchte nicht ein frommes Herz mit dem Jeremia klag-
gen: Ach daß ich eine Herberg hette in der Wüsten / so wolte
ich mein Volck verlassen / vnd von ihnen ziehen. Sie schiessen
mit ihren Zungen eytel Lügen / vnd keine Wahrheit / vnd trei-
bens mit Gewalt im Lande / vnd gehen von einer Bößheit zur
andern / vnd achten mich nicht / spricht der HERR. Ein jegli-
cher hüte sich für seinem Freunde / vnd trawe auch seinem Bru-
der nicht: Denn ein Bruder vnterdrückt den andern / vnd ein
Freund verräth den andern / vnd reden kein wahr Wort: Sie
fleissigen sich drauff / wie einer den andern betriege / vnd ist ih-
nen leyd / daß sie es nicht ärger machen können. Es ist allent-
halben eytel Triererey vnter ihnen / Jerem. 9.

Viel trachten darnach / wie sie den Armen vnterdrücken /
vnd die Elenden im Lande verderben / vnd sprechen: Wenn
wil denn der Newmond ein Ende haben / daß wir Getrende
verkauffen / vnd der Sabbath / daß wir Korn feyl haben mü-
gen? Vnd den Epharingern / vnd den Seckel steigern / vnd
die Wage fellschen / auff daß wir die Armen vmb Geldt / vnd
die dürfftigen vmb ein pahr Schuh vnter vns zu bringen / vnd
Sprew für Korn verkauffen / etc. Amos 8.

Vnd wer köndt erzehlen / wie manche Betriegererey / Fi-
nank / etc. im schwange gehe? Also ist Mercurius auch auff-
gangen.

Iudicium,
von dieser
gemelten
Planeten
Coniuncti-
on, Auß
GD Etes
Wort.

Auß diesem Bericht ist nun offenbahr / wie in diesen letz-
ten Jahren / so eine schädliche *conjunction* vnd Zusammenfü-
gung böser Planeten sey eingetreten. Darauß denn nicht al-
lein andere Straffen / sondern auch namhafftig die Pestilenz
erfolget. Wie auß der grossen vhralten *Practica*, vnd allge-
meinem *Prognostico* Göttliches Wortes / von dem Heiligen
Geist selbst / durch Mosen vnd die Propheten gestellt / zu se-
hende.

Denn / Leuit. 16, spricht Gott: So ihr mir nicht ge-
horet /

horet/ wil ich euch daheim suchen mit Schwulst/ Fieber/ sterben vnd Pestilenz.

Numer. 14. Wie lang wollen sie nicht an mich glauben/ etc. so wil ich sie mit Pestilenz schlagen.

Jerem. 21. Da zu des Propheten Jeremias zeiten/ bey den Jüden/ die gemelte Planeten auch auffgangen waren: Das ist/ da die vorherürte Sünden vnter ihnen regierten: sprichet der HERR: Ich wil die Bürger dieser Statt schlagen / beyde Menschen vnd Vieh / daß sie sterben sollen / durch eine grosse Pestilenz.

Ezech. 33. Ihr fahret immer fort mit morden / vnd vbet Grewel/ vnd einer schendet dem andern sein Weib / vnd ihr meinet/ ihr wöllet gleichwol das Land besitzen: Drum sollen sie an der Pestilenz sterben.

Numer. 25. starben 24000. Israeliter an der Pestilenz/ weil sie Unzucht mit den Midianitern trieben.

Jerem. 33. Dieweil ihr mir nicht gehorchet / Siche/ so ruffe ich euch ein Jahr auß zum Schwerdt / Pestilenz vnd Hunger.

Matth. 24. hat Christus auch prognosticiret / daß am Ende der Welt / von wegen vorgemelter vnd anderer Sünden/ die Pestilenz werde im schwange gehen. Wie dann solche Weissagung eigentlich auff diese zeit lautet.

Wie man denn dessen mehr Zeugnissen köndte einführen/ Aber auß den angezogenen ist klahr vnd offenbahr gnug / wie auff oberzehlte Conjunction die Pestilenz pflege zu folgen.

Das II. Capittel.

Im andern liest man bey den *Physicis*, daß auff Ver- Finster-
 Finsterung der Himmlichen Liechter / der Sonnen vnd nissen.
 Monds / auch Pestilenz vnd ander Sterben pflege zu er-
 folgen. *Plinius* sagt: *Pestilentia etiam Solis obscuracione* Plinius lib.
contrahitur, &c. Wie man denn dessen auch viel Exempel in 36. nat. hist
 Historien findet: Vnd vnseres Fürhabens nit ist/ hieuon weit- cap. 27.

E
 leufftiger

Chro. Car.
lib. 5. in vi.
ta Ludov.
Bavari.

Genes. 3.

1.
Finster-
niß im
Geistliche
Stande.

leufftiger zu handeln. Besiße *Chronic. Carionis*, vnd andere. Als dann auch hie von im vorhergehenden Capittel anzeigung ist geschehen.

Eben diese Ursachen findet man auch / nach außsage Göttliches Worts / wenn die tägliche Erfahrung vnd der gegenwertige Weltlauff dagegen gehalten werden / am Geistlichen Himmel. Da spüret man betrübte / trawrige vnd schreckliche Finsternissen : Die auß dem Drachenheupte der alten Schlangen / ihren vrsprung nemen.

Dann 1. Im Geistlichen Stande / wird das helle Liecht des seligmachenden Worts Gottes / an vielen orten / durch allerley Menschentandt / vnd Deuteley der blinden Vernunft verfinstert : Die Göttliche Wahrheit wird verdunckelt : Also / daß man sie an wenig enden mehr helle vnd klahr sehen sihet.

Als dan von dieser allgemeinen grossen Finsterniß Christus selbst für mehr als tausend Jahren hat geweissagt / im *Prognostico* von dieser letzten Zeit / Matth. 24. Es werden falsche Christi / vnd falsche Propheten auffstehen / werden sagen : Hie ist Christus / dort ist Christus / Sehet / er ist in der Kammer / er ist in der Wüsten. Item / Sie werden grosse Zeichen vnd wunder thun / also daß / wens möglich were / auch die Außgewählten in Irthumb verführt würden. Item / Luc. 17.

Von dieser Finsterniß redet auch Christus / Luc. 18. Wenn des Menschen Sohn kommen wird / meinstu / daß er auch Glauben werde finden auff Erden ?

Wie denn auch weitleufftig von dieser Finsterniß S. Paulus hat prognosticiert / 2. Thes. 2. Daß Gott der Herr vielen / darumb daß sie die liebe Wahrheit nicht haben angenommen / daß sie selig würden / werde krefftige Irthumb senden / daß sie glauben der Lügen / auff daß gerichtet werden / alle / so der Wahrheit nicht glauben. Als denn auch leyder der Corruptelen / der Kotten vnd Secten so viel seyn / daß sie nicht zu zehlen.

2. Im

2. Im Weltlichen Stande finden sich auch schreckliche Finsternissen: Nemblich / das helle Liecht der heylsamen Justicien / der wahren Gerechtigkeit / wird an manchem orte auch mit allerhandt Ungerechtigkeit / Gewalt / liegen vnd triegen verdunckelt: Also / daß sie das Recht in Gallen vnd Bermuth verkehren / vnd die Gerechtigkeit zu boden stossen / Amos 5. vers. 7.

Denn man findet / die auß Finsterniß Liecht / auß Liecht Finsterniß machen / auß sawr süsse / auß süsse sawr machen: Die böß gut / vnd gut böß heissen / Esai. 5. Psalm. 55. Ich sehe Freuel vnd Hader in der Statt. Viel thun als die Häupter im Hause Jacob / vnd die Fürsten im Hause Israel / dauon Micha sagt / cap. 3. v. 9. daß sie das Recht verschmehen / vnd alles was auffrichtig ist verkehren: Daß sie Zion mit Blut bawen / vnd Jerusalem mit vnrecht. Ihre Häupter richten vmb Geschenke / Ihre Priester lehren vmb Lohn / etc. Wie auch ein jeder hievon mag lesen / Micha cap. 7. v. 1. 2. 3. 4. vnd Sophon 3. v. 3.

Also daß einer klagen möchte mit dem Habacuc cap. 1. ver. 2. 3. 4. HErr / wie lang sol ich schreyen? etc. Warumb zeigstu nur Raub vnd Freuel vmb mich? Es gehet Gewalt vber recht / darumb gehets gar anders denn recht / vnd kan kein rechte Sache gewinnen / denn der Gottlose verfortheilet den Gerechten / darumb gehen verkehrte Vrtheil.

3. Im häußlichen stande / ist das Liecht der Liebe / Trew vnd Freundschaft gahr vnd ganz verfinstert / durch allerley Falschheit / Heuchelen / wie Christus sagt Matth. 24. Die Liebe werde verkalten. Hoseas sagt cap. 4. Der HErr hat Vr-sach zu schelten / die im Land wohnen: Denn es ist kein Trew / keine Liebe.

Judas Kuff ist worden new /
Süsse Wort vnd falsche Trew.
Lache mich an / vnd gib mich hin /
Das ist jekund der Werelt Sinn.

E ij

Also

2.
Finsterniß im weltlichen Stande.

Item Amos 6. v. 12.

3.
Finsterniß im häußlichen Stande / vñ gemeinem leben

Also/daß man oberlaut wol möcht ruffen / mit dem Sprach/
cap. 37. ver. 3. Ach wo kömpt doch das böse ding her/
daß alle Welt so voll Falscheit ist? Item Sprach 6.
vers. 6. Vertraue vnter tausend kaum einem.

Also spüret man in allen Ständen schreckliche Finsternis-
sen/ zu diesen letzten zeiten.

So dan nun sonst die Finsternissen an Sonn vnd Mond/
nach observation der Naturkündiger/die Pest verursachen: Ist
leichtlich zu ermessen / daß diese Finsternissen am Geistlichen
Himmel/ auch die Pestilenz zu wege bringen. Wie dan hin
vnd wider in Göttlicher Schrifft / auff gemelte Sünden / ne-
ben andern vielfältigen Straffen / auch die Pest ist gedrawet.
Besihe das 27. vnd 28. Capit. des fünfften Buchs Moses.
Hosea 4. vers. 1. 2. 3. 4. ꝛc. Ezechiel. 5. v. 12. Jerem. 9.
v. 13. 20. 22. Amos 5. v. 7. Amos 6. v. 12. Jerem. 34. E-
zech. 6. Item, Ezech. 14. Jerem. 29. Item 38. Vnd an vie-
len andern orten mehr.

Iudicium,
vondiesen
finsternis-
sen auß de
prognostico
Göttlich
Worts.

Das III. Capittel.

Vngesun-
de vapores

Drs dritte schreiben die Naturkündiger/ daß die Pest
gemeinlich sich auch erhebe/wenn schädliche/vngesun-
de/ vergiffte vapores, Dünste vnd Dämpffe auffstei-
gen von der Erden/vnd auß dem Meer/dadurch die Luft ver-
giffet / schädliche Winde erreget / vnd die Pest verursachet
werde.

Seneca 6.
nat. 27. 28.

Diod. Sic.
Bibliothec.
sua lib. 12.
Thucy. lib.

2. in orat
fun. periclis

Wie denn auch Seneca sagt: *Solet post magnos terra-
rum motus pestilentia fieri, ꝛc.* Nach grossen Erdbidmen
pfllegt Pestilenz zu erfolgen. Da er dan diese Ursache auch hin-
zusetzen: Wenn/nemblich/durch Erdbidmen böse Dämpffe/
so vnter der Erden verborgen gewesen/ herfür brechen/ vnd die
Luft verunreinigen.

Diodor. Sicul. erzehlet auch von der grossen Pest zu Athen
(deren auch Thucydides gedenckt) vnter andern diese ursache/
daß die Luft durch böse Dünste vergiffet sey gewesen.

Besihe

Besiehe hievon auch den berühmten Arzten/ Joh. Fernel. da er dieser Ursachen auch gedencket.

loha. Fern.
de febr. lib.
4. cap. 17.
mihi fol.
483. 484.

Diese Ursachen finden wir auch Geistlicher weise / mehr als gut ist auff Erden. Da steigen allerhandt böse vergiffte Dünste vnd vapores von der Erden / vnd verursachen Gott / daß er giftige Luft vnd Pestilenz sende.

Nemblich vnser vielen vnd mancherley Sünden: Denn gleich als Gott der Herr spricht Jone 1. von den Sünden der Ninuiter / daß sie als böse Dämpffe auffsteigen / vnd für ihn kommen hinauff in den Himmel. Also auch vnser Sünden. Die steigen auff zu Gott in den Himmel.

Vnd zwar sind der bösen Dünste viel / die man sonst clamantia peccata, ruffende vnd schreyende Sünde nennet.

clamantia
peccata.
1.
Abgöttere-
ren.

Erstlich Abgötterey. Denn als wir lesen Exod. 32. Da die Kinder von Israel / in Mosi abwesend / ein güldenes Kalb auffrichten vnd anbeten / etc. schreyet solche Sünde zu Gott: wie man an gemeltem ort mag weitleufftiger lesen.

Ob nun wol bey vns solche greiffliche Abgötterey nit getrieben wird / Begehen doch viel Menschen solche Sünde auff andere weise: Als daß sie Fleisch für ihre Stärke halten / ihre Zuversicht auff Menschen setzen / vnd mit ihrem Herzen von ihrem Schöpffer weichen / Jer. 17. Viel setzen das Goldt zu ihrer Zuversicht / vnd sagen zum Goldt klumpen: Du bist mein Trost / Job. 51. Diese Sünde steigt ober sich / als ein böser schädlicher Dampff.

2. So sind auch / Hureren / Ehebruch / Blutschanden vnd alle Vnzucht: solche schädliche Dünste / die ober sich steigen / wie Gen. 18. zu sehende: Da Gott der Herr selbst sagt von der Vnzucht der Sodomiter / vnd andern Sünden: Es ist ein Geschrey zu Sodom / das ist nicht gut.

2.
Vnzucht.

Solche Sünden haben auch oberhand zu diesen zeiten genommen. Steigen ober sich / vnd verursachen Gott / durch Pestilenz etc. zu straffen.

3. Todtschlag / vnd dergleichen Blutuergiessen / ist auch ein Sünde /

3.
Blutuer-
giessen.

Sünde/ die in Himmel schreyet/ vnd als ein böser Dunst vber sich steigt. Wie Gen. 4. zu lesen / da Gott spricht zu Cain/ als er seinen Bruder hatte ermordet : Die Stimme deines Bruders Bluts schreyet zu mir von der Erden.

Nun gehet auch Blutvergiessen zu diesen zeiten im schwange. Blutschülden/ Psal. 51. nemen vberhand. Seyn das dan nit böse Dünste/ so vber sich steigen?

4.
Unterdrückung
der Frommen/etc.

4. Weiter nach Anzeigung Göttliches Wortes / sind noch mehr Sünden / die als böse schädliche vapores vber sich fahren. Nemblich / gewaltsame Unterdrückung der Frommen: Item/ armer Witwen vnd Waisen. Exod. 3. spricht Gott: Ich habe gesehen das Elende meines Volckes in Egypten / vnd habe ihr Geschrey gehört / vber die / so sie treiben. Vnd Exod. 22. sagt Gott: Ihr sollet kein Witwen vnd Waisen beleidigen / wirstu sie aber beleidigen / so werden sie zu mir schreyen / vnd ich werde ihr Geschrey erhören / so wird mein Zorn ergrimmen / daß ich euch mit dem Schwerdt tödte / vnd ewer Frauen Witwen/ vnd ewere Kinder Waisen werden.

Syrach. 35. vers. 18. Die Thränen der Witwen fließen wol die Backen herab/ sie schreyen aber vber sich/ wider den der sie herauß dringt.

Diese Sünd ist nun am abend der Welt auch sehr gemein. Steigen also auch dißfals sehr schädliche Dämpffe vber sich.

5.
Wucherliche händel.

5. Auch Wucher/ Finanz / schinden vnd schaben/ sind solche Sünden/ die auffsteigen gen Himmel. Wie Esai. 5. zu sehende. Wehe denen / die das eine Haus an das ander ziehen / vnd den einen Acker an den andern bringen / biß daß kein raum mehr da ist/ daß sie allein das Land besitzen. Es ist für den Ohren deß HErrn Zebaoth. Was gilts/ ob nicht die vielen Häuser sollen wüste werden? Also zeugt auch von diesen Sünden D. Lutherus / in Erklörung deß 18. Capitt. deß ersten Buchs Moses.

Ob nun diese Sünden auch jetzt werden betrieben/ darff nicht viel fragens. Die tägliche Erfahrung zeuget es mehr als

als

als gut ist. Wie man auch daher viel seuffzens / klagens vnd
karmens der Elenden höret. Steigen auch also vergiffte va-
pores gen Himmel.

6. Endlich / ist auch auß der Geistlichen Practica zu
vernemen / wie noch eine Sünde sey / die vber sich schreye: Nem-
lich / wenn man dem Arbeiter vnd Tagelöhner seinen Lohn für-
enthelt / oder ihm etwas abzeucht. Wie dann Jacob. 5. zu se-
hen: Sihe / der Arbeiter Lohn / die ewer Land eingearnet haben /
vnd von euch verkürzet ist / das schreyet / vnd das Ruffen der
Arner ist kommen für die Ohren des HErrn Zebaoth. Sy-
rach 3 5. Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt / der ist ein
Bluthund.

Ja wenn man recht von der Sachen wil reden / sind alle
Sünden / wie sie mügen Nahmen haben / Hoffart / Haß vnd
Neid / fressen vnd sauffen / etc. solche schädliche Dämpffe / die
in den Himmel schreyen / wie dauon redet D. Lutherus / vber
das 1 8. Cap. Genesis.

Weil denn nun so viel schädliche / giffteige Dünste auffstei-
gen von der Erden: Ist ja kein wunder / daß Pestilenz / vnd an-
dere giffteige Kranckheiten daher erfolgen. Weil solchs im all-
gemeinen Prognostico Götlicher Schrifft / für etlich tausend
Jahren von Mose also verkündigt ist / Leuit. 2 6. Deut. 2 8.
Ezech. 7. Es kömpt ein Unglück vbers ander / etc. Wer in der
Statt ist / den wird die Pestilenz vnd Hunger fressen / denn das
Land ist voll Blutschülden / vnd die Statt voll Freuel.

Ezech. 3 3. Was auff dem Feld ist / wil ich den Thieren
zu fressen geben / vnd die in den Festungen vnd hölen seyn / sol-
len in der Pestilenz sterben: Denn ich wil das Land gar ver-
wüsten / vnd seiner Hoffart ein End machen.

Das III. Capittel.

Endlich / so wird auch vnter den fürnembsten Ursachen
der Pest von den Arzten erzehlet / vngesunde Speise vnd
Kranck / so in Menschlichen Leib werden genommen.

Wie

6.
Verfür-
ung der
Arbeiter
an ihrem
Lohn.

Luth. Tom.
Vviteb. fol.
411.

Iudicium
vondiesen
sündliche
dämpffen
auf Got-
tes Wort.

Levi. Lem.
ibr. 4. de
occul. nat.
mirac. c. 17

Dio. Sicul.
lib. 12. Bi-
blioth. suæ.

Hesiod. lib.
1. oper. &
diei. versu
241.

Home. Ili.
α vers. 61.
Εἰ δὴ ὄμῃ
πλεμὸς τε
δαμᾶ καὶ
λοιμὸς α-
χαιῶν.

Vide etiam
Plutarc. in
Coriol.

Herod. lib.
8. cap. 20.

Iosephus de
bell. Iudai.
lib. 5. c. 27.
Egesippus
lib. 5. c. 18.

Wie auch *Diod. Siculus* lib. 12. sagt / daß verdorbene Früchte der Erden / zur Speise gebrauchet / auch sey ein vrsach gewesen der grausamen Pest zu Athen.

Welches sich dann auch pflegt zu begeben / wenn zur Zeit grosser Lewrung / da mangel an Prouiant fürfelle / die Leut gezwungen werden / grobe vngesunde Speisen / *vitiosi succi*, von böser Feuchtigkeit / so bald verfaulen / etc. zu geniessen. Da pflegt die Pest vnd Sterben auch zu erfolgen. Wie dan auch

das Sprichwort lautet: *Pestis post famem*. Διμὸς ὄμῃ καὶ λοιμὸς. Pest folgt gemeinlich auff Krieg / sagt *Hesiodus*. Vnd der

alte Poet *Homerus* spricht von den Griechen / daß Krieg vnd Pestilenz zu einer zeit / durch Gottes zorn sie habe angefochten.

Als man dann dessen ein deutliches Exempel auch liest bey *Herodoto*, von dem *Xerxe*. Dann da derselbe mit ei-

nem Theil seines Kriegsvolcks wider heimgezogen / haben sie im mangel des Prouiantds / die Früchte der Bäume müssen

essen. Da sie keine Früchte gefunden / haben sie das Gras auff dem Felde müssen essen / vnd ihnen zur Speise die Rinden

von den Bäumen abschelen. Haben auch so wol von den wilden Bäumen / als von den zamen / die Blätter abgestreif-

set / vnd deren genossen. In Summa / sie haben auß Hun-

gersnoth alles gessen / was ihnen nur ist fürkommen. Daher ist vnter dieses Volck eine schwere Pestilenz kommen / etc.

Gleicher gestalt / in Belägerung der Statt Jerusalem / ist Krieg / Lewrung vnd Pest auff einander gefolgt. Weil sie

für Hunger haben müssen vngesunde / vnd awliche Speisen essen. Wie bey dem *Iosepho* vnd *Egesippo* weitleufftiger zu lesen.

Solche Vrsache sind sich auch Geistlich bey vns. Da viel Menschen sehr ober auß böse vergifftte Speisen vnd Trancz zu

sich nemen: Als nemlich allerhand Sünden / wie bey dem *Iob* geschrieben / cap. 15. Daß sie Vngerechtigkeit in sich sauffen /

Wasser. Viel speisen vnd nehren sich vnd die ihren / mit armer Leut

Schweiß

Schweiß vnd Blut / durch Übersatz / Wucher vnd Finantz.
Wie dort Michée am 3. Capit. Sie schinden den Leuten die
Haut ab / vnd das Fleisch von ihren Beinen.

Da viel solten Hirten seyn / sind sie Wölffe / fressen das
fette / schlachten das gemästete / vnd kleiden sich mit der Wolle /
aber die Schaffe wollen sie nicht weiden / Ezech. 34.

Die Eigel hat zwo Töchter / Bring her / Bring her /
Proverb. Sal. 30. v. 15.

Die verstopfen Wasser sind süsse / vnd das verborgene
Brod ist niedlich. Sie wissen aber nicht / daß daselbst todten
seyn / vnd solche Gäste sitzen in der tieffen Hellen / Prouerb. 9.
vers. 17. 18.

Wie auch David drüber klagt / Psalm. 14. Daß viel
Gottlosen werden gefunden / die das Volk fressen / auff daß sie
sich ernehren: Devorant plebem sicut panem. Also daß
man mücht klagen / wie man im gemeinen Sprichwort redet:

Ach Gott / laß dich erbarmen /
Jetzt frisset der Reich den Armen / etc.

Man liest sonst von den Anthropophagis bey dem Pli-
nio, das ist / von Völkern die Menschen fressen. Wie auch
solches der heilige Lehrer Hieronymus von den Massegeten
schreibet / daß sie ihre eigene Freunde fressen vnd verzehren.
Als man denn sonst von den Leuten / die Canibales genennet
werden / eben dasselbige liest bey dem Scaligero, vnd andern.
Aber solche Menschenfresser findet man nicht allein in den vn-
bekandten weit abgelegenen Insulen / sondern an allen orten /
fast in aller Welt: Da einer den andern mit Wucher / vnd fi-
nantz aufffrisset vnd verzehret / biß auff die Beine.

Sind das dan nicht Speisen maligni succi, von böser
Feuchtigkeit / die da leichtlich verfaulen / böse Nahrung geben?
Darauff auch Pestilenz vnd andere Kranckheiten erfolgen.
Wie dan Gott der Herr auch fast dieser Ursach halben den
Pharao mit der Pest hat gestraffet / Exod. 9.

Plin. lib. 6.
nat. hist. c.
30.
Hiero. lib.
2. cont. Io-
vianum.
Iul. Caesar
Scal. Sub-
til. adver.
Card. ex-
ercit. 261.
fol. 802.
Aul. Gell.
lib. 9. noct.
At. cap. 5.
fol. 208.

D

Also

Beschluß
dieses er-
sten theils

Also haben wir nun die gründlichen Ursachen vernommen/ die Pestilenz vnd sterben zu wege bringen.

Sollen demnach nicht vber die bösen Aspecten / schädliche conjunctiones, &c. der Planeten / Plagen: Sondern vber vnser eigene Sünde / eingedenck was Thren. 3. geschrieben: Wie murren die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre vber seine Sünde. Lasset vns forschen vnd suchen vnser Wesen/ vnd vns zum Herrn bekehren. Lasset vns vnser Derg sampt den Händen auffheben zu Gott im Himmel. Wir/ wir haben gesündigt/ vnd sind vngheorsam gewesen / Darumb hastu billig vnser nicht verschonet/ &c.

So viel vom Ersten Stück. Wiemol ich hiemit den Leser muß erinnern/daz allein der Pest fürnehmste Ursachen allhie recitiret seyn. Denn alle vnd jede Sünden / die Gott zu Zorn/vnd mit der Pestilenz vnd andern Plagen zu straffen bewegen/ wollen erzehlen/were ja so möglich/ als vermeiden (wie der Poet sagt:)

l. Iuvenal.
Satyr. 10.

Quot Themison ægros autumnno occiderit uno;
Quot Basilus focios. Quot amaverit Hippia mœchos.

Der Ander Theil.

Weil wir nun die Ursachen der Pest/ warumb dieselbe der rechtfertige Gott vber vns vnd vnser Nachbarren verhenge/ bey dem ersten Theil gründlich haben vernommen/ Wollen wir nun fürs ander/ bestes vermögens/ auch besehen/ wie dieselben/ so noch nit damit vergiffet/ sich dafür hüten vnd præserviren mügen/ daz sie auch damit nit angesteckt werden. Denn es heisset/ wie der Poet vermahnet:

Principiis obsta, sero medicina paratur,
Cum mala per longas invaluere moras.

Im Anfang einr geb achtung wol/
Wie man der Krankheit wehren sol:

All Arzney ist viel zu späth/

Wenn man zu lang gewartet hat.

Es haben aber die Physici vnd leibliche Arzte hievon in
ihren Schrifften besondere Puncte begriffen: Können aber
die fürnembsten zu vnserm jetzigen fürhabend am dienlichsten/
auff diese vier gezogen werden: Also daß die præservatio be-
stehet:

1. In abstinencia à consuetudine contagiosorum, daß
man sich von denen/ so mit der Pest vergiffet seyn/enthalte/ so
viel der Christlichen Liebe nicht zu wider.

2. In rectificatione aëris, daß man die Luft/ so vergiff-
tet müchte seyn/ reinige.

3. In reddendo corpus aptum ad repugnandum con-
tagio, daß man seinen Leib also verwahre/daß er dem anfallen-
den Giffte müge widerstehen können.

4. In medicamentis præservantibus, Daß man auch
heylsame præservativ Arzney gebrauche.

Nach diesen gemelten Puncten/ wollen wir auch vnser
Geistliche præservatio auß der Apoteken Göttliches Worts
richten.

Das I. Capittel.

Lästlich ist der leiblichen Arzten Rath zu sterbens zeiten/
da die Pest regieret / daß man sich von denselben enthal-
te/so mit dem Giffte allbereit eingenommen: Denn die
Pestilenz eine anklebende Kranckheit ist.

Wie denn der weise Heyd Seneca sagt: In pestilentia
cavendum est, ne corruptis jam corporibus affideamus &c.
In der Pest muß man sich hüten / daß man nit mit denen viel
vmbgehe/so mit der Seuche seyn eingenommen. Denn wir
auch leichtlich dauon können inficirt vnd angezündet werden.

Ja es rathen die Arzte wol/daß einer von den örtern/da
diese Kranckheit im schwange gehet/ solle weg reisen: Wie sie
dan auch den gemeinen Verß brauchen:

I.
Abstinen-
tia à con-
suetudine
contagioso-
rum.

Senec. 1. de
tranquill.
anim. 7.

Leonhard.
Fuchs, insti.
medic. lib.
2. sect. 1.

Hæc tria tabificam pellunt adverbia pestem :

Mox, longè, tardè, cede, recede, veni.

Drey Wörtlein klein : Bald / langsam / weit /

Zeign an die Flucht zur Sterbenszeit.

Mach dich bald auff / fleug weit dauon :

Rehr langsam widr : ist wol gethan.

Welches mittel der weitberümbte Arabische Arzte Rase / dem König Almanfort / als seinen heylsamen Rath / hat für-
gestellt.

Rase lib. 4.
ad Alman.
cap. de pe-
ste.

Solches ist nicht zu straffen / wo fern es nit ist gegen die
Liebe des Nächsten / vnd eines jeglichen befohlen Ampts Ver-
pflichtung.

Luth. Tom.
6. Vviteb.
fol. 407.
408. &c.

Dauon einer weitleufftig bey dem thewren
Manne Luthero seligen mag lesen / ganz heylsamen vnd nützen
Bericht / in einem Brieffe / an D. Johan Heß / Pfarherrn zu
Breslaw.

Geistlich aber muß diß insonderheit geschehen / so einer
die Pest wil verhüten vnd vermeiden.

Da muß man fliegen vnd meiden alle vorgemelten vrsach-
en der Pest vnd anderer Straffen / die leidige Sünde / die alle
diesen Jammer stifftet.

Da muß man fliegen vnd meiden / die jennen / so in heim-
lichen vnd öffentlichen Sünden leben / daß man nicht durch sie
auch werde angesteckt / vnd sich frembder Sünden theilhafftig
mache.

Denn Syrach sagt am 13. Cap. Wer Pech anrühret /
der besudelt sich damit / vnd wer sich gesellet zu den hoffertigen /
der lernet Hoffarth / etc.

Senec. lib.
1. spist. 7.

Malignus comes, quamvis candido & simplici rubi-
ginem suam affricuit, spricht Seneca. Ein böser Wandet-
bruder kan auch mit seinem Kost / wol einen reinen weissen vnd
einfeltigen beschmeissen.

Gleich als Gott in seinem Gesche hatte befohlen / die
Aussätzigen zu vermeiden / auff daß man auch nicht durch sie
vergiftet würde / Leuit. 13. Also sol man noch billig die jen-
nen /

nen /

nen / so mit dem Geistlichen Auffatz / vnd mit der Geistlichen Pest der Sünden angezündet seyn / meiden / weil es auch eine giftige Seuche / wie Syrach sagt am 21. Cap. Fleuch für der Sünden / wie für einer Schlangen / Denn so du ihr zu nahe kommest / so sticht sie dich / ihre Zähne seyn wie Lewen Zähne / vnd tödten den Menschen. Ein jegliche Sünde ist wie ein scharffes Schwert / vnd verwundet das niemandt heilen kan.

Derohalben auch der heilig Geist / Psalm. 1. denselben selig preysset / der nicht wandelt im Rath der Gottlosen / noch tritt auff den Weg der Sünder / noch sitzt / da die Spötter sitzen : Sondern hat lust zum Gesetze des HERRN Tag vnd Nacht / etc.

Also müssen wir nun zum ersten vnd für allen dingen vns für denen zu hüten / so Geistlich mit der Sünden sind vergiffet.

Das II. Capittel

Darnach fürs ander / ordnen die Medici, wenn man sich für der Pest / so viel Menschlich ist / gedencet zu präserviren, daß man auch die Luft in Sterbenszeiten müsse reinigen. Daran sehr viel gelegen.

Dan wie Hippocrat. sagt: Aer mortalibus vitæ, & morborum ægrotis, solus est autor. Die Luft ist den Menschen offte ein vrsach der Kranckheiten. Vnd Galenus: Ab aëre afficitur corpus. Von der Luft wird der Menschliche Leib regieret. Wie sonst auch andere Physici vnd Naturkündiger hievon schreiben.

Solche Luftreinigung auch / Geistlicher weise / muß von vns in acht genommen werden.

Nun ordnen zu der Luft die Arzte: Erstlich mancherley Reuchwerck / von allerhandt wolriechenden Kräutern vnd Gewürzen: Als Wachholderbern / Myrrhen / Weirauch / Lavendel / Zimmetrinden / etc.

Also muß auch ein Christ / zur Sterbenszeit (wie auch

D iij

sonsten

II.
 Rectifica-
 tio aeris.
 Hip. de fla-
 tib.
 Galenus de
 art. mnd.
 Joh. Ferne.
 libr. 1. de
 morb. caus.
 cap. 13. mi-
 hi fol. 355.
 356.
 1.
 Reuch-
 werck.
 Joh. Bokel.
 in seiner
 Pestord.
 c. 11. part.
 1. fol 35.

sonsten alleweg) in seinem Hause / in seiner Schlaffkammer
vnd allen Gemächern / wo er ist / die Luft reinigen / mit dem
Geistlichen Reuchwerck eines andechtigen gleubigen Gebets /
auß einem bußfertigen Herzen.

Nachdemmal ein andechtiges Gebet / auff der Apoteken
deß Heiligen Geistes außdrücklich ein krefftiges Reuchwerck
wird genennet. Psal. 141. sagt David: Mein Gebet müsse
für dir / HErr / tügen / wie ein Reuchopffer / vnd mein Handt
auffheben / wie ein Abendopffer. Vnd Apocal. 5. sihet Jo-
hannes die 24. Eltesten / daß sie güldene Schalen in ihren
Händen haben / voll köstliches vnd angenehmes Reuchopffers.
Vnd wird namhafft hinzu gesetzt / solches Reuchopffer sey
das Gebet der Heiligen.

Derwegen so müssen wir auch für allen dingen in gefere-
lichen Pestilenzzeiten / mit einem gleubigen Gebet reuchern /
vnd Gott anrufen.

Wie denn der ganze Psalter voll ist solches heylsames
Reuchwerckes / daß wir auff die fewrigen Kolen eines andech-
tigen Herzen können legen / vnd also Gott dem HErrn auff-
opffern. Als insonderheit seyn die sieben Bußpsalmen / so von
den Alten also genennet seyn / nemlich der 7. 32. 38. 51. 102.
130. 143. Psalm.

Psal. 6. Ach HErr / straffe mich nit in deinem Zorn.

Psal. 32. Wol dem / dem die Ubertretung vergeben.

Psal. 38. Ach HErr / straffe mich nicht.

Psal. 51. Gott sey mir gnedig / nach deiner Güte.

Psal. 102. HErr höre mein Gebet.

Psal. 130. Auß der Tieffe ruff ich HErr.

Psal. 143. HErr höre mein Gebet / vernim mein Flehen /
vmb deiner Wahrheit willen.

Diese Psalmen mit Andacht gesprochen / sind ein bewer-
tes krefftiges Reuchwerck / von vielen frommen gleubigen her-
zen zu jederzeit sonderlich werth gehalten vnd offte gebraucht.
Wie man dann vom H. Augustino liest / daß er diese sieben
Buß-

Augustinus

Buß-

Buchpsalmen habe gegen sein Bette an die Wand / mit grossen Buchstaben / zur guten vnd täglichen Erinnerung / schreiben lassen / auff daß sie ihm also zum Fehrzeuge Christlicher Andacht vnd zu einem täglichen Rauchwerck dienen müchten.

Also können auch viel andere Psalmen Davids zu diesem Geistlichen Rauchwerck / fruchtbarlich gebraucht werden. Als insonderheit:

Der 23. Psal. Der HErr ist mein Hirte.

Psal. 25. Nach dir HErr verlangt mich / mein Gott.

Psal. 27. Der HErr ist mein Liecht / vnd mein Heyl.

Psal. 30. Ich preise dich HErr / denn du hast.

Psal. 31. Auff dich HErr trawe ich / laß mich nicht.

Psal. 38. Ich habe mir fürgesetzt.

Psal. 40. Ich harret deß HErrn / vnd er neigt.

Psal. 42. Wie der Hirsch schreyet nach fr.

Psal. 77. Ich schrey mit meiner Stim.

Item Psal. 85. 86. 88. 90. 91. Wer vnter dem Schirm deß Höchsten sitzt / vnd vnter dem Schemel etc.

Item / Psal. 121. 123. 142. etc.

Auch können zu einem Geistlichen Rauchwercke gebraucht werden / die feinen Gebete Jeremie Cap. 10. vers. 23. etc. Ich weiß HErr / daß deß Menschen thun nicht stehet in seiner Gewalt / etc.

Jerem. 14. v. 7. Ach HErr / vnser Missethat habens ja verdienet / aber hilff doch etc.

Im selben Cap. v. 10. HErr wir erkennen vnser Gottlosigkeit wesen / vnd vnser Väter Missethat etc.

Jerem. 15. v. 15. Ach HErr / du weißt es : Gedencck an vns / vnd nim dich vnser an etc.

Wie dann auch viel andere feine Gebete vnd Psalmen hiezu sind verordnet: Vnd ein theil / Christlicher Wolmeinung / von newem zusammen gebracht / zu End dieses Büchleins sind hinangehengt.

Daniel. 9

Also sollen wir nun Morgens / Mittags vnd Abends reuchern.

reuchern/wie Daniel am 6. Cap. drey mal sein Gebet thut zu Gott/ vnd David Psal. 55. v. 18. sagt: Des Abends/Morgens vnd Mittags wil ich klagen vnd heulen/ so wird er meine Stimme hören.

Wenn wir nun also reuchern/wird dadurch die Luft gereinigt werden. Vnd wie fern es vns an Leib vnd Seel nützlich vnd gut ist/ wird Gott der HERR mit der giftigen Seuche vns verschonen. Daß ob schon tausent fallen zu vnser rechter Handt/ vnd gehen tausend zu vnser seiten/ so wirds doch vns nicht treffen: Kein Plage wird zu vnser Hütten sich nahen Psalm. 91.

Denn Ezechielis am 9. lesen wir/ da Gott der HERR Jerusalem mit der Pestilenz wil heimsuchen/ zeichnet er die Leute/die da seuffzen vnd jammern/ mit einem Creuze an der Stirnen/ vnd befiehet den Engeln/ die da schlagen sollen/ daß sie der gezeichneten sollen verschonen.

II.
Feyr.
Plin. lib. 36
c. 27. Em-
pedocles &
Hippocrat.
id monstra-
vere diver-
sis locis.

II. Ferner ist auch der Arzten Rath/ die Luft zu reinigen/ daß man offte in den Häusern vnd Gemächern ein liechtes Feyr anstecke. Dadurch insonderheit die Luft gesäubert/ vnd aller Gifte vertrieben werde. Welchs denn Hippocrates auch hat gerathen.

Ja als man in Historien liest/hat dieser berühmte Arzte solchs selbst practiciret. Denn da eine hefftige Pest vnd vergiftete Luft auß Ethiopia oder Moreiland/ vbers Meer die Statt Athen anfallen thete/ hat er dieselbe fast durch kein anders Mittel abgewandt/ als daß er offte vnd mannichmahl Feyr angestecket/ damit die Luft gereiniget.

Plutar. de
Isid. & O-
syr.

Vnd bey Plutarcho liest man/ da auff ein ander zeit ein grosse Pestilenz zu Athen regierte/ sey ein Arzte gewesen/ mit Namen Acro/ der habe geraten/ daß man offte ein liechtes Feyr solt machen. Welches in dem fall ein heylsamer Rath gewesen: Hat auch der gemelte Medicus grossen Ruhm dadurch erlanget.

Diß

Diß müssen wir nun auch Geistlicher weise thun / vnd mit Geistlichem Fehrwerc die Luft reinigen.

Nun ist aber solchs Geistliches Fehw / Ein wahrer einbrünstiger Glaube / vnd gewisse / vngeweißelte Hoffnung zu Gott / daß er wolle vnd könne vns nach seiner Zusage beschützen vnd erhalten. Esai. 43. So wir durchs fehr gehen / daß er wolle bey vns seyn / daß vns die Flammen nicht sollen verzehren / etc.

Psal. 23. Daß / wan wir bereit wandelten im finstern Thal / wir kein Vnglück fürchten / weil er bey vns / etc.

Psal. 91. Daß / wan wir auff Lewen vnd Ottern gingen / sie vns nicht mügen schaden.

Daß er vns könne beschützen vnd erhalten / als die drey Knaben / mitten im Fehw / Dan. 3.

Item / Diß Fehw / das wir sollen anzünden / ist auch eine einbrünstige Liebe zu Gott / vnd seinem Wort / vnd zu vnserm Nechsten.

Diß Fehw ist auch / wahre Andacht / Gott anzuruffen / daß es nicht kalt von Herzen gehe. Denn das blosser Mundwerck gefelt Gott nicht. Wie solches Matth. 6. vnd 15. auch Esai. 29. zu lesen.

Durch diß Fehw wird auch die Luft gereinigt vnd geseubert werden.

III. Verordnen auch die Arzte / die Luft zu reinigen / Pomum Ambrae, Bisemäpfel / von Neglein / Balsam / Bisem / Campffer / vnd andern wolriechenden Specereyen / zugericht / da man müge zu riechen.

Also sollen wir Geistlicher weise auch unsere Bisemäpfel bey vns tragen / insonderheit von diesen ingredientibus :

Das erste Stück im Geistlichen Bisemknopff muß seyn **TIMOR DOMINI**, Die Furcht des HERRN / aller Tugenden Mutter / gibt rechte Herksterckung / erquicket die Spiritus vitales, die lebendigen Geister. Wie Sprach bezeugt / Syr. 1. vers. 12. Die Furcht des HERRN macht das Herke

E

frölich /

Pomum
ambrae,
Bisem-
äpfel.

I.
Timor. Do-
mini.

frölich/ vnd gibt Frewde vnd Wonne ewiglich. Wer den HErrn fürchtet/ dem wirds wolgehen in der letzten Noth/ vnd wird endlich den Segen behalten. Item vers. 17. 18. Die Furcht des HErrn ist der rechte Gottesdienst/ der behütet/ vnd macht das Herze fromb/ vnd gibt Frewd vnd Wonne. Wer den HErrn fürchtet/ dem wirds wolgehen/ vnd wenn er Trostes bedarff/ wird er gesegnet seyn. Vers. 22. Die Furcht des HErrn gibt Recht/ Fried vnd Heyl.

Hie von redet auch Syrach Cap. 34. v. 16. 17. 18. Wer den HERRN fürchtet / der darff für nichts erschrecken / noch sich entsetzen / denn er ist sein Zuversicht. Wol dem / der den HERRN fürchtet / worauff verlesset er sich? Wer ist sein Trost? Die Augen des HERRN sehen auff die / so ihn lieb haben: Er ist ein gewaltiger Schutz / ein grosse Stärke / ein Schirm wider die Hitze / ein Hütte wider den heissen Mittag / ein Hütte wider das Strauchelent / ein Hülffe wider den Fall: der das Herze erfrewet / vnd das Angesicht frölich machet / vnd gibt Gesundheit / Leben vnd Segen.

Proverb. 14. v. 27. Die Furcht des HERRN ist eine Quelle des Lebens / daß man meide die Stricke des Todes. Prouer. 19. v. 23. Die Furcht des HERRN fordert zum Leben / vnd wird satt bleiben / daß kein vbel sie heimsuchen wird.

2.
spes.

2. Das ander Stück in diesem kressigen Bisemknopff ist *S P E S*, gute Hoffnung der Hülffe vnd Beschirmung Gottes.

Psal. 130. Israel hoffe auff den HErrn / Denn bey dem HErrn ist Gnad / vnd viel Erlösung bey ihm. Der HErr wird Israel erlösen auß allen seinen Nothen.

Psal. 13. Ich hoffe aber drauff HErr / daß du so gnedig bist / mein Herz frewet sich / daß du so gern hilffst. Job. 13. Wenn mich der HErr auch tödtete / wil ich doch auff in hoffen.

Da müssen wir mit dem Abraham hoffen bestendig / contra spem in spem, hoffen / da nichts zu hoffen ist / Rom. 4. 22.

Dieses ist auch ein heylsames Stück. Daher die Hoffnung ein

ein

ein Helm vnser Heils wird genennet. Als ein Helm das heupt beschützt/also die Hoffnung vnser Herr. Vnd S. Paul. Rom. 5. Spes non confundit, Hoffnung lest nit zu schanden werden.

Psalm. 22. Vnser Väter hoffeten HErr auff dich / vnd da sie hoffeten / halffestu ihnen auß. Sie hoffeten auff dich / vnd worden nicht zu schanden.

3. Das dritte Stück in diesem Reuchapffel ist / *FIDES* & *FIDUCIA*, Glaub vnd festes Vertrawen / daß Gott nach vnser Hoffnung / in seinem Wort gegründet / vns könne vnnnd wolle schützen vnnnd schirmen / vnnnd vns alles zufügen in Gnaden / was vns nütze vnd gut ist / zu diesem vnd künfftigen Leben.

Fides & Fiducia.

Es ist sonst das Menschliche Herze in Nöthen voll Zweifel vnd Mißtrawen / voll schrecken vnd grawen / welches sehr schädlich ist. Denn ein Mensch / der zweiffelt / der ist gleich als des Meers Wogen / die vom Winde hin vnd wider getrieben werden / Jacob. 1.

Jerem. 17. Ein trostlos vnd verzaget ding ist das Herze.

Darumb müssen wir festiglich glauben / vnnnd gewiß vertrawen. Denn alle ding sind möglich dem / der da glaubet / Wie Christus sagt / Marc. 9. Wenn du köndtest glauben / so were dir geholffen. Vnd Matth. 9. sagt er zu den Blinden: Gleubet ihr / daß ich euch helffen kan? Da sprachen sie zu ihm: HErr / Ja. Da sagt er: Euch geschehe nach ewerm Glauben.

Da sehen wir / wie nothwendig auch der Glaube hie erfürdert werde.

4. Das vierde ist / *PERSEVERANTIA*, Beständigkeit / daß wir den HErrn anruffen vnd bitten / daß vnser Gottesfurcht / vnser Hoffnung / Glaub vnd Vertrawen nicht auffhören / Luc. 22. Daran denn viel gelegen. Denn / wie Christus sagt Matth. 24. Wer beständig bleibt biß ans End / der wird selig werden. Apoc. 2. Bleib getrew / biß in den Todt / so wil ich dir die Kron des Lebens geben.

Perseverantia.

Diß seyn also die fürnehmsten Ingredientia, vnd besten

E ij

Stücke /

Stücke / in den Geistlichen Bisemappffel gehörig / die einen Geruch geben / des Lebens zum Leben / 2. Corint. 2. vnd kreff- tige Herksterckung. Welche auch sonst mit andern Christo- lichen Tugenden können versehen werden / Als mit Gedult / Messigkeit / Keuscheit / Demuth / vnd dergleichen.

Alia Com-
positio D.
Pauli.

Wie dann S. Paul / das außgewählte Faß des HErrn / selbst vns auß denselben Blumen / ein köstliches Pomambræ, vnd heylsamen Keuchknopff hat zugericht / im Brieffe an die Galat. Cap. 5. v. 22.

Die Früchte des Geistes seyn: 1. Liebe / 2. Frewde / 3. Friede / 4. Gedult / 5. Freundlichkeit / 6. Glaube / 7. Sanftmuth / 8. Keuscheit. Solche Blümlein geben auch einen sehr lieblichen / lebendigen Geruch / die das Herz von allem giftigen Stanck reinigen.

IIII.

Masticatio
nes aroma-
rum.

Levi. Lem.
libr. 4. de
occ. nat. mi
rac. cap. 17
mibi fol.
327.

IIII. Endlich so verordnen die Arzte auch / als ein heyl- sam Mittel / die Lufft zu reinigen / oder für giftiger Lufft sich zu hüten; Masticationes aromatum, daß man / fürnemblich wenn man außgeheth in die Lufft / etwas von hiezu dienstlichen Gewürken im Mund halte vnd kewe / als: Angelica Wurkel / Neglein / Limonen Schalen / Zitwan / Zimmetrinden / Bibe- nellwurkel / etc.

Solches kan auch Geistlicher weise von vns geschehen / wenn wir auß der Apoteken des H. Geistes heylsamen Kräuter vnd Wurkel sammeln / vnd wol im Herzen kewe / wie wir auß dem 23. Psalm singen:

Du hast vns bereitet einen Tisch /
Den wir stetes anschawen:
Deins heiligen Wortes werthe Speiß /
Die wir im Herzen kewe / etc.

Die Zeugniß / vnd das Gesehe des HErrn ist die rechte heylsamen Angelica, das rechte Engelsuß. Psal. 119. v. 50. Dein Wort erquicket mich / etc.

Wie

Wie auch David/ Psalm. 107. hievon vnd an andern orten rühmet.

Insonderheit können auß der vollen Apoteken des heiligen Geistes/ diese Species aromaticæ, vnd heylsame Sprüche/ für bösen Bisse/ im Mund vnd Herzen gekewet werden/ Als:

Psal. 23. HERR/ wenn ich wandere (in valle umbræ mortis) im finstern Thal/ so fürchte ich doch kein Unglück: Denn du HERR bist bey mir/ dein Stecken vnd Stab trösten mich/ etc.

Psal. 27. Der HERR ist mein Liecht vnd mein Heyl/ für wem solt mir grauen? Der HERR ist meines Lebens Krafft/ für wem solt ich mich fürchten? etc.

Psal. 34. Der Engel des HERRN lagert sich vmb die her/ so ihn fürchten/ vnd hilfft ihnen auß.

Psal. 91. Wenn tausend fallen zu deiner seiten/ vnd zehen tausent zu deiner rechten Hand/ so wirds doch dich nicht treffen. Denn der HERR ist dein Zuversicht/ der Höchste ist deine Zuflucht. Es wird dir kein vbel begegnen/ vnd keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen. Denn er hat seinen Engeln befohlen ober dir/ daß sie dich behüten auff alle deinen Wegen/ daß sie dich auff den Händen tragen/ daß du deinen Fuß nit an einen Stein stoffest/ etc.

Psal. 121. Der HERR behüte dich für allem Vbel/ Er behüte deine Seele. Der HERR behüte deinen Aufgang vnd Eingang/ von nun an bis in Ewigkeit.

Esai. 41. v. 10. Fürchte dich nicht/ ich bin mit dir/ Wei- che nicht/ Ich bin dein Gott: Ich stercke dich/ Ich helffe dir auch. Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Rom. 8. Ist Gott mit vns/ wer kan wider vns seyn. Der auch seines einigen Sohns nicht verschonet hat/ wie solt er vns mit ihm auch nicht alle ding schencken? Wer wil die Außerwehlten Gottes beschüldigen? Gott ist hie/ der da gerecht ma-

chet. Wer wil verdammen? Christus ist hie/der gestorben ist/
Ja viel mehr/der auch aufferweckt ist/welcher ist zur Rechten
Gottes/ vnd vertritt vns.

Wer wil vns schenden von der Liebe Gottes? Trübsal
oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße?
oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? etc. In diesem allen über-
winden wir weit/vmb deß willen/der vns geliebt hat. Denn
ich bin gewiß/das weder Todt noch Leben/ noch Engel/ noch
Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder gegenwertiges noch zu-
künfftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Crea-
tur/ mag vns schenden von der Liebe Gottes/die in Christo Je-
su ist vnserm HErrn.

Rom. 14. Unser keiner lebet ihm selber/ vnd keiner
stirbt ihm selber. Leben wir/ so leben wir dem HErrn/ ster-
ben wir/ so sterben wir dem HErrn. Darumb/wir leben oder
sterben/ so sind wir deß HErrn. Denn dazu ist Christus auch
gestorben/ vnd aufferstande/ das er über Todte vnd Lebendi-
ge ein HErr sey.

Wie denn auch ein jeder frommer Christ/ auß eigener
Andacht/vnd Regierung deß Geistes Gottes/ auß der Geistli-
chen Apoteken/ solcher heylsamer Sprüche/ viel mehr kan er-
wehlen/ zum täglichen gebrauch. Diese sind allein zur Pro-
be/vnd zum Exempel heraus gezogen.

Also kan auch die Luft Geistlich gereinigt werden.

Das III. Capittel.

Weiter nach der Arzte Verordnung/ist auch mercklich
viel dran gelegen/ wenn man sich für der Pest geden-
cket zu præserviren vnd zu hüten: Das man seinen
Leib also verwahre/ das er dem anfallenden Gifte etlicher maf-
sen müge widerstreben können.

Welchs alsdann geschieht/ wenn in Essen vnd Trin-
cken/ schlaffen vnd wachen/ Bewegungen deß Leibs vnd deß
Gemüths/ vnd in andern sachen/ so die Physici, res non na-
turales

Reddendo
corpus aptū
ad repu-
gnandum
contagio.

Leonhard.
Fuchs. insti.
med. lib. 2.
in proem.

turales nennen / gebürliche Ordnung vnd maß werde gehalten. Solchs müssen wir auch Geistlich in acht nemen.

I. In Speiß vnd Trancß.

Erstlich geben die Medici diese Regel / von Speiß vnd Trancß / daß man / insonders zu Sterbenszeiten / darinne gebürliche Maß müsse halten. Wie denn auch ins gemein hievon Cicero sagt: Cibi & potus tantum sumendum est, ut reficiantur vires, non opprimantur. So viel Speiß vnd Trancß sol einer zu sich nehmen / daß die Leibs Kräfte dauon erquicket / nicht ersticket vnd vnterdrückt werden. Eobanus der Poet sagt:

Sic pota ut sitias, sic ede ut esurias.

Daher lesen wir von dem Socrate, da eine hefftige Pest grassierte in Griechenland / vnd fast ganz Asiam verwüstete / daß er durch Mäßigkeit in Speiß vnd Trancß / als ein einigs Mittel / für der Pest sey præservirt worden. Wie dann auch Xenophon die besondere Mäßigkeit deß Socratis in allen dingen rühmet.

Solches muß nun Geistlicher weise / ein Seelenarzt / fürnemlich einem jeden befehlen vnd gebieten / auff daß er bey guter Gesundheit erhalten werde. Denn / wie auch Seneca sagt: Nullam habet spem salutis æger, quem ad intemperantiam medicus hortatur: Der Krancke hat kein hoffnung der Gesundheit / den der Arzt zur Unmessigkeit vermahnet / vnd ihm kein gut Diet fürschrreibet.

Nun vermahnet vns alle der Arzt aller Arzte Christus / der rechte Meister zu helfen / selbst / Luc. 21. Hütet euch / daß ewere Herzen nicht beschweret werden mit Fressen vnd Sauffen.

Esaias sagt durch den Geist Gottes / Cap. 5. Wehe denen / so deß Morgens frühe auffseyen / deß Sauffens sich zu befließigen / vnd sitzen biß in die nacht / daß sie der Wein erhitzet.

Syrach 38. Überfülle dich nit mit allerley niedlicher Speise /

I.
In quanti-
tate cibi.

Cicero in
Cato. Maj.

Eobanus.

Levi. Lem.
libr. 4. de
oc. nat. mi-
rac. cap. 17
mihi fol.
426.

Xenop. lib.
1. de dict.
& fact. So-
crat.

Senec. 22.
Epist. 124.

Speise/ vnd frisz nit zu gierig/ Denn viel fressen macht krank/ vnd ein vnsetziger Fraß kriegt das krummen. Viel haben sich zu todt gefressen. Wer aber mässig ist/ der lebt desto lenger.

2.
In qualita-
re cibi.
Ioh. Bokel.
in der
Pestord.
cap. 12. fol.
41. 56.

Darnechst Speiß vnd Krank belangend / rathen die Arzte/ daß man solche Speisen zu sich nehme/ die gesund seyn/ gute Nahrung geben/ vnd wol verdawet werden können. Wie auch Syrach sagt 37. v. 1. Der Bauch nimpt allerley Spei- sen zu sich / doch ist eine Speise besser als die ander. Vnd Cap. 38. Mein Kind/ prüffe / was deinem Leibe gesundt ist/ vnd sihe/ was ihm vngesandt ist / denn allerley dienet nicht je- derman.

Solches muß auch Geistlich verstanden vnd gebraucht werden.

Es ist aber einem Christen keine heylsamer / gesunder Speise vnd Krank / als dauon Christus selber sagt/ Johan. 6. Ich bin das rechte Himmelbrot / welches das Leben gibt dem Menschen/ etc. Ewere Väter haben Manna gessen in der Wüsten / vnd sind gestorben. Dis ist das Brot / das vom Himmel kommen / wer von diesem Brot essen wird / der wird leben in Ewigkeit. Vnd das Brot / das Christus gibt / ist sein Fleisch vnd Blut / welches er hat gegeben für das Leben der Welt.

Dauon redet auch Christs/ Johan. 4. Wer des Was- sers trincken wird/ das ich ihm gebe/ den wird nimmer dürsten/ sondern wird in ihm ein Brunn des Wassers werden / das ins ewige Leben quellet.

Esaias Cap. 55. Wolan/ alle die ihr dürstig seyd/ kompt her zum Wasser / vnd die ihr nicht Geldt habt / kommet her/ kuffet vnd esset/ kommet her/ vnd kuffet ohne Geldt vnd vmb- sonst/ beyde Wein vnd Milch/ etc. Höret mir doch zu / vnd esset das gute / so wird ewere Seele in Wollust fett werden. Neiget ewere Ohren her / vnd kommet her zu mir / höret / so wird ewere Seele leben/ etc.

Von welcher heylsamen Speise vnd Krank auch Da- uid

uid redet/ Psal. 23. Der HErr ist mein Hirte/mir wird nichts
mangeln. Er weidet mich auff einer grünen Awen / vnd füh-
ret mich zum frischen Wasser / etc.

Vnd sonst Psal. 119. Auch an vielen andern orten mehr.
Diese Ordnung müssen wir nun mit fleiß/ zu dieser Zeit / in
Speiß vnd Trancß halten.

II. In Schlaffen vnd Wachen.

Zum andern / rathen die Arzte / nit allein zu andern zeiten/
sondern auch fürnemlich wenn die Pest regieret/ daß man
masse halte im schlaffen. Denn allzuviel schlaffen/ ist vngesund/
macht viel böse Feuchtigkeit/ Heuptwehe/ etc.

Welchs wir Geistlich für allen dingen vns zu dieser zeit
müssen lassen gesagt seyn / daß wir ja in den Schlaff der sicher-
heit nicht gerathen/ sondern in Gottes Furcht wachen. Wie
Christus vns selbst vermahnet / Luc. 21. So send nun wacker
allezeit/ auff daß ihr würdig werden müget zu enfliehen diesem
allen. Matth. 26. Wachtet vnd betet / daß ihr nicht in An-
sechtung fallet. Marc. 13. Sehet zu/ wachtet vnd betet/ etc.
Was ich euch sage/ das sage ich zu allen / Wachtet.

III. In Bewegungen des Gemüths.

Weiter sehen die Arzte für gut an / daß zur Zeit der Pe-
stilenß / ein jeder sich für grossen Trawren / Bekümmerniß/
Zorn/ Furcht/ Schrecken/ etc. solle hüten. Nachdem die Er-
fahrung bezeugt/ daß die jennen/ so sich fürchten vnd entsetzen/
leichtlicher denn andere den Giffz empfahen können.

Diß sol vnd muß auch Geistlich in acht genommen wer-
den. Da müssen wir vns nit leichtlich lassen grawen / fürch-
ten/ etc. sondern viel mehr getrost vnd wol zu frieden seyn. Mit
dem David sprechen/ Psal. 42. 43. Was betrübstu dich meine
Seele/ vnd bist so vnruhig in mir: Wachte auff Gott/ denn ich
werde ihm noch dancken / daß er meines Angesichtes Hülffe/
vnd mein Gott ist.

Levi. Lem.
libr. 2. de
occ. nat. mi
rac. cap. 18
mihi fol.

182.

Idem Ex-
hor. ad vit.
opt. instit.
cap. 26. fol.
506. &c.

Marcel. Pa
lin. Leone.

Ioh. Bokel.
cap. 16. l.
d. fol. 48.
49. &c.

Esai. 61. Ich frewe mich im HErrn/ vnd mein Seel ist frölich in meinem Gott/ etc.

Philip. 4. Frewet euch des HErrn allewege/ vnd noch ein mahl sag ich/ Frewet euch. Ewere Lindigkeit lasset kundt seyn jederman.

Prouerb. 17. v. 22. Ein frölich Herze machet das Leben lustig/ aber ein betrübter Muth vertrucknet das Gebein.

Syrach 30. v. 22. Mache dich selbst nicht trawrig/ vnd plage dich nicht selbst mit deinen eignen Gedancken: Denn ein frölich Herze ist des Menschen Leben/ vnd sein Frewd ist sein langes Leben. Thu dir guts/ vnd tröste dein Herze/ vnd treib Trawrigkeit fern von dir/ denn Trawrigkeit tödtet viel Leut/ vnd dienet doch nirgend zu.

Also muß man auch maß halten in allen andern dingen/ die nicht alle hieher können gesetzt werden. Hiemit ist allein dem Leser eine Anweisung gegeben.

IIII. In Keinligkeit der Kleidung / vnd aller dinge.

Senec. 14.
epist. 93.
Mundæ ve-
stis electio
appetenda
est homini.

Endtlich gibt auch nicht wenig zu dieser Sachen/ wie die Medici lehren/ daß man in Kleidnug / vnd andern sachen der Keinigkeit sich befleissige.

Das ist auch in der Geistlichen præservation sehr fleissig in acht zu nemen. Da müssen wir der Keinigkeit an Leib vnd Seel vns befleissigen.

Wie S. Paulus vermahnet 2. Corinth. 7. Meine Liebsten/ Lasset vns von aller Befleckung des Fleisches vnd des Geistes vns reinigen / vnd forthfahren mit der Heiligung / in der Furcht Gottes.

1. Thes. 4. Das ist der Wille Gottes / ewere Heiligung / daß ihr meidet die Hurerey / vnd ein jeglicher vnter euch / wisse sein Faß zu behalten / in Heiligung vnd Ehren. Nit in der Lustseuche / wie die Heyden / die von Gott nichts wissen. 1. Pet. 1. Machtet keusch ewere Seelen / im Gehorsam der Wahrheit / etc.

Vnd

Vnd weil wir/leyder/alle von Natur vnrein seyn/ Job. 25. Wie mag ein Mensch gerecht für Gott seyn/vnd rein eines Weibes Kindt. Esa. 64. Wir sind alle als die unreinen/vnd vnser Gerechtigkeit wie ein beslecktes Kleid. Prouerb. 20. Wer kan sagen / Mein Herz ist rein / vnd ich bin lauter von meiner Sünde? So müssen wir Gott anrufen / daß er in vns wolle schaffen ein reines Herz / vnd geben vns einen neuen gewissen Geist. Daß er vns wolle entsündigen mit Tsofen/ daß wir rein werden/ daß er vns wolle waschen/ daß wir schneeweiß werden/Psal. 51.

Ja daß er vns wolle anziehen mit Kleidern des Heyls/ vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleiden/ Esai. 61. Als einen Bräutigam in Priesterlichem Schmuck / vnd als eine Braut in ihrem Schmuck bereitet/ Ibidem.

Das III. Capittel.

Urs letzte/haben die Arzte auch sonderliche Medica-
menta verordnet/ die Pest zu verhüten. Als mancher-
ley Electuaria, Conserven, &c.

I. Wird insonderheit gerühmet / Theriaca Smaragdo-
rum, Conserva Hiacinthorum, &c. Welchs solche Arzneyen
seyn/von köstlichen Edelgesteinen/ Perlen/ Einhorn / Gold/
etc. zugericht.

Wir haben auch auff der Apoteken des heiligen Gei-
stes / eine solche edle præservativ Arzney / von den allerköstli-
chesten Perlen vnd Edelgesteinen. Ja/ viel edler vnd kost-
barer/ als Perlen/ etc. Nemblich/ das Göttliche Wort / das
allen Gifft wehret. Psalm. 119. HERR / wenn dein
Wort nicht were mein Trost gewesen / hette ich müssen verge-
hen in meinem Elend. Diß edles Wort ist den Perlen ver-
gleichet/ Matth. 13. Vnd David rühmet es vber Gold/vnd
vber fein Gold/ Psalm. 19. Ja vber viel tausent Stück Gol-
des/ Psalm. 119.

Medica-
menta præ-
servantia.

Roderic. à
Cast. tract.
de pest.
Hamb.

Job. 28. stehet geschrieben / daß es besser sey / als Ophis-
risch Gold / als Onich vnd Saphir. Es sey höher zu wagen
als Perlen / als Demant / Topasius auß Morenland wird ihm
nit gleich geschäzet.

II. Ein solches Electuarium ist auch der Nahme des
HERREN / viel kostbarer vnd krefftiger als alle Hiacinthen /
Smaragden / etc. Der Nahme des HERREN ist ein festes
Schloß / der Gerechte leufft dahin / vnd wird erhalten / Pro-
uerb. 18. ver. 10. Mit diesem præservatif Electuar. hat sich
David gesterckt / da er in Leibs Gefahr zu dem Goliad ging /
1. Sam. 17. Du kompst zu mir mit Schwerdt / Spieß vnd
Schild / Ich aber komme zu dir im Namen des HERREN. Vnd
hat ihm der vngewere Wütericht / der sonst ganzem Israel
ein schrecken machte / nichts können schaden.

Wie dan sonst David von diesem Stück auch rühmet /
Psal. 20. Der HERR erhöre dich in der Noth: Der Nahme
des Gottes Jacob beschütze dich.

Wir rühmen daß du vns hilffest / vnd im Namen vnsers
Gottes / werffen wir Danir auff. Jene verlassen sich auff
Wagen vnd Rosse / wir aber dencken an den Nahmen vnsers
Gottes: Sie sind nidergestürzt vnd gefallen / wir aber stehen
auffgericht.

III. Ferner so haben die Arzte noch ein bewehrte præ-
servatif Arzney / auff der Apoteken genennet Antidotum de
sanguine, von vielerley Blut / vnd andern Kräutern zugerich-
tet / welches gegen Giffte sehr gut ist.

Wir Christen können auch fruchtbarlich solches Receipts
Geistlich gebrauchen. Wir haben auch ein probirtes vnd be-
wehrtes Antidotum de sanguine, Nicht von der Böcke oder
Kälber Blut / Hebr. 9. sondern von dem rosinfarbeten Blut
Christi vnsers Heylands / welches vns reiniget von allen Sün-
den / 1. Johan. 1.

Wenn wir dieses recht gebrauchen / kan vns die Pest / oder
kein Giffte nicht schaden.

Denn /

Pet. Matt.
Comment.
in libr. 6.
Dioscorid.
mibi fol.
1408.
Roderic. a
Cast. tract.
de pest.
Hamb.

Denn / gleich als wir lesen / Exod. 12. Da die Kinder von Israel mit dem Blut des Osterlambes / die beyden Pfosten an der Thür / vnd die oberste Schwelle ihrer Häuser hetten bestrichen / mußte der Würgengel / der sonst mit einer giftigen vnd hefftigen Plage vnd Pestilenz / alle Erstegeburt / an Menschen vnd Viehe / in Egyptenland erschlug / fürüber passieren. Also / wenn wir auch diß Antidotum de sanguine Christi, diese Arzney / vom rosinfarbeten edlen Blute Christi Jesu / zu vns nemen / damit die Pfoste unserer Herzen bestreichen / muß auch der Würgengel / vnd die giftige Pest fürüber gehen / vnd vns vnbeschädigt lassen.

Also / daß wir können sprechen mit David / Psalm. 73. Herr / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden: Wenn mir auch Leib vnd Seele verschmächte / so bistu dennoch **G D T Z** / meines Herzen Trost vnd mein Theil.

Diese Arzneyen müssen wir nun zu vns nehmen / mit heisser Andacht / vnd im Herzen wol erwärmen / vnd behalten / auff daß sie desto kräftiger ihre Wirkung haben. Denn / wie Seneca sagt: Non prodest cibus, nec corpori accedit, qui sumtus statim emittitur. Die Speise oder Arzney / so man nit bey sich behelt / vnd erwärmet / kan auch nit nütze seyn.

Senec. 1.
Epist. 2.

Der Dritte Theil.

S Ir wöllen fürs dritte / durch Gottes Verleihung / weiter vernehmen / wie einer / der mit der Pest angegriffen ist / zu heylen vnd zu curiren sey.

Ob nun wol dieses ein schweres Stück ist / weil die Pest eine solche Kranckheit ist / daß es oft heisset / wie der Poet sagt:

Interdum doctâ plus valet arte malum.

Ovidius.

Dennoch so werden von erfahrenen Ärzten mittel hiezu verordnet / die oft ohne Frucht nicht abgehen.

Thuc. lib. 2
 in orat. pe-
 ricl. funeb.
 Welches
 Eusebius
 auch von
 den Hey-
 de schreibe
 zu Antio-
 chia / als
 ein Peste
 da regirte
 Hist. Eccl.
 lib. 7. c. 20
 Senec. 1. de
 clem. 17
 mihi fol.
 93.
 Vir. 6. Æn.
 Actuar. Io-
 han. fil. Za-
 char. Me-
 thod. Med.
 lib. 5. ca. 6.
 mihi fol.
 202. versi.
 one Corn.
 Henr. Ma-
 thisi.
 Philip. Ca-
 mer. in o-
 per. succif.
 five medit.
 hist. cent. 1.
 cap. 39. mi-
 hi fol. 171.

Wir lesen sonst bey dem Thucydide, Es sey einmahl zu A-
 then ein solche giftige Pest gewesen / daß der Arzten Rath da-
 gegen ganz nichts habe helffen wollen / Ja daß die Arzte selbst
 am ersten seyn hingestorben. Und daß derwegen / weil kein
 Rath oder Hülffe zu finden / beydes Arzte vnd Patienten / so
 bald sie mit dieser Seuche angefallen / verzaget seyn geworden /
 vnd einer den andern ganz vbergeben habe. Weil auch Beten /
 vnd opffern nicht wollen helffen / daß die Leute ganz Gottloß
 geworden / also / daß keiner mehr der Zucht oder Erbarkeit sich
 angenommen habe.

Also verzaget müssen wir nit seyn. Denn Seneca sagt:
 Mali medici est, desperare ne curet, Es ist ein böser Arzt /
 der verzaget ist zu heilen. Er muß sein bestes thun: Speran-
 dum est vivis.

Was man nun für Arzney gegen die Pest heylsamlich
 müge gebrauchen / ist nicht gar leicht zu wissen.

Hoc opus, hic labor est.

Man lieset von dem Arzten Hippocrate, als derselbige
 ein sonderlichs Antidotum wider die Pest erfunden / vnd heyl-
 samlich zu Athen gebraucht hatte / daß er mit einem herrlichen
 Kranz sey gekrönet worden. Also ist derselbige noch billig
 aller Ehren werth / der heylsame Mittel gegen die Pestilenz
 kan mittheilen.

Wir müssen aber nicht Abgöttische / Heydnische mittel
 gebrauchen / deren Augustinus etliche erzelet / vnd den Römern
 fürwirfft vnd auffrückt. Als auch dauon weitläufftig bey dem
 Livio vnd Valer. Max. auch andern ist zu lesen.

Wie denn vnter solche Abgöttische Mittel auch ist zu
 zehlen / das Philippus Camerarius auß dem Historienschrei-
 ber Jovio erzehlet / vnd nicht für vielen Jahren geschehen ist:
 Als nemlich / daß ein Grieche / mit Nahmen Demetrius, die
 Pest zu vertreiben / einen Ochsen / zu Rom im Amphitheatro,
 auff dem Schauplatz / nach Heydnischen sitten / geschlachtet
 vnd geopffert hat. Welche abergleubige abgöttische Opffe-
 rung /

zung/ weil bald hernach die Pest von sich selbst auffgehört/ vom gemeinen Volck für ein krefftiges mittel ist geachtet worden.

Aber für solchen vnd dergleichen Mittelen/ sollen wir vns segenen/ vnd dafür/ als für einer schweren Todesünde/ vns hüten.

Wir wollen auff der Himmlischen Apoteken Göttlichen Worts/ nach heylsamer Arzney vns umbsehen/ vnd darumb den rechten Meister zu helffen ersuchen/ der alle Hülffe thut/ so auff Erden geschicht.

Esai. 63.

Ben dem Livio findet man/ Da eine hefftige Pestilenz zu Rom gewesen/ daß sie der Sibyllen Bücher umb Rath ersucht/ vnd da sie Bericht darin befunden/ ihre Lectisternia gehalten/ das ist/ ihren Götzen mit sonderlicher Solennitet geopffert/ vnd ihnen gedienet haben.

Liv. lib. 6.

Wir haben bessere Schrifften/ darauß wir in diesen nöthen Rath suchen können/ Nemlich die rechten vnd echten Sibyllen Bücher.

Sibylla heisset so viel/ wie Lactantius schreibt/ als Gottes Rath. Nun ist aber Gottes Rath niemand anders/ als Jesus Christus vnser Heylandt/ wie er Esai. 9. genennet wird. Derselbige hat in heiliger Schrifft allen Rath seines Himmlischen Vaters vns geoffenbahret/ Johan. 1. Lasset vns demselbigen mit gläubigen Gebet suppliciren/ so wird vns die beste Arzney gezeiget werden.

Lact. lib. 1.
c. 6. de fals.
reli. fol. 25
Sibylla q:
σὺ βελή,
Æolico ser
monis ge-
nere.

Wir wollen aber widerumb/ wie bey fürhergehenden beyden Theilen geschehen/ diese Geistliche Curation richten/ nach dem Methodo vnd der Ordnung/ so bey erfahrenen leiblichen Ärzten gefunden wird.

Ob nun wol dieselben nach vnterscheid der Menschlichen Naturen vnd temperamenten/ auch vnterschiedlichen gebrauch vnd ordnung halten im curiren, auch vnter sich disputiren, wie vnd wo von die cura pestis sey anzufangen: Wollen wir doch solchs an seinen ort gestellt haben/ vnd dißmahl zu vnserm fürhaben folgende stück von jnen borgen vnd entlenen.

i. Rathen

I. Rathen die Arzte / daß der Gifft vom Herzen getrieben werde / durch eine Purgation / entweder des Schweißs / oder sonsten.

II. Brauchen sie auch wol Venæ sectionem, Aderlassen / fürnemblich da einer ein Plethoricus, oder ein volliger Mensch ist.

III. Confortantia, Herksterckungen / dadurch die kräfte wider gesterckt werden.

IIII. Unterweilen / nach des Kranken gelegenheit / brauchen sie auch wol ein vomitivum, das ist / solche Arznei / dadurch sich einer vbergebe / etc.

Welchs wir jeko in einen Geistlichen Gebrauch ziehen wollen / vnd besehen / wie in der Apoteken des heiligen Gufftes diese Stück zu finden.

Das I. Capittel.

Purgieren.

Erstlich / wenn einer mit der Pestilenz vergiffet ist / geben die Medici den Rath / daß mit einem kräftigen Theriac / oder dergleichen / der Gifft vom Herzen durch den Schweiß außgetrieben werde.

Ein theils verordnen / daß sonsten durch eine bequeme purgierend Arznei das venenum müge abgezogen / vnd durch den Stulgang außgeföhret werden.

Solchs ist in der Geistlichen Cur vnd heylung der Pest / auch der allerheyßsamste vnd nützeße Rath.

Denn weil wir bey dem ersten Theil weitläufftig Bericht gethan haben / daß die Sünde vnd unsere Missethat die einige Ursach der Pest sey / ist leichtlich zu ermessen / so der Effect sol weggenommen werden / daß die ursach vorhin auß dem weg müsse gereumet seyn.

Dazu ist nun zum aller nützeßen eine purgierende Arznei De tribus rebus, Von dreien Stückten / so man in der Apoteken des H. Geistes mit dem gewöhnlichen Nahmen POENITENTIA, warhaffte Busse vnd Bekehrung nennet.

Solches

Lacta. lib.
epitom. di-
vin. instit.
cap. 9. ulti-
mum reme-
dium illud
est, ut con-
fugiamus
ad poeniten-
tiam, &c.
Purgatio
de trib. re-
bus.

Solches Mittel rathen alle Hinfällische Arzten / die lieben Propheten vnd Apostel / Ja der Meister zu helffen Christus Jesus selbst / als das aller erste / in allen Kranckheiten / so von der Sünden herkommen.

Esai. 63.

Joel. 2. Zerreiſſet ewere Herzen: Bekehret euch zu dem HErrn vnserm Gott.

Zach. 1. Bekehret euch zu mir / spricht der HErr Zebaoth / so wil ich mich zu euch kehren / spricht der HErr Zebaoth. Jerem. 4. So wasche nu Jerusalem dein Herz von der bößheit / auff daß dir geholffen werde. Esai. 1. Waschet euch / reiniget euch / thut ewer sündelich Wesen hinweg / etc.

Wie dan / beyds im alten vnd newen Testament / weit- leufftiger zu vernemen ist.

Wir wö-
len hie nit
disputiren
de partibus
pœnitentiæ

Diese Geistliche purgierend Arzney wird von diesen 3. Stücken zusamen gefügt:

1. Das erste ist Contritio, ware Reu vnd Leyd / vber die begangene Sünde. Daß man seine Sünde erkenne / vnd war- hafftig Leyd drüber trage.

I.
Contritio.

Ehren. 3. Lasset vns vnser Leben erforschen: Lasset vns vnser Hände sampt dem Herzen erheben in Himmel / vnd sa- gen: Wir / wir haben gesündigt / drum hastu vnser / HErr / nicht verschonet.

Psal. 38. Es ist kein Fried in meinem Gebein / für meiner Sünde. Denn meine Sünde gehen vber mein Haupt / wie ei- ne schwere Last sind sie mir zu schwer geworden.

Psal. 40. Es hat mich vmbgeben Leyden ohn Zahl / es ha- ben mich meine Sünde ergriffen: Ihr ist mehr denn Haar auff meinem Haupt / vnd mein Herz hat mich verlassen / etc.

Psal. 51. Ich erkenne meine Missethat / vnd meine Sün- de ist stets für mir: An dir HErr allein hab ich gesündigt / vnd vbel für dir gethan. Sihe ich bin auß sündlichem Samen ge- zeugt / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Psal. 130. So du wilt HErr die Sünd zurechnen / wer- kan für dir bestehen?

Ⓞ

Daniel.

Daniel. 9. Wir haben gesündigt/ wir haben vnrecht gethan/ wir sind Gottlos gewesen/ vnd abtrünnig worden/ wir sind von deinen Geboten vnd Rechten gewichen/ etc. Daher trifft vns auch der Fluch vnd Schwur / der geschrieben stehet im Gesetz Moses/ etc.

Also müssen wir vnser Sünde bereuen / vnd leyd drüber tragen/ von Herzen grunde. Als Maria Magdalena/ Luc. 7. vnd S. Petrus Luc. 23. die da bitterlich vber ihre Sünden weinen/ als der verlohren Sohn/ Luc. 15. Vater ich habe gesündigt/ in den Himmel vnd gegen dir/ vnd bin nu werth / daß ich dein Sohn sol heißen. Das ist eins.

Fides.

II. Fürs ander gehöret zu dieser Arzney ein heylsames Kraut/ heisset Fides, ein seligmachender Glaube an Christum Jesum: daß wir in vnsern Sünden nicht verzagen/ als Cain/ Genes. 4. Achitophel/ 2. Sam. 17. etc. Sondern in warem Glauben ergreifen Christum Jesum welcher die Versöhnung ist für vnser Sünde/ vnd nicht allein für vnser/ sondern für der ganzen Welt Sünde/ 1. Joh. 2. Dessen Blut vns reinigt von vnsern Sünden/ wie Johannes zeugt/ 1. Epist. 1.

Da müssen wir gewiß vnd ungezweifelt glauben / daß Christus vmb vnser Sünde willen sey verwundet/ vnd vmb vnser Missethat willen zuschlagen/ daß die Straffe auff ihn gelegt sey/ auff daß wir Fried hetten. Esai. 53. Ja daß wir ihm Arbeit haben gemacht in vnsern Sünden / vnd Mühe mit vnser Missethat: Daß Er/ Er allein vnser Sünde tilge/ vmb seines willen/ vnd gedencke vnser Missethat nicht / Esai. 43.

Diesen vnsern Heyland / müssen wir in warem Glauben ergreifen/ vnd dem Vater im gleubigen Gebet fürhalten/ bittende/ daß er vmb dessen grosses Verdienstes willen / vnser Sünde wolle vergeben/ vnser Missethat bedecken/ Psal. 32.

Müssen also wir dem Himmlichen Vater opffern:

Ein Herz mit Key vnd Leyd gekrenckt/
Dazu mit Christi Blut besprengt.

Können

Können auch dieser oder anderer gestalt den Himmlichen
Vater in wahrem Glauben anruffen:

Der Gott mein Sünd bekenn ich dir/
Vater ins Gericht geh nicht mit mir.
Ich wil dir seyn ein theures Pfand/
Jesum dein Sohn/ vnd mein Deyland.

O Vater nim deinen Bürgen an/
Denn er allein bezahlen kan
Mit seinem Ghorsam vnd grosser Gdult/
Was Adam vnd wir habn verschuldt.

Auff ihn setz ich mein Zuversicht:
Er wird mich ja verlassen nicht.

Ich weiß kein andr Gerechtigkeit/
Vater/ denn dein Barmherzigkeit:
Die mir dein Sohn Christ hat erworbn/
Da er für mich am Creutz gestorbn.

Sein Dpffer wöllstu sehen an/
Vnd mich seins Todts geniessen lan.

Das ich durch ihn von Sünden frey/
In deinem Reich stets bey dir sey.

Vnd dir mit dem Himmlichen Heer
Allzeit sing/ diene/ lob/ preis vnd Ehr.

III. Zum dritten gehört zu dieser Geistlichen Arzney noch *Nova obe-*
eine herrliche Frucht *diencia.* Besserung des Le-
bens genandt / Das man sein voriges sündliches Leben lasse
vnd verlasse. Also/ das wir verleugnen das vngöttliche wesen/
vnd die Weltlichen Lüste / vnd züchtig / rechtfertig / Gottselig
leben in dieser Welt/ etc. Tit. 2. Das wir hinfuro erbarlich
wandeln/ als am Tage/ nicht in Fressen vnd Sauffen / Kam-
mern vnd Bzucht/ 2c. Rom. 13. Das wir Gott dem HErrn
dienen vnser lebenlang in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die im
gefellig ist/ Luc. 1. Auff das es vns nicht gehe/ nach dem gemei-
nen Sprichwort: Der Hund frisset wider was er gespenet/ vnd
die Saw walzet sich nach der schwänne wider im loth/ 1. Pet. 1.

Welches denn sehr schädlich. Denn Omnis recidiva periculosa, wenn einer wider einfallt in vorige Kranckheit/ solchs ist sehr gefährlich: sagen die Arzte.

Darumb auch Christus selber sagt/ Joh. 5. Sihe zu/ du bist nun gesund geworden/ sündige fort nicht mehr / daß dir nie was Ergers widerfahre. Leuitie. 16. So ihr ober das noch nit mir gehorchet/ so wil ichs noch siebenmal mehr machen.

Dieses ist die Geistliche heylsame Purgation De tribus rebus: Von dreyen stücken/ die allen Giffte kressig vom Herzen treibet. Wie Gott selbst sagt/ Esai. 1. Waschet euch/ reinigt euch/ etc. Wenn ewer Sünd auch Blutroth were/ sol sie doch schneeweiß werden / vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe/ sol sie doch wie Wolle werden. Vnd bey dem Ezechiel. am 33. Cap.

So wahr ich lebe/ spricht Gott der Herr/
 Des Sünders Todt ich nicht begehre.
 Sondern daß er bekehre sich/
 Vnd mit mir lebe ewiglich.

Ezech. 18. Meinstu daß ich gefallen habe am Todte des sterbenden/ spricht der Herr / vnd nicht viel mehr / daß er sich bekehre / vnd lebe.

2. Chron. 7. Wenn ich lasse eine Pestilenz vnter mein Volck kommen / vnd sie beten / vnd suchen mein Angesichte / vnd bekehren sich von ihrem bösen wesen/ so wil ich vom Himmel hören/ vnd ihre Sünde vergeben/ vnd ihr Land hehlen.

Wie wir dan dieser Cur vnd heylung gute gewisse Prob haben. Denn daß diese purgierende Arzney der Pestilenz Giffte habe vertrieben/ sihet man in mercklichen Exempeln.

2. Samuel. 24. lesen wir von David/ daß wegen seiner Sünde eine giftige Pest sey ober Israel gekommen/ also/ daß in kurzer zeit 70000. Menschen gestorben/ von Dan/ biß gen Berseba. Da aber David durch diese Arzney warer Busse/ seine Sünde berewete/ vnd sprach: Sihe Herr/ ich habe gesündigtet/ Ich habe die Missethat gethan/ Was haben diese Schaffe

Schaffe

Schaffe gethan? Laß deine Handt wider mich vnnnd meines Vaters Hauß seyn. Vnd auch Gott dem HErrn opfferte/ da ward der HErr dem Lande versühnet/vnd die Plage hörete auff von dem Volck Israel.

Jonæ 3. vernehmen wir/da Gott der HErr der Statt Ninive/wegen ihrer Sünden auch dreyete / daß sie nach 40. Tagen würde vntergehen: Haben sie diese heylsame Arzney auch gebrauchet/ vnd sind vom Verderben errettet. Denn all- da der Text vermeldet / der König sey auffgestanden von sei- nem Thron/habe seine Purpur abgelegt/einen Sack vmb sich gehüllet / vnd sich in die Asche gesetzt / habe außruffen lassen zu Ninive / auß Befehl des Königs vnd seiner gewaltigen also: Es sol weder Mensch noch Thier / weder Ochse noch Schaff etwas kosten / vnd man sol sie nicht weiden / noch Wasser trin- cken lassen/ vnd sollen Säcke vmb sich hüllen / beyd Menschen vnd Thier/ vnd zu Gott ruffen hefftiglich/ vnd ein jeglicher be- kehre sich von seinem bösen wege / vnd vom Freuel seiner Hän- de. Wer weiß / Gott möchte sich bekehren / vnd sich wenden von seinem grimmigen Zorn/ daß wir nicht verderben.

Da aber Gott sahe ihre Werke / daß sie sich bekehrten von ihren bösen Wegen / rewete ihn des Übels / das er geredet hatte ihnen zu thun/vnd thets nicht.

Also lesen wir auch in Historien bey dem Platinâ vnnnd Volaterrano, wie zu den zeiten Gregorii Magni, Anno Chri- sti 591. eine ganz hefftige Pestilentz zu Rom gewesen / daran auch Papst Pelagius gestorben: Da habe Gregorius Bußta- ge/Litanias vnd gemeine Gebet geordnet/daß man Gott vmb Vergebung der Sünden vnd Linderung der Straffen solte anruffen. Vnd da man ernstlich damit angehalten/hat solche Sterbseuche auffgehört.

Weil auch in der Kirchen Histori die Wort daß Grego- rii, damit er die Leut zur Busse hat vermanet / von D. Caspa- re Hedione zu Teutsch gegeben/ vnnnd wol werth seyn / daß sie betrachtet werden: Hab ich sie kürzlich hieher wollen setzen:

G iij

Er

Platina.
Volaterr.

D. Caspar
Hedio. Hi-
stor. Eccl.
lib. 4. c. 22
fol. 348.

Er sprach: Es ist von nöthen/ lieben Brüder / daß die
 Gregori. Beißel Gottes komme/ darob wir billig vns solten entsetzt has-
 Mag. erste ben/wenn wir gedacht/daß sie kommen würde. Darumb dan/
 Pestilens so wir sehen für Augen/ daß sie schon kommen sind/ sollen wir
 Predigt ons desto mehr fürchten vnd entsetzen. Der Schmerz sol vns
 zu Rom. bringen / vnd eröffnen den Zugang zur Bekehrung / vnd die
 Straffe die wir leyden / sol vns vnser Herzen härtigkeit lindere-
 Jerem. 4. ren/ wie durch den Propheten geweiffaet ist: Das Schwerdt
 ist biß zur Seel hinein getrungen. Denn sihe alles Volck
 wird mit dem Schwerdt Göttliches Zorns verwundet / vnd
 galingen sterben sie dahin. Die Häuser werden öde gelassen/
 etc. Darumb vnser jeder sich zur Buß bekehren sol / vnd las-
 set vns weinen/ ehe wir geschlagen werden. Lasset vns für die
 Augen vnser Gemüths kommen / alles was wir mißhandelt
 haben: Vnd das wir bößlich haben außgericht/ das lasset vns
 durch die Buß vnd weinen selbst straffen. Lasset vns seinem
 Psalm. 95 Angesicht vorkommen mit der Bekentniß / vnd wie vns der
 Prophet vermahnet/ Lasset vns vnser Herzen mit den Hän-
 Thren. 3 den zum Herrn auffheben. Gewißlich / gewißlich so gibt er
 vnsern Zittern ein Fremdigkeit / der durch den Propheten ruf-
 Ezech. 33 fet: Ich wil nicht den Todt deß Sünders/ sondern daß er sich
 bekehre / vnd lebe. So sol auch keiner / wie groß immer seine
 Ion. 3 Sünde ist / dran verzagen. Die dreytägig Buß hat der Ni-
 nititer lang herbrachte Sünde hingenommen. Vnd der
 Schecher am Creutz / da der Sentenz deß Todts ober ihn ge-
 hen solt / hat das Leben empfangen. Darumb lasset vns vnse-
 re Herzen ändern / vnd vns seyn / als ob wir schon empfangen
 haben / das wir begehren. Der Richter leßt sich bald mit fle-
 hen vnd bitten ermilieren / so das Gemüth von seiner Bößheit
 herzklich erseufftet. Di weil nun ein solch Schwerdt Göttli-
 ches Zorns vns ob dem Hals schwebet / sollen wir gleichsam mit
 ungestümen bitten vnd flehen anhalten. Denn die Unge-
 stümigkeit / die den Menschen pflegt vnangenehm zu seyn / ist im
 Urtheil der Wahrheit ganz holdselig. Denn der gütig vnd
 barm

barmhertzig Gott wil / daß wir mit bitten vnd flehen für ihn
 treten / der auch vnserm Verdienst nach nit zürnen wil. Dar-
 umb sagt er durch den Psalmisten : Ruffe mich an am Tage Psal. 50.
 der Trübſeligkeit / so wil ich dich herauß reißen / vnd du wirst
 mich groß machen. Da hat Gott von ihm ſelbſt gezeugt / daß er
 ein luſt hat / ſich deren zu erbarmen / die zu ihm ruffen / der auch
 ſelbſt vermahnet / man ſol zu ihm ſchreyen. Bißdaher die Ver-
 manung Gregorii. Damit er eben die obgemelte purgierend
 Arzney / den Bürgern zu Rom fürgeſchrieben : Darauff auch
 abwendung der Peſt iſt erfolgt.

Derwegen wir dieſen heylſamen Rath / zu dieſer Zeit auch
 ſollen Chriſtlich gebrauchen : Alsdan ſo wird ohn zweiffel /
 nach der Zuſag Gottes / vns auch rath geſchaffet werden.

Das II. Capittel.

Es wird auch von Arzten / zu Peſtilenz zeit (wenn einer
 damit befallen) gerathen / daß er eine Ader eröffnen laſ-
 ſe / fürnemlich derſelb / der Bluts reich iſt.

Aderlaſ-
 ſen.

Solchs kan auch Geiſtlich geübt werden: Vnd geſchicht /
 wenn man ſeine Brunnen leſſet hinauß flieſſen / wie wir Pro-
 uerb. 5. verſ. 16. vermahnet werden: Fontes tui deriventur
 foras, Laß deine Brunnen herauß flieſſen / vnd die Waſſer-
 bäche auff die Gaſſen / etc. Welchs geſchicht / da man von den
 Gütern / die Gott beſcheret / auch den Armen vnd nothturfftig-
 gen Handreichung thut / vnd Almoſen gibt.

Welches auch Gott dem HERN wolgefellt : Nicht
 zwar / daß man mit ſolchen guten Wercken die Gnade Gottes
 ſolt verdienen vnd erwerben / wie etliche lehren / Sondern daß
 man ſeinen Glauben damit müge probieren vnd beweifen / als
 mit guten Früchten.

Solchs beſiehl auch Gott bey dem Eſaia am 58. Cap.
 Brich dem Hungerigen dein Brot. Wenn du einen nacket
 ſieheſt / ſo kleide ihn / etc.

Lob. 4. v. 7. Von deinen Gütern hilff den armen / vnd
 wende

wende dich nicht von dem Armen / so wird dich GOTT wider-
gnedig ansehen. Wo du kanst / da hilff dem dürfftigen. Hastu
viel / so gib reichlich: Hastu wenig / so gib doch das wenige mit
trewem Herzen.

David rühmet auch diß stück / Psal. 41. Wol dem / der
sich des Dürfftigen annimpt / den wird der HERR erretten zur
bösen zeit / der HERR wird ihn bewahren / vnd beyhm Leben er-
halten / vnd ihm lassen wolgehen auff Erden / vnd nicht geben
in seiner Feinde Willen. Der HERR wird ihn erquickten auff
seinem Siechbette / du hilffst ihm von aller seiner Kranckheit.

Wie denn der Gebrauch auch ist / wenn einer in grossen
Nöthen / Kranckheiten / oder anderm Vnglück sticht / daß er
ein Gelübde thut / den Armen was zu geben / oder sonst ad pias
causas, zu Kirchen vnd Schulen / von seinen Gütern zu wen-
den: so ihm der HERR außhelffet. Dazu denn auch Sprach
vermanet / vnd diese Ordnung den Krancken fürstellet / Cap.
38. Mein Kind / wenn du krank wirst / so verachte diß nicht /
sondern bitte den HERRN / etc. Gib ein fett Opffer / als müs-
sestu dauon / etc.

Also können wir nun Geistlicher weise auch Venæ se-
ctionem, Aderlassen gebrauchen. Wie dan hiezv viel Ver-
manungen seyn in der Schrifft / vnd zu andern zeiten weitleuff-
tiger dauon gelehret wird.

Das III. Capittel.

Herster-
kung.

Auß die vorgehende Purgation vnd Eröffnung der A-
der / gehöret auch nothwendig ein Hersterkung / damit
die geschwachten Kräfte widerumb erquicket / vnd ge-
stärket werden.

Wie dauon die leiblichen Arzte auch viel heylsame com-
positiones beschrieben haben: Aber vnser intent vnd Meinung
ist nicht / dieselben allhie weitleufftig zu erzehlen / auff daß es
vns nicht gehe / nach dem Sprichwort: Aliud in Titulo, aliud
ia

ia

in pyxide. Sintemahl wir Geistliche Arzney in dem Titulo dieses Büchleins verheissen.

Die beste vnd heylsameste Herksterckung in der Geistlichen Apoteken ist nun *MANNA COELESTIS*, Dimsch Manna / der rechte Gebrauch des heiligen Abendmahls / des wahren Leibs vnd Bluts Jesu Christi: vnter dem Brot vnd Wein / vns Christen zu essen vnd zu trincken von Christo selbst eingesetzt. Wie die heiligen Euangelisten / Mattheus 26. Marc. 14. Luc. 22. vnd S. Paul. 1. Corinth. 11. vns dieses Confortativum, diese Herksterckung / nach Christi / des Arztes aller Arzten / selbst eigener Einsetzung / haben beschrieben.

Diz Manna vnd Herksterckung ist die rechte Ambrosia vnd Nectar, das ist / lebendig / Ja vnsterblichmachende Speise.

Wie dan die Christliche Kirche der Griechen / so vnter den Barbaris lebet / in ihrem Horologio (also nennen sie ihr Beibuch) das wahre Leib vnd Blut Christi nennet: Die Speise des Lebens / die da Ewig machet / vnd alle Kranckheiten heylet.

Vnd bald hernach nennen sie dasselbe: Ein Erleuchtung in der Finsterniß / Ein Reinigung der befleckten Seelen: Wie Hymno 9. vom Abendmal zu finden.

Hymn. 14. rühmen sie dieses Manna: Liecht vnd Leben: Zunemung in allen Gottseligen Tugenden / Erlösung von allen bösen Lüsten.

Hymn. 21. Ein Fiewr vnd Liecht / welches verzehret die Materi der Sünden / vnd verbrennet die Dörner der bösen Lüste / &c. Wie dan hievon ein jeder weitleufftiger lesen mag in gemeltem Horologio, wie es von D. Christoph. Pelargo, der H. Schrifft Professorn zu Francfurt an der Oder / in Druck gegeben.

Diese Herksterckung wird auch gerühmet von Basilio Magno, vnd genennet ἐφόδιον ζωῆς αἰώνιας, &c. Ein Viaticum, Zehrpennig zum ewigen Leben / dadurch wir gestercket

h

vnd

Dion. Godefr. Iureconf. libr. Aur. ex Se. fol. 433.

Lutherus.

Hymn. 1.

Vom Abendmal:

ζωῆς αἰώνιας

καὶ

νόσων πα-

λυτρόπων

ἀλεξήτι-

ειον.

Christ. Pelarg. D. in Enchirid.

Hymnorū,

ex Horol.

Græc. F. 8.

vnd erquicket werden. Also daß wir mit David sagen können/
Psal. 23. Der HErr ist mein Hirt/mir wird nichts mangeln.
Er erquicket meine Seele/ etc. Er bereitet für mir einen
Tisch/ etc.

Man liest von dem Propheten Elia/ 1. Reg. 19. Daß
der Engel des HErrn ihm vnter dem Wacholderbaum/ ein
Viaticum vnd Krafft Speise gebracht habe / nemlich ein gerös-
stet Brot / vnd eine Kanne mit Wasser. Dadurch er mecha-
nisch gestärket/ also/ daß er 40. Tage vnd Nacht ohne ande-
re irdische Speise habe gewandelt biß zum Berge Horeb. A-
ber dieses Confortativum vnd herkscherckende Arzney des ges-
melten Himmlichen Manna/ ist viel krefftiger vnd stärker/ gibt
Krafft vnd Saft auch wider den Todt / vnd alle Anfechtun-
gen: Wie Irenæus fast auff diese weise davon redet.

Irenæus.

Lutherus

Tom. 7.

Viteb. fol.

15. in eine

Sermon

vom A-

bendmal.

Ann. 1519.

gehalten/

fol. 16. 19.

20.

Tom. 6.

Vite. fol.

87. 88.

Lutherus nennet dieses heiliges Abendmal ein Arzney
der Seelen. Ein sterckung des Menschlichen Hergens
in allen Anfechtungen/ davon das Herz muß frölich
vnd starck werden. Wie dan auch an gemeltem ort/ vnd
folgenden Vätern weiter zu lesen.

Insonderheit am 20. Blat/ saet er/ daß diese Herkscher-
ckung nit allein krefftig sey in allen Nothen / sondern auch ge-
gen den Todt: Seine Wort sind diese: Also ist vns das
Sacrament ein Fuhr / ein Brücke / ein Thür / ein
Schiff vnd Tragbar / in welcher / vnd durch welche
wir von dieser Welt fahren ins ewige Leben.

Item / am andern ort nennet er dieses Manna: Ein
Speise der Seelen/ die den neuen Menschen nehret
vnd stercket / darauß das Herz neue Krafft vnd La-
besal holet. Bald hernach brauchet er diese wort: Man muß
das Sacrament des Altars ansehen / als eitel heylsame/
tröstliche Arzney die dir helffe/ vnd das Leben gebe/
beyd an Seele vnd Leib. Denn wo die Seele genesen
ist/ da ist dem Leibe auch geholffen.

Auß diesem allen sehen wir Sonnenklar / daß diß die
edelste

edelste Herzksterckung sey. Derowegen wir auch dieselbe sollen
offt gebrauchen/ fürnemlich/ wie obgemelt/ in gefehrlichen ze
iten/ der Pestilenz vnd andern Kranckheiten.

Andere Herzksterckung.

Andere Herzksterckungen/ Labfal vnd Kraffewasser kön
nen hieneben bereitet/ vnd heylsamlich gebraucht werden: Auß
dem Wort Gottes.

Denn Gottes Wort ist die rechte Glycyrriza, die süsse
Wurzel des Lebens/ Psal. 19. HErr/ dein Wort ist mir süs
ser/ als Honig vnd Honigseim.

Glycyrri
za.

Gottes Wort ist das rechte Vincetoxicum, ein Kraut/
das alle Gifte vertreibt/ Psal. 119. Wenn dein Wort/ HErr/
nicht were mein Trost gewesen / hette ich müssen verschmach
ten in meinem Elende.

Vincetoxi
cum.

Gottes Wort ist das edle Centaurium, das Tausend
göldenkraut/ Psal. 19. 119. v. 72. Dein Wort / HErr / ist
mir lieber als Gold vnd fein Gold: Als viel tausend Stück
Goldes.

Centauri
um.

Gottes Wort ist die rechte Consolida aurea, das gül
dene Grundheil/ Goldwurk/ Sap. 16. Wenn weder Kraut
noch Pflaster helffet/ so helffet/ HERR / dein Wort / wel
ches alles heylet.

Consolida
aurea.

Gottes Wort ist der rechte vnd echte Wund Balsam.
Denn wie Balsam in Hebreischer vnd Syrischer Sprache
Baal Schemen, unguentum Domini, Ein Salb des HERRn
heisset: Also ist das Wort des HERRn billig also zu nennen.
Ps. 107. Der HERR sandte sein Wort/ vnd machte sie gesund.

Balsamum

Gottes Wort ist das rechte Je lenger je lieber. Wie
David Psal. 19. vnd fürnemlich im 119. Psalm weitläuff
tig dasselbe preiset.

Je lenger
je lieber.

Gottes Wort ist das rechte Wolgemuth. Psal. 19. v.
3. Erquicket die Seele. v. 10. Erfreuet das Herze.

Gottes Wort ist die rechte Euphrasia, Augentrost.

H if

Psalm.

Psalm. 119. v. 11. Die Gebot des HERRN sind lauter / vnd erleuchten die Augen. Psal. 119. v. 105. Dein Wort / HERR / ist meines Fußes Leuchte / vnd ein Licht auff meinen wegen.

Sempervium.

Gottes Wort ist das rechte Sempervivum, Ein Kraut das allzeit grünet / das rechte Lausentschön. Esai. 40. Das Wort vnsers Gottes bleibt ewig. Luc. 21. Meine Wort vergehen nicht. Psal. 119. v. 96. Ich habe alles dings ein Ende gesehen / aber HERR dein Wort weret ewiglich.

Vnd wer köndte doch die Krafft vnd Wirkung des Göttlichen Worts außsprechen? Es ist noch niemahls einer gefunden / der dessen Tugenden gnugsam hette können außsprechen / oder gnugsam preisen.

Derwegen hievon heylsame Herksterckungen / Krafftwasser / etc. können zugerichet werden.

Das III. Capittel.

Ein ander arth die Pest zu curiren.

Per vomitum.

Iuxta Aphorismum Hippo. lib. 4. Sect. 4. Aph. 6.

L Spflegen auch ein theil Arzte / die Pestilenz zu verkreiben / den Patienten einzugeben einen Trancß / daß sie per vomitum, durch ein Brechen / den Gift von sich geben / fürnemlich / da einer dazu geneigt.

Solche arth kan auch auff Geisliche weise / fruchtbarlich / folgender gestalt gebraucht werden.

I.

Nim / der bittern Mandeln / vom Baum des Gesches / des HERRN / auff dem Berg Sinai gepflantet.

Exod. 20. Psal. 51.

Sawrampffers / wahrer Erkenntniß der Sünden / mit Wurzel / Bletter vnd Blumen.

Wermuth / wahrer Kew vnd Leyds.

Jedes ein gut theil.

Dieses alles zerstoße vnd zergrüße in Mortario Conscientiæ, im Mörser des Gewissens / mit dem Hammer Moses.

Darnach

Darnach setze es ein mit ein Maß Myrrhenessig / laß es
sieden am hitzigen Fewr der Trübniß.

Darnach gieß hiezú auß dem Becher in der Handt des
Herrn mit starckem Wein voll eingeschénckft.

Syr. 2.

Psal. 75.

Signetur Weichtränck. A

Hievon sol man Abends / Morgens vnd Mittags / dem
Krancken ein guten Trunck warm eingeben / auff daß die böse
materia peccans, der Pest Ursache / im Herzen vnd fürnem-
sten Gliedern zur außführung dadurch præparirt werde.

II.

Nim das vbrige von sehtgemeltem Weichträncklein /

Thu ferner dazu :

Des heißen Augengewassers der Tochter Zion.

Thren. 2.

Der Thränquellen Jeremiae.

Jerem. 9.

Des weinens vnd klagens Rachel.

Jerem. 31

Der bitteren Traurigkeit S. Petri.

Luc. 22.

Des ängstlichen schreyens vnd ruffens Esaiæ.

Esai. 26

Ana. part. æq.

Darein thu / klein gepuluert /

Des Thränenbrots Dauids.

Psal. 80.

Der rechten Kreuzwurzel.

Jedes ein gut theil.

Distillire diß alles in balneo Mariae Magdalenaë,

Luc. 7.

Ben dem Kolfewr

Der tieffen Seuffzen Tobiaë.

Tob. 3.

Des Winselens Hiskiaë.

Esai. 38.

Signetur vomitivum. B.

Von diesem distillirten extracto, gib dem Krancken ei-
nen guten Trunck / daß er also von sich gebe per vomitum, ei-
ner warhafften Confession vnd Bekentniß / alle böse vergiffte /
sündliche Materi / vom Herzen hinweg.

III.

Endlich ohn langen verzug / zur sterckung seines matten

H iij

vnd

vnd betrübten Herzen: gib ihm zu gebrauchen / das edle / kostbare / oft probirte Electuarium, De Manna cœlesti, Vom Himmelschen Manna / deß waren Leibs vnd Bluts Christi Jesu / hiet euor weitleufftiger beschriben.

Alsdan wird ihm die Pest nichts schaden.

Wird auch alsobald neue Krafft / Fried vnd Trost in seinem Herzen befinden / Also daß er mit dem König Hizkia / der gleiche Arzney / in gleicher Kranckheit hat gebraucht / sagen kan: Esai. 38. Sihe / vmb Trost war mir sehr bange / du aber / HErr / hast dich meiner Seelen herzlich angenommen / daß ich nicht verdürbe: Denn du wirffest alle meine Sünde hinder dich zu rück. Probatum est.

Wenn nun einer also Geistlich an der Pestilenz ist curirt vnd geheilet / mag er auch wol leibliche Arzneyen gebrauchen. Syr. 38. v. 9. Mein Kind / wenn du krank bist / so verachte diß nicht / sondern bitte den HErrn / so wird er dich gesund machen. Laß von der Sünd / vnd mache deine Hände vnstrafflich / vnd reinige dein Herz von aller Missethat / etc. Darnach lasse den Arzte zu dir / Denn der HErr hat ihn geschaffen / vnd laß ihn nicht von dir / etc.

Wie auch der König Hizkia gethan hat: Als ein jeder Esai. 38. mag lesen.

Das V. Capittel.

Wie sich dieselben verhalten sollen / so durch Gutes Gnad von der Pest erledigt seyn.

I. Sollen vnd müssen sie deß gebürlichen Arztes lohns nicht vergessen / sondern dem Arzten aller Arzte / Gutes dem HErrn für allen dingen Lob / Preiß vnd Danck sagen. Denn diß ist das einige Arztelohn / das Gott erfordert / Wie Psal. 50. zu sehende: Ruff mich an in der zeit der Noth / so wil ich dich erretten / vnd du solt mich preisen. Vnd Psal. 107. sagt David / wenn wir seyn gesund geworden / daß wir sollen dem HErrn dancken vmb seine Güte / vnd vmb seine Wunder /

der /

der/ die er an den Menschenkindern thut: Vnd danck opffern/
vnd erzehlen seine Werck mit Freuden.

Da sollen wir mit David sprechen / auß dem 103. Psal.
Lobe den HERRN meine Seele / vnd alles was in mir ist / sei-
nen heiligen Nahmen. Lobe den HERRN meine Seele / vnd
vergib nicht/ was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine
Sünde vergibt / vnd heylet alle deine Gebrechen: Der dein
Leben vom Verderb erlöset / vnd krönet dich mit Gnad vnd
Barmhertzigkeit/ etc.

Wir können auch gebrauchen den Danckpsalm/ den der
König Hizkia gemacht/da er von der Pestilenz gesund gewor-
den/ Esai. 38.

II. Darnach muß einer auch eine gute Diætam halten/
der ordnung vnd maß in Speise vnd Tranc / vnd andern sa-
chen sich beflüssigen. Wie droben hienon ist meldung gesche-
hen/ im andern Theil/ vnd im 3. Capittel.

Insonderheit muß er sich hüten für solcher Speise/ so da
reget/ vnd zur Kranckheit widerumb vrsach geben kan. Wie
auch solche speisen cap. 4. part. 1. zum theil sind beschrieben.

III. Sol er ferner sich auch innen halten/nit in alle Win-
ckel lauffen/ fürnemlich/da noch der Giffte regieret/oder andere
vergiffte Personen verhanden seyn.

Welchs fürnemlich Geistlicher weise geschehen muß:
daß man sich ferner für Sünden hute / vnd für solchen Perso-
nen/die in ergerlichen Sünden leben. Auff daß es nit gehe/wie
Christus sagt Luc. am 11. Das letzte desselben Menschen wird
ärger als das erste. Johan. 5. Sihe zu / du bist nun gesund
geworden / sündige forth nicht mehr / auff daß dir nicht ein är-
gers widerfahre. Wie denn auch S. Petrus vns warnet/
2. Petr. 2. Daß nicht das gemeine Sprichwort an vns erfül-
let werde. Der Hund frisset wider was er gespenet. Vnd
wie die Wort kurz zuuor lauten / versicul. 11. So sie entflo-
hen sind dem Vnflath der Welt / durch die Erkentniß des
HERRN vnd Heylands Jesu Christi / werden aber wi-
derumb

derumb

derumb in dieselben geflochten vnd überwunden: ist mit ihnen das letzte ärger worden/ denn das erste/ etc.

Besiehe auch/ was hievon sagt die Epistel an die Hebräer/ cap. 6. v. 4. 5. 6. 7. 8. &c.

III. Endlich wil auch von nöthen seyn / daß man mit Reuchwerck / vnd dergleichen / weiter anhalte: Wie dan hie von cap. 2. part. 2. meldung ist gethan.

Das VI. Capittel.

Wie nun aber einer / da er nach Gottes Willen / durch die Pest solte hinweg genommen werden / sich gegen den Tode trösten müge / wolte allhie zu lang werden / ordentlich vnd nach Nothturfft dauon zu handeln. Solchs findet man an andern orten.

Jezo wird hiemit der Christliche Leser für Lieb nemen: vnd doch hieneben wissen / wenn er die obgemelte præservativ, vnd curativ, recht vnd heylsamlich gebraucht / daß er alsdann auch zum seligen Absterben damit sich bereiten könne. Wird ihm auch also der Tode / nicht ein Tode / sondern ein sanfter Schlaff seyn. Apocal. 14. Selig sind die Todten / die im HERRN entschlaffen / von nun an: Denn der Geist spricht: Sie ruhen von aller Arbeit: Also daß er mit dem alten Simeon sagen könne: Luc. 2. HERR nun ledestu deinen Diener im Fried fahren / wie du geredet hast / etc.

In Summa. Im Leben vnd sterben kan er seiner Seligkeit gewisse seyn / vnd mit S. Paulo sprechen: Roman. 14. Leben wir / so leben wir dem HERRN / Sterben wir / so sterben wir dem HERRN. Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN.

So viel sey nun auch von diesem Theil gesagt: Wie nemlich die Pestilenz Geistlich zu vertreiben sey. Ich verhoffe / der gutherzige Leser werde diese vnser angewandte Arbeit im laffen wol gefallen: Als dan ihm zum besten dieselbe ist gemeinet.

Senec. 7. de
benef. 13.
mihi 113

Medicus si omnia fecit, ut sanaret, peregit partes suas. Seneca,

Der

Der Vierdte Theil.

Allerhand besondere Reuchwercke andechtiger Gebete vnd herztlicher Dancksagungen / zur Geistlichen Praeservativ vnd Curativ dienlich: Jezt von neuen zusammen gebracht/durch

WILHELM. ALARDUM.

Das erste Gebet zur Zeit der Pestilenz.

Allmechtiger / rechtfertiger Gott / der du durch Mosen deinem Volck ganz ernstlich hast gedrawet / so sie deinem Wort nicht würden gehorchen / du wölest sie heimsuchen mit Sterbdrüsen Egypti, mit Schweren vnd Enterbeulen / auch mit vergifteter Luft vnd heffiger Pestilenz.

Deut. 28.
Levit. 26

Wir können / leyder / nicht leugnen / daß wir solchs Bruchteil / mit vnsern vielen vnd grossen Sünden auch haben verschuldet. Wir haben dich verursacht / daß du die scharpffe Kuthe der Pestilenz in deinem rechtfertigen Zorn vber vns hast auffgehoben. Ach / ach / es ist vnser Bößheit schuldt / daß wir so gesteupeet werden / vnd vnser Ungehorsams / daß wir so gestraffet werden. Ja / wir müssen / leyder / bekennen / wenn du nach deiner strengen Gerechtigkeit / in deinem Grimm mit vns wölest handeln / daß wir nicht allein diese schwere Kuthe der Sterbseuche / sondern auch den ewigen Todt verschuldet haben.

Jerem. 2
vers. 19

Psal. 143

Aber / O gnediger / barmherziger Vater / der du auch deinem Volck gnedigst hast zugesagt / wenn sie ihre Plage würden fühlen / vnd mit bußfertigem Herzen ihre Hände außbreiten / zu deinem heiligen Tempel / daß du sie wölest erhören im Himmel / in dem Sitz / da du wohnest / vnd dich ihrer erbarmen: Auch allerley Plagen vnd Kranckheiten Väterlich abwenden.

1. Reg. 8
2. Chron. 7

- Siehe HErr / wir kommen zu dir / mit bußfertigem Herzen: Erinnern dich solcher vnd anderer deiner gnedigen Zusagen / die du in deinem Wort vns fürgestellt hast.
- Pfalm. 38.
v. 1. O HErr straffe vns nicht in deinem Zorn / vnd züchtige vns nicht in deinem Grimm.
- Pfalm. 39.
v. 11. Wende deine Plage von vns / denn wir verschwachten von der Straffe deiner Handt.
- Pfalm. 90.
v. 14. HERR / kehre dich doch wider zu vns / vnd sey deinen Knechten gnedig.
- Pfalm. 86.
v. 5. Denn du HErr bist ja gut vnd gnedig / von grosser Güte / allen die dich anruffen.
- Pfalm. 80.
v. 19, 20. Laß vns leben / so wollen wir deinen Nahmen anrufen. HErr Gott Zebaoth tröste vns / laß dein Antlitz leuchten / so genesen wir.
- Pfalm. 59.
v. 17, 18. So wollen wir von deiner Barmherzigkeit singen / vnd des Morgens rühmen deine Güte / Denn du bist vnser Schutz vnd Zuflucht in vnser Noth. Wir wollen dir / O vnser Gott / lobsingeln / Denn du Gott bist vnser Beschützung / vnd vnser gnediger Gott / Amen.

Ein ander Gebet / zur Zeit der Pest: Aus den Psalmen Davids zusammen gezogen.

- Pfalm. 85.
v. 1. HERR / der du bist vormals gnedig gewest deinem Lande / vnd hast deine Auserwehltten erlöset.
- v. 2. Der du die Missethat vormahls vergeben hast deinem Volck / vnd alle ihre Sünde bedeckt / Sela.
- v. 3. Der du vormals alle deinen Zorn hast auffgehoben / vnd dich gewendet von dem Grimm deines Zorns.
- v. 4. Tröste vns Gott vnser Gott / vnd Heylandt / auch nun: Laß ab von deiner Ungnad vber vne.
- Psa. 25. v. 6. Vnd gedencke an deine Barmherzigkeit / vnd an deine Güte / die von der Welt her gewest ist.

Denn:

Denn siehe / deine Pfeile stecken in vns / vnd deine Hand drücket vns. Psal. 38. v. 3

Die schädliche Pestilenz schleicht daher im finstern: Ihre vergiffte Pfeile fliegen des Tags / vnd ihre Seuche verderbet auch im Mittage. Psal. 91. v. 5. 6.

Also daß zu allen seiten / zur rechten vnd linken Hand / viel dahin fallen. v. 7.

Darumb ist vnser Seele voll Jamers / Vnser Leben ist nahe bey der Hellen. Wir seyn geachtet gleich denen / so in die Gruben fahren. Psal. 88. v. 3 4.

Wiltu denn / O Vater / ewiglich vber vns zürnen? vnd deinen Zorn gehen lassen immer für vnd für? Wiltu deinen Eiffer als Fiewr brennen lassen? Psal. 85. v. 6. Psal. 79. v. 5.

Ist es denn ganz vnd gar auß mit deiner Güte / vnd hat die Zusag ein Ende? Hastu denn vergessen gnedig zu seyn / vnd deine Barmhertzigkeit für Zorn zugeschlossen? Psal. 77. v. 9. 10.

Wende dich / O HERR / wider zu vns / vnd sey vns gnedig / denn wir sind einsam vnd elend. Der Angst vnserer Herzen ist groß / führe vns auß vnsern Nöthen. Siehe an vnser Jammer vnd Elend / vnd vergib vns alle vnser Sünde. Psal. 25. v. 16. 17. 18.

Hilff vns Gott vnser Helffer / vmb deines Namens Ehre willen. Erbarm dich vnser bald / denn wir sind fast dünne geworden. Psal. 79. v. 8. 9.

Thu ein Zeichen an vns / daß es vns wolgehe. Erhebe vns HERR / auß den Thoren des Todtes. Psal. 86. v. 17. Psal. 9. v. 14.

Erlöse du vnser Seele auß dem Todte / vnser Augen von den Thränen / vnsern Fuß vom gleiten / daß wir HERR für dir mägen wandeln / im Lande der Lebendigen. Psal. 116 v. 8. 9.

So wollen wir als dein Volck / vnd Schaffe deiner Beyde / dir dancken ewiglich / vnd verkündigen deinen Ruhm für vnd für /
A M E N.

Ein ander Betpsalm / zur Zeit der Pestilenz: für
die jennen / so Gott der HErr damit in ihrem Hause
heimgesucht hat:

Auß dem Propheten Jeremia zusammen
gebracht.

Jerem. 4.
vers. 19.

Ach wie ist mir so herklich wehe: Mein Herze pocht mit
im Leibe / vnd habe keine Ruhe.

cap. 9. v. 21.

Denn der Todt vnd die Pestilenz sind zu vnsern
Fenstern herein kommen / vnd in unsere Kammern kommen / die
Kinder zu erwürgen auff den Gassen / vnd die jungen vnd al-
ten auff den Strassen.

cap. 9. v. 1.
14. v. 7.

O daß ich Wassers gnug hette in meinem Heupte / vnd
meine Augen Thränequellen weren / daß ich Tag vnd Nacht
beweinen möchte unsere Missethat / damit wir diese schwere
Straffe verdienet haben.

cap. 6. v. 7

Denn als ein Brunn sein Wasser quillet / also quillet:
auch (leyder) unsere Bößheit: Freuel vnd Gewalt schreyet in
den Himmel.

cap. 9. v. 26

cap. 7. v. 28

cap. 11. v.

20.

Das ganze Haus Israel hat ein vnbeschnittenes Herz.
Der Glaub ist vntergangen vñ außgerottet auff Erden.
Derwegen du auch / O HERR / als ein rechtfertiger
Richter / der du Herzen vnd Nieren prüfest / deine Rache vber
vns sehen lestest.

cap. 50. v.

25.

Du hast deinen Schatz auffgethan / vnd die Waffen
deines Zorns herfür gesucht.

cap. 9. v. 15.

Du speisest vns mit Vermuth / vnd trenckest vns mit
Gallen.

cap. 14. v.

7.

Ach HERR / unsere Missethat hat diese vnd alle Straff-
en wol verdienet / Denn vnser Vnghorsam ist groß / damit
wir wider dich gesündigt haben. Aber hilff vns doch vmb dei-
nes Nahmens willen.

cap. 10. v.

23.

Büchtige vns HERR / doch mit massen / vnd nicht in dei-
nem Grimm / auff daß du vns nicht auffreibest.

Dw

Du bist allein vnser Stärcke vnd Krafft/ vnd vnser Zuflucht in der Noth. Cap. 16. v. 19.

Ohne dich kan vns niemands heylen/ denn vnser Schade ist sehr böse/ vnd vnser Wunden vnheylbar. c. 30. v. 12.

Darumb sihe/ wir kommen zu dir. Warlich es hat Israel keine Hülffe/ denn am HErrn vnserm Gott. c. 3. v. 23.

Du bist der Trost Israel vnd ihr Nothhelffer. Wir heissen ja nach deinem Namen/ darumb verlaß vns nicht. 24
c. 14. v. 8. 9.

Gedenck daran/ was du vns in deinem Wort geredet hast/ Laß dir solchs dein Hertz brechen/ daß du dich vnser erbarmest. c. 31. v. 20.

Solchs wird dir ein frölicher Nahme seyn: Vnd wir wollen dancken dem HErrn Zebaoth/ daß er so gnedig ist/ vnd thut immerdar guts/ Alleluja. c. 33. v. 9. 11.

Ein ander Gebet / zur Zeit der Pest: Aus
der Historia von der Pestilenz Davids/
2. Sam. 24.

D Allmechtiger Gott / der du als ein rechtsfertiger Richter/ vmb der Sünde willen/ deß Königs Davids das Völk Israel mit so gewlicher Pestilenz gestraffet hast/ daß in dreyen Tagen siebenzig tausend Menschen eines plötzlichen Todtes gestorben seyn. Vnd aber/ als ein barmherziger Vater/ da Daud seine Sünde berewete/ vnd mit einem gleubigen Gebete sich für dir demütigte / mitten im Zorn auch deiner Väterlichen Gnade bist eingedenck gewest / vnd hast dem Bürgengel gebotten/ das Schwerdt einzustecken/ darauff die vergiffte Pest hat auffgehört.

Wir müssen/ O Gott/ bekennen (denn wer köndte sein Hertz für dir einem Hertenkändiger verbergen) daß wir (leyder) mit vnsern vielfeltigen Sünden/ dich auch jeko zu rechtsfertigem Zorn haben bewogen: Vnd daß du daher vns billig mit der Pestilenz heimsuchest: Aber / O Vater aller Gnaden/ laß dich auch vnser warhaffte Buß vnd demütigs Gebet bewei- Jerem. 177

beweichen vnd bewegen. Wende von vns deinen Grimm vnd schrecklichen Zorn. Laß auffhören die schädliche Pestilenz/ vmb deines lieben Sohns Jesu Christi / vnsers einigen Heylands willen: In dem du vns / als in dem rechten Gnaden- thron Erhörung allergnedigst hast zugesagt.

Jerem. 47
v. 6.

O HErr / wenn wiltu doch dein Schwerdt lassen auff- hören? Laß es doch in seine Scheide fahren / vnd ruhen / vnd stille seyn.

Hebr. 13.
v. 15.

So wöllen wir hie für / vnd für alle andere deine Wohl- thaten / mit dem Königlichen Propheten David / dir ein ange- nemes Danckopffer bringen: Nämlich / die Opffer der Lip- pen / die deinen Namen bekennen / Amen.

Ein anders.

Exod. 15
Matth. 9

Psal. 50

O HErr Himilischer Vater / du Trost aller Betrübten / du Arzte aller Krancken: Der du in deinem Worte gesprochen hast: Ruff mich an in der Zeit der Noth / so wil ich dich erretten. Auff solche deine Zusage komme ich elender Mensch zu dir / vnd schütte meines Herzen Klage für dir auß. Siehe HErr / nun ist die Zeit der Noth verhanden: Nun ist der Tag der Trübniß: Ein tuncckler Tag / ein finste- rer Tag: Ein Tag des Weinens vnd Klagens: Ein Tag der Rache / daß erfüllet werde / was geschrieben ist im Gesetze Mosi.

Eesai. 37

Ioel. 2.

Luc. 21.

Dan. 9

Eesai. 26

Psal. 51

Psal. 91

Darumb weil nun Trübniß da ist / so suchen wir dich / weil du vns züchtigest / so ruffen wir änststiglich. O HErr / der du ja ein bedängstet vnd zerschlagen Herz nicht wilt verach- ten / nach deinem Wort erhöre mein Gebet / welchs ich in die- ser Noth fürbringe: Vnd so es deinem Väterlichen Willen gefellig / so wende von mir ab die Pestilenz / so im finstern schlei- chet / vnd die Seuche die im Mittage verderbet / daß diese ver- giftete Plage zu vnser Hütten sich nicht müge nahen.

O Vater / der du auß grosser Gnade dem König Hiß- ficæ / da er auch mit der Pestilenz befallen / auff sein andechtigß Gebet /

Gebet / sein Leben / das du ihm sonst allbereit hattest lassen ab-
sprechen / noch ganzer fünffzehnen Jahr verlenget hast: Dich
bitte ich / friste auch nach deinem Willen zu deinen Ehren mein
Leben. So aber nach deinem Rath / die Zeit meines Abschieds
verhanden ist? So meine Lage / die auff dein Buch geschrie-
ben / zu ende seyn gelauffen / vnd mir besser ist / daß ich auffge-
löset werde / als daß ich lenger im Fleisch lebe. O gütiger
Gott / verleihe mir die Gnade deines heiligen Geistes / daß ich
mit Gedult in warem beständigen Glauben / an deinen Sohn
Jesum Christum meinen Heyland / alle schmerken der krank-
heit überwinden / vnd im Friede seliglich / durch alle schrecken
deß Todts ins ewige Leben / zu dir / nach deiner warhafften zu-
sage / hindurch dringen müge.

Esa. 38.

Philip. 1.

Psal. 139.

Philip. 1.

In deine Hände befehle ich meinen Geist / du
hast mich erlöset / HERR du getreuer Gott / Amen.

Psalim. 32.

Ein Danckpsalm zu Gott / für die jennen / so
durch seine Gnad von der Pest erlöset seyn.

Welobet sey der HERR täglich / Gott legt vns eine Last
auff / aber er hilfft vns auch / Selah. Wir haben ei-
nen Gott / der da hilfft / vnd den HERRN HERRN / der
vom Todt erlöset.

Psalim. 68.

v. 20, 21

Ich dancke dir HERR / du Gott Israel / daß du mich ge-
züchtiget hast / vnd doch mir wider geholffen.

Tob. 11. v.

17.

Du züchtigest vnd tröstest wider / Du kanst in die Helle
stossen / vnd wider heraus führen / deiner Hand kan niemandt
entfliehen. Du hast mich gezüchtiget vmb meiner Sünde wil-
len / vnd durch deine Güte hilffest du mir wider.

Tob. 13. v.

2. 5.

Lobe den HERRN meine Seele / ich wil den HER-
ren loben / so lang ich lebe: Vnd meinem GOTT lobsingen /
weil ich hie bin. Alleluja.

Psalim. 146.

v. 1, 2.

Ein

Ein ander Danckpsalm.

Psal. 116.
v. 1. 2. 3.
4. 5.

As ist mir lieb / HErr / daß du meine Stimme vnd
mein flehen hörest. Daß du dein Ohr zu mir neigest/
darumb wil ich mein Lebenlang dich anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umbfangen / vnd Angst
der Hellen hatten mich troffen: Ich kam in Jamer vnd Noth.
Aber ich rieß an den Namen des HErrn / vnd er errettet mei-
ne Seele.

Der HErr ist gnedig vnd gerecht / vnd vnser Gott ist
barmhertzig.

Psal. 103. v.
1. 2. 3. 4. 5.

Lobe derowegen meine Seele den HErrn / vnd was in
mir ist / seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn meine See-
le / vnd vergiß nicht / was er dir guts gethan hat.

Der dir alle deine Sünde vergibt / vnd heilet alle deine
gebrechen. Der dein Leben vom verderben erlöset / der dich frö-
net mit Gnad vnd Barmhertzigkeit. Der deinen Mund frö-
lich macht / vnd du wider jung wirst als ein Adler.

Esai. 28. v.
15.

Wie wil ich noch reden / daß er mir zugesagt hat / vnd
thuss auch.

Ion. 2. v. 10

Ich wil mit Danck opffern: Meine Gelübde wil ich
zahlen dem HErrn / daß er mir geholffen hat.

Psal. 107
v. 1.

Dancket dem HErrn / denn er ist freundlich / vnd seine
Güte weret ewiglich / Amen.

Folgen ander Gebete / in Keymen gestellet: Deren
auch ein theil auff hiebey angezeigte Melodien können
gesungen werden.

I.

Ein Gebet / zur Zeit der Pestilenz / in Keymen verfaß-
set: Kan gesungen werden auff die Melodey / Nun last vns
den Leib begraben / etc. Oder: Christ der du bist
der helle Tag / etc.

GOTT / wie manig Dergeleyd
Regt sich zu dieser letzten Zeit /

Viel

PANACEA SACRA

Viel Unglück / wie des Meeres Sandt /
An allem ort nimpt vberhandt.

2.

Dorth Blutvergiessen / Hungers Noth /
Die Kranckheit vnd der bitter Todt /
Vnd sonst groß Jamer ohne zahl /
Dauon voll ist diß Thränenthal.

3.

Insonderheit die Pestilenz
Nach deins Gerichts schwerer Sentenz /
Hin vnd wider viel Menschenkindt
Hinraffe / die kaum zu zehlen sind.

Levit. 26

4.

O Herr / wir können leugnen nicht /
Dass vns von dir hie recht geschicht /
Denn wir allsamt beyd groß vnd Klein /
Voll Missethat vnd Sünden seyn.

Psal. 14

5.

Wie viel sind vnsers Leuptes Haar /
So viel sind vnser Sünd vnd mehr /
Wenn du mit vns ins Gericht wölest gehn /
Können wir nicht für dir bestehn.

Psal. 40

Psal. 143

6.

Ja so du wilt recht sehen an /
Was Sünd vnd vnrecht ist gethan /
So muß kurgumb zur Dellen Pein
Die ganze Welt verdammet seyn.

Psal. 130

7.

Aber O Gott von Ewigkeit
Sehr groß ist dein Barmherzigkeit:
Dein Väterliche Güt vnd Gnad /
In Ewigkeit kein Ende hat.

Psal. 90.

Dan. 9

Syrach. 18

8.

Ⓐ

Drumb

Drumb kommen wir bußfertiglich/
 Vnd flehen dir demütiglich/
 Nim an Vater vnser Gebet/
 Auß allen Nöthen vns erret.

9.

Deut. 4

Zünd nicht an deinen ganzen Zorn/
 Diß Fewr würd vns zu grund verzehren/
 Denn auch biß in die vnterste Dell
 Dein Zorn brennet mit grosser Qual.

Deut. 32

10.

Nahum. 1

Für deinem Grimm auch die Felsen dick
 Zerbresten in viel tausend Stück/
 Was denn wir armen Würmelein/
 Die wir nur Erd vnd Asche seyn?

Genes. 18

11.

John. 16

O Gnad/ Vater/ durch deinen Sohn
 Erbarm dich/ vnd vnser verschon/
 Gedenc̃ an seinen bitterm Todt/
 Vnd an sein heilig Wunden roth.

12.

2. Sam. 24.

Wend ab der Pest vergiffte Pfeil/
 Ehe vns die Plag auch obereyl/
 Den Würgengel laß gehn zu rück/
 Daß sein Schwerdt auch nit vns berück.

13.

Psal. 30

Was ist nützes an vnserm Blut/
 Wenn vns auch all hinnem der Todt?
 Kan auch im Grab/ die Erd vnd Staub
 Verkünden Derr dein Preis vnd Lob?

Psal. 6.

14.

Isai. 38

Ibid.

Wir die wir leben/ loben dich/
 Vnd preisen dich einmütiglich:
 Der Vater wird sein Kinderlein
 Zu deinem Lob gewinnen sein.

Wuff

15.

Dilff/ O Nothhelffer/ gnediglich/
Wend ab die Straffe Väterlich:
Wir wöln dich preisen danckbarlich/
Diezeitlich vnd auch ewiglich/ Amen.

Jerem. 34

Ein ander Gebet/ Gesangsweise/ auff den Thon/
wie man singt: O Weis ich muß dich lassen.

11.

I.

D Gott in deinem Throne
Durch Christum deinen Sone
Wör vnser hertzen Plag/
Laß durch die Wolcken dringen
Das Gebet so wir fürbringen
In dieser grossen Plag.

II.

Der Pest vergiffte Ruthe
Drewt vns mit schnellem Tode
Ganz vnbarmerziglich:
Wo du Herr nicht wirst wehren/
Würd sie vns all verzehren
In eyl gar plöziglich.

III.

Die Argeney von Saffien/
Vnd aller Kräuter Krafft
Die selten schafft rath:
Es ist kein Kraut im Garten/
Das widr den Todt wil arten/
Wie man spürt in der that.

IV.

Das machen vnser Sünden
So ganz vergiffte Wunden:
Dieweil wir vberall

B. 4

Seyn

Seyn gang vnd gar verdorben/
Zu allem guten gestorben
Durch Adams Sündenfall.

V.

O Gott wöllst vnser verschonen/
Vnd nach Verdienst nicht lobnen/
Mit dieser schweren Straff:
Es steht in deinen Händen/
Du kanst alln Jamer wenden/
All Kranckheit kehren ab.

VI.

Psal. 91

Dein Flügel Herr außstrecke/
Vnd vns damit bedecke/
Sey vnser Zuversicht:
Auff daß vns nicht verschrecken
Des Jägers Netz vnd Stricken/
Die auff vns seyn gericht.

VII.

Der Pest vergiffte Pfeilen
Laß vns nicht obereilen/
Sey vnser schirm vnd Schild:
Daß all vergiffte Seuchen/
Die heimlich einher schleichen/
Damit werden gestillt.

VIII.

Gib daß vns mügen leiten
Dein Engel auff allen seiten/
Daß wir nicht stossen an:
Auff Händen sie vns tragen/
Da wir auff rechten Wegen
Vnsers Berufes gahn.

IX.

Alsdan so wölln wir rühmen
Vnd preisen deinen Nahmen/

Der

Der Herr Gott mit vnserm Mund:
 Kein Arbeit wölln wir sparen/
 Deiss Lob vnd Preiß zu mehren/
 Nun vnd zu aller stundt.

Ein ander Gebet:

Kan gesungen werden auff die weise: Erhalt vns HERR
 bey deinem Wort/ etc.

III.

D Starcker Gott
 Wie manig Noth
 Wegn vieler Sünd
 Umbfangen hat
 Für andern all
 An vnser Grenz
 Vergifft Pfeil
 Mit grosser Gewalt
 Da scheyden sich
 Mit Leyd vnd Krew/
 Bald Mutter vnd Kind
 Drauf folgt groß Klag
 O Gott mein HERR/
 Verschuldn wir all
 Wie viel vnser seyn
 Sind sündlich geschlechte/
 Vnser Missethat
 Vnser Sünd sind mehr
 Zehn tausend Pfund
 Gehstu ins Gericht
 Aber O GOTT
 Wöllst dich erbarmen
 Dein Gütigkeit
 Dieweil dein Gnad.
 Ach von vns wend
 Die Ruthe scharff

Der Herr Zebaoth/
 Bis in den Todt
 Vns Adams Kind
 Früh vnd auch spät.
 Mit grosser Qual
 Der Pestilenz
 Nimm hin in eyl
 Beyd jung vnd alt.
 Dfft trawriglich
 Jetzt Man vnd Fraw
 Die besten Freund/
 Bey Nacht vnd Tag.
 Dis Unglück schwer
 Mit Sünd ohn zahl/
 Beyd groß vnd klein
 Niemand ist gerecht.
 Hat fast kein maß/
 Als Sand am Meer/
 Wir schuldig sind/
 So bstehn wir nicht.
 In dieser Noth
 Dbr vns viel arm/
 Sey vns bereit/
 Kein Ende hat.
 Die Pest geschwind
 Ins Feuer doch werff/
 R. in. Des.

Matth. 28

Deß Jägers Strick	In Stück zerbrich/
Stech ein das Schwert	So vns verzehrt.
Dein Vaters Dertz	Weyl vnser Schmerz/
Laß vnser Leyd	Werden zur Frewd/
So wölln wir all	Mit Frewden schall
Preisn deinen Namn	Ewiglich/ Amn.

Ein ander/ auff die weise: Auß tieffer Noth schrey
ich zu dir / etc.

1.

Herr Christ meins Dertzen höchster Trost/
Mein einigr Schatz auff Erden/
Der du mich durch dein Todt erlöst/
Laß nicht zu schanden werden
Mein Hoffnung/ so zu dir gericht/
Laß fehlen nicht mein Zuversicht/
Die zu dir ist gestellet.

2. Viel Unglück/ Elend/ Angst vnd Noth
Hat vberhand genommen/
Die Pestilenz vnd bitter Todt

Sind zu vns auch gekommen:
Dein schwere Rath vnd scharffes Schwert
In schneller eyl viel Leut verzehrt/
Mit hauffen sie hinraffet.

3. Das machet vnser Wissethat/
Vnd schwere Schuld der Sünden/
Die dich/ O Herr/ erzürnet hat
Dfft/ vnd zu vielen stunden:
Denn was wir thun/ was wir begehñ/
Stets thut für deinen Augenstehn/
Vnd dich zur Straff bewegen.

4. Daher groß Trawrigkeit vnd Schmerz
Mein Sinn vnd Muth vmbfangen:
Zu dir thut seuffzen tieff mein Dertz/
Ach laß mich Gnad erlangen:

Gedenck

Psal. 90

Bedenck im Zorn der Güte dein/
 Tilg auß die schwere Sünde mein/
 Sonst kan ich nicht genesen.

5. Du weißt daß ich nur Erd vnd Staub
 Für deinem Zorn muß verschmachten/
 Gleich wie ein Blum/wie Graß vnd Laub
 Von grosser Hitze angefochten.
 Wo du nicht bist/ Herr Jesu Christ/
 Mein Hülf vnd Trost zu aller frist/
 Ohn dich ist nichts mein Wesen.

6. Drum bitt ich dich von Dergen grund/
 Durch deinen Todt vnd schmerzen:
 Steh du bey mir zur schweren stund
 Schaff hülf vnd trost mein hertzen.
 Ein Wort nur sprich/ so gnese ich/
 Ohn Hülf vnd Trost nicht lasse mich/
 Ach thu dich mein erbarmen.

7. Welchs ich denn gleub vnd zweiffel nicht/
 Dein Zusag thut nicht liegen/
 Die mir groß Hülf vnd Trost verspricht/
 Mein Hoffnung thut nicht triegen:
 Dein süsse Wort/ mein höchster Wort/
 Mich trösten thun an allem ort/
 Den du ja hast gesprochen.

8. Kan euch ein Mutter ihrs Kindelein
 So gang vnd gar vergessen:
 Daß sie des nicht solt eingdenck seyn/
 Das vnter ihrm Dergen gessen:
 Welchs ist auß ihref Blut erzeugt/
 An ihrer Brust mit Milch geseugt/
 Von ihref Fleisch geboren.

9. Vnd ob es etwa köndt geschehn/
 Daß sich diß thet zutragen/

Gen. 18
 Psal. 90
 Psal. 103
 Esai. 40

Esai. 49

Daß

Daß ja ein Mutter würd gesehn/
 Die gar nichts sollte fragen
 Nach ihrem Kind/ so wil doch ich
 Deiner vergessen nimmer nicht/
 Solchs thu mir ganz vertrauen.
 10. Ferner mich auch/ O Herr Jesu Christ/
 Dein thewrer Nahm thut trösten:
 Denn du *JESUS* genennet bist/
 Ein Welffer reich in Nöthen:
 Du bist der Mann der helffen kan/
 Wer Hülff wil han/ der ruff dich an:
 Du wirst ihn nicht verlassen.
 11. Dazu mich auch erquicken thut/
 Daß du hast angenommen
 Ein wahres Menschlich Fleisch vnd Blut/
 Vnd darumb bist gekommen/
 Auß deinem Saal/ ins Jamerthal/
 Daß du denen hülffest allzumahl/
 Die zu dir Hoffnung setzen.
 12. Daher du auch des Todtes Pein
 Am Creutz hast außgestanden/
 Für vns daß wir frey müchten seyn
 Vons Teuffels Strick vnd Banden:
 Vnd daß dein Blut vnd bitter Todt
 Kom vns zu gut in sterbens noth/
 In allem Angst vnd Schmerzen.
 13. Wieran/ O Nothhelffer/ gedend/
 Vnd auff mein seuffzen mercke:
 Zu mir dein gnedig Angesicht lenck/
 Mit Rath vnd Hülff mich stercke.
 Nim weg der Pest vergiffte Plag/
 So wil ich all mein Lebetag
 Dein groß Errettung preisen/ Amen.

Matth. 1
 Luc. 1

Jerem. 14

Ein

Ein ander Gebeth.

D Hülffreich	Alle zu gleich
Die dir vertrauen	Vnd auff dich bauen.
Hör vnser Klage	In dieser Plage
Die vns O HERR	Izt quälet sehr.
Dein schwere Ruth	Vns steupen thut/
Dein scharffes Schwert	Wessig verfehrt
Dein grimmes Fewr/	Brent vngewor.
Auff vns zum Ziel	Gehn ab dein Pfeil
Die Pest geschwind	Viel Leut anzündt/
Drauff folgt aus Noth	Der bitter Todt
Wo nicht dein Gnad	Balt schafftet Rath.
D rum kommen wir	O HERR zu dir
Vnd bitten dich	Einmütiglich
Dein gnedig Ohr	Zu vns wolst kehren
Vnser angst vñ schmerz	Führen zu hehren/
Vnd dich erbarmen	Vbr vnser karmen/
Wo du O HERR Christ	Kein Hülffreich bist
So ist vmbsonst	Argney vnd Kunst
Du bist der Mann	Der helfen kan.
Du kanst das Leben	Nemen vnd geben
Du kanst verwunden	Vnd wider verbinden
Du kanst vns queln	Auch wider heiln
Du kanst erschrecken	Vnd wider erquickn/
Du kanst bedrewen	Vnd wider erfrewen
Du kanst betrüben	Vnd wider erheben:
Du kanst gar tödten	Vnd helfen auß nöhten
Du kanst verwüsten	Vnd wider trösten
Du kanst vernichten	Vnd wider auffrichten
Du kanst erretten	Die zu dir tretten.
D ies gnadenwerck	O Heylandt sterck
Wolst du auch nun	Beweisen thun
Vns die wir sein	Dein Kinderlein.
Sey vnser hort	Vnd Lebens pfort

℥

Nach

Nach deinem Wordt	Fürs Satans mordt.
Sey vnser Schantz	Für d Pestilentz
Sey vnser Deyl	Für giftig Pfeil:
Sey vnser Schutz	Begn allen trutz/
Ein feste Burg	Begn alle sorg
Ein mechtig Horn	Begns Teuffels zorn
Ein starcker schirm	Begn allen Sturm/
Ein krefftig Wehr	Begn alle Gfahr/
Ein Labesal	Begns Todtes quael.
So wollen wir	Lobsingen dir
Mit Preiß vnd Danc	Vnser Lebenlang
Auch Ewiglich	Vnauffhörlich
Im Himels Thron/	Mit süßen Thon
Dir Modulirn	Vnd figurirn
Dir Jubilirn	Vnd Triumphirn/ Amen.

Ein ander Geistlich Lied in allen Nöthen / auch
zur Zeit der Pestilentz zu ge-
brauchen.

V I.
Auff die
weise: D
Welt ich
muß dich
küssen.

WILLS dan nicht anders werden
Dieweil ich leb auff Erden/
Soll ich stets trawrig seyn &
Einwendig muß ich leiden
Furcht/ vnd außwendig streiten:
So geb ich mich darein.
Hefftig thun mich anfechten
Zur Linken vnd zur Rechten
Des Teuffels list vnd tück:
Die Dell spert auff ihr Kele/
Vnd laurt auff meine Seele/
Gleich wie ein Vogelstrick.
Es thun mich auch vmbgeben/
Vnd stehn nach meinem Leben/
Kranckheit vnd Senche viel/

Die

Die Pestilenz sehr giftig
 Auch mir nachstellet hefftig
 Vnd scherffet ihre Pfeil/
 Las dir diß gehn zu hertzen
 Vnd siehe an meine schmerzen
 Mein Deylandt Jesu Christ.
 Da Menschen hülff wilenden
 Kanstu dein hülffe senden
 Vnd brechn des Teuffels List.
 M U S man nicht bald bekennen/
 Wan man dich J E S U S nennet/
 Das du ein Welffer bist ?
 Der allem Leid kan wehren
 All Sorg in Frewd verkehren/
 Da sonst kein hoffnung ist.
 A L so auß hertzen grunde
 Ruff ich in dieser Stunde/
 Zu dir Herr Jesu Christ
 Du weißt meins Hertzen sorgen/
 Es ist dir nicht verborgen/
 Welff mir zu dieser frist.
 A ch sehe nicht an mein Sünden/
 Die dich zu vielen stunden/
 Erzüret haben sehr.
 Siehe viel mehr an dein Namen/
 Thu mir zu hülffe kommen.
 Das mir nichts werd zu schwarz.
 R ett mich / sey mein Beschirmen
 Begn aller Feinde stürmen
 Weil dein Nam J E S U S ist.
 Du kanst nit J E S U S heissen /
 Wo ich dein nit mag gniessen/
 So du mein hülff nit bist.
 Dich wil ich doch nicht lassen/
 E ij

Psal. 130.

So

Genes. 32.

Matth. 15.

Iob. 13

So hab ich dich gefasset
 Bis du mir hülffe thust
 Im Glauben wil ich ringen
 Bis ich dich darzu zwingen
 Das du mir helffen must.
 Und wann du mich wolst tödten/
 In diesen meinen nöhten/
 Wil ich doch halten fest
 Ich weiß es kompt ein Stunde
 Darin du vberwinnen
 Mir wirst helffen zu letzt.
 So hab ich nun gesungen
 Darzu mich hat gezwungen
 Meins Dergen trawrigkeit/
 Herr Christ / wend mein Elende/
 Zu einm gewünschten Ende/
 Zu ewiger Seligkeit / Amen.

Deuteron. 32. v. 3.

Gebet vnserm Gott allein die Ehr.

FINIS.

Im Jahr nach Christi Geburt:

Christi Sterben Ist Mein IrleDenfahrt.

Oder:

Christi Dleuer Todt Ist IrleDe.

Oder:

Der Todt Der Christen Ist Ihnen ein Sleg.

Ein Christlicher
Trost Brieff /

b. tu 2

Darinnen die fürnemsten Puncten kürz-
lich verfasst / damit ein Christ / zu diesen letzten be-
schwerlichen Zeiten / so wol in allem Creuz vnd Unglück / als
auch insonderheit / in diesen schwebenden Sterbensleufften
der Pestilenz / sich zu trösten hat: Bestellet /

Vnd

An den Erbaren / Wolgeachten

Clavvs Willem / vnd seine tugentsame Hausfrauwe
Apollonia Willems / in Etskoep / vnter dem Ampt Steina-
burg / im Crempen Kirchspiel wonhafft / in ihrem Haus-
Creuze zu Troste verfertiget /

Durch

WILHELMUM ALARDUM, Predigern
zur Crempen.



Gedruckt im Jahr Christi / 1605.



Gottes Gnad vnd Barmhertzigkeit von nun
an bis in Ewigkeit.

Erbarer / wolgeachter günstiger Freund :
Es sagt der heilige Apostel S. Paulus :
Gleich wie wir des Leidens
Christi viel haben / also werden wir auch
reichlich durch Christum getröstet.

2. Corin. 1.
v. 5.

In denselben Worten gibt S. Paulus zweyer-
ley zu verstehen. 1. Daz er vnd alle Gleubigen in
dieser Welt / dem Ebenbild des **H E R R N** Christi
müssen gleichförmig werden / viel Kreuz vnd Leiden
ausstehen : Gleich wie Christus durch viel Leiden
zu seiner Herrlichkeit ist eingangen / Luc. am 24. vnd
durch Leiden des Todts gekrönet ist mit Preis vnd
Ehren / Hebr. 2.

2. Es setzet aber S. Paulus hinzu / daz wir auch
in allem Leiden / reichlich durch Christum getröstet
werden / der vns in seinem heiligen Göttlichen Wor-
te / krefftigen Trost / gegen alle Trübniß hat lassen
auffzeichnen : Vnd noch durch die Stimme des
mündlichen gepredigten Worts vns lesset verkündi-
gen. Also daz auch daher der König David sagt /
Psalm. 119. **H E R R** / wenn dein Wort nicht were
mein Trost gewesen / hette ich müssen verschmachten
in meinem Elende.

Derwegen auch / Erbarer / wolgeachter günsti-
ger Freund : Weil Gott der **H E R R** für dieser zeit /

euch in ewerm Hause / mit einem schweren Creuze
 hat heimgesucht / vnd durch die / jekund an vielen or-
 ten schwebende Seuche der Pestilenz / von eweren
 lieben Kindern etliche hinweg genommen (daher ihr
 in Sorg vnd Traurigkeit gesetzt seyn) könnet ihr
 nicht besser thun / denn dasz ihr euch zu dem heylsas-
 men Wort Gottes halten / solchs fleissig lesen vnd be-
 trachten / so werdet ihr empfinden / dasz es wahr sey /
 was S. Paulus sagt: Ob wir wol desz Leydens viel
 haben / dasz wir doch reichlich durch Christum auch
 getröstet werden.

Auff dasz ihr aber wissen mügen / welche puncten
 in Göttlichem Worte die fürnehmsten seyn / dabey
 ihr gewisses Trostes / sampt ewer lieben Hausfrau-
 en / ganz reichlich euch erholen können / wil ich diesel-
 ben (weil S. Paulus 1. Thessal. 5. allen Predigern
 befehlet / die betrübten vnd kleinmütigen zu trösten)
 in diesem meinem Schreiben / Christlicher Wolmei-
 nung / euch zum besten auffzeichnen / auff dasz ihr in
 diesem vnd allem fürfallenden Creuze / so wol euch
 selbst / als auch ewere liebe Hausfrau / auch ande-
 re / da es nöthig were / damit trösten vnd erquicken
 mügen.

Es sind aber dieser Puncten fürnehmlich viere /
 als ein Labfal vnd Herksterckung / von vier heylsas-
 men Kräutern zusammen gesetzt / darauß ihr krefftig-
 ges Trostes euch erholen müget.

Das

Das erste Kraut / auß dem Himmlichen Paradies.

In allen dingen / müisset ihr ewere Augen
vber euch erheben / vnd ansehen denselben / der
euch mit diesem Creutz belegt hat. Solcher Punct
wird alsbald reichen Trost geben.

Wer ist doch derselbe / der ewer Haus mit dieser
Kuthe der Pestilenz hat heimgesucht? Wer hat
ewere lieben Kinder durch den zeitlichen Todt hingenommen?
Da müisset ihr bekennen: Gott der All-
mechtige / der vber Todt vnd Leben ein Herr ist.

Zwar / wenn böse Leute / der Sathan / vnd seine
Werckzeuge / die vns vnd allen frommen Christen
feind seyn / diß Creutz euch hetten zugefüget / möchtet
ihr trawren vnd betrübt seyn. Aber nun wisset ihr
gewiß auß Gottes Worte / daß Gott selbst der ienne
sey / so die seinen heimsuchet vnd straffet. Wie Da-
uid bekennet / Psal. 68. Gott legt vns eine Last auff /
aber er hilfft vns auch / etc. 1. Sam. 2. Der Herr
tödtet / etc.

Welchs dan auch Christus selber zeugt / Matth.
10. da er sagt: Ob man wol zween Sperling vmb
einen Pfennig kuffe / daß dennoch derselben nicht ei-
ner auff die Erde falle / vnd gefangen werde / ohn den
Willen des Himmlichen Vaters. Vnd spricht wei-
ter / Weil Gott also sorgt für die Sperlinge / daß er
viel mehr Sorge trage für vns Menschen / die wir

viel besser seyn / denn viel Sperlinge: Sintemahl wir nach dem Ebenbild Gottes anfänglich erschaffen seyn. Ja Christus setzet hinzu / daß sein Himelischer Vater auch alle Haar unsers Haupt habe gezehlet / vnd daß nicht eins hinfalle ohn seinen Willen. Derowegen ja viel weniger unserm Leben / unseren Kindern / etc. jeniges Unglück widerfahren kan / ohn den Willen Gottes.

Darumb auch Amos der Prophet bezeugt / am 3. Cap. Daß kein Kreuz oder unglück sey / das vom HERRN nicht solt herkommen.

Welchs auch Job wol hat erkandt / vnd hiemit sich getröstet: Da ihm auff einen Tag alles sein kleines vnd grosses Vieh ward weggenommen: seine Kinder stürben eines plötzlichen Todtes / vnd er solche Botschafft vernam / sprach er: Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen. Item / Haben wir guts empfangen von der Handt des HERRN / Warumb wolten wir auch das böse nicht leyden?

David hat dieses auch wol können erkennen / da ihm Gott der HERR ließ vorstellen dreyerley Straffen / dauon er eine solt erwehlen: Krieg / thewere Zeit / oder die Pestilentz: hat er die Pestilentz / als eine Väterliche Züchtigung Gottes erkandt / vnd den andern Straffen fürgezogen / in dem er spricht: Mir ist fast angst / Aber laß vns in die hand des HERRN fallen / denn seine Barmherzigkeit ist groß.

Hiftia

Job. 1

2. Sam. 24

1. Chro. 22

Hiztia bey dem Propheten Esaiä Cap. 38. da er an der Pest todtkranck war / gab er zu verstehen / daß der HErr ihm solches Creutz hette zugeschicket / vnd daß auch derselbe eben das Unglück in Gnaden von ihm wider abgewandt. Wie beydes in seinem herrlichen Danckpsalm / den er hievon gemacht / an gemeltem ort zu vernemen.

Derwegen / weil Gott der HErr euch diß Creutz hat auferlegt / sol solche betrachtung alsbald ewern hertzen einen Trost geben / daß ihr mit Job sprechen / Cap. 13. Wenn mich der HErr auch tödtete / so wil ich doch auff ihn hoffen.

Fürnemlich weil ihr auß Gottes Worte lernen /
 1. Daß Gott vns nit allein ein Creutz zuschickt / sondern auch mitten im Creutz bey vns ist. Psal. 51. Ich bin bey ihm in der Noth Esai. 43. Fürchte dich nit / ich bin bey dir. Item / Esai. 57. So spricht der hohe vnd erhabene: Ich wone bey denen / so zuschlagenes vnd demütigs Geistes seyn / auff daß ich erquicke den Geist der gedemütigten / vñ das hertz der zuschlagenen.

2. Diese betrachtung kan euch einen frefftigen trost auch geben / weil ihr wisset / daß Gott nit allein euch das Creutz aufflegt / sondern auch getrew ist / der vns nicht lesset versuchen ober vnser vermögen / sondern schafft / daß die Versuchung also ein Ende gewinne / daß wirs können ertragen / 1. Cor. 10.

3. Ja weil ihr wisset / daß derselbe / so euch mit diesem Creutz belegt hat / solches auch wil nach seinem Väterlichen Willen widerumb abwenden.

Wie David sich damit tröstet / Psalm. 68. Gott legt vns eine Last auff / aber er hilfft vns auch. Wir haben einen Gott / der da hilffet / vnd einen HERRN HERRN / der vom Todte erlöset. Der nicht allein verwundet / sondern auch verbindet. Hose. 6. Der nicht immer hadert / noch ewiglich Zorn behelt / sondern als ein Vater sich vber seine Kinder erbarmet / also erbarmet sich der HERR vber alle die ihn fürchten / Psal. 103. Er tödtet nicht allein / sondern macht auch widerumb lebendig / Er führet in die Helle / vnd auch wider heraus / 1. Sam. 1.

Als denn solchen Trost auch feste in ihrem Herzen gefasset hat / Sara des Raguels Tochter / Job. 3. da sie sagt: Der HERR verstoffet nicht ewiglich. Nach dem Regen leset er die Sonne widerumb scheinen / vnd nach dem weinen vberschüttet er widerumb mit Freuden.

Item / die Tochter Zion / Ehren. 3. Der HERR betrübt wol / aber er erfreuet auch wider / nach seiner grossen Güte.

Sehet / also gibt euch alsbald im Anfange disz Kräutlein / Reichen Trost. Wenn ihr auff GOTT sehet / der euch mit dem Creutz heimsuchet.

Das ander Kräutlein / auß dem irdischen Paradies.

II.
Weme
Gott der
HERR das
Creutz zu-
füget.

In vrs ander müisset ihr ewere Augen / auff vns in euch selbst wenden / vnd in Gottesfurcht auff

auff ewere eigene Person sehen. Als dan so werdet ihr auch in diesem Creutz dabey / nach Aufweisung Göttliches Worts / Trost befinden.

Nun hat aber ein ChristenMensch / ein doppeltes vnd zweyfeltiges ansehen in Gottes Worte / welches ihr wol müßet in acht nemen. Denn ein Mensch wird betrachtet:

1. Wie er natürlich in diese Welt wird geboren.
2. Als er durch Wasser vnd Geist wider geboren.

Wenn wir uns nun ansehen als natürliche Menschen / befindet sich / daß wir mit unsern Sünden allerley Creutz / Kranckheit / Pestilenz / etc. wol verdienen / als der Sünden Sold. Sintemal wir alle / so viel unser seyn / in Sünden empfangen vnd geboren werden / Psal. 51. Gott sagt selbst / Genes. 6. Das tichten vnd trachten der Menschen sey böse von Jugend auff. Auch die Widergeborenen sündigen täglichs viel / vnd verdienen nichts denn eytel Straffe / wie Lutherus sagt / in Erklärung der fünfften Bitte / des Vater unsers. Salomon sagt Prouerb. 24. Auch der Rechtfertige sellet des Tages siebenmahl. Johannes der Euangelist spricht 1. Epist. 1. So wir sagen / wir haben keine Sünde / so betriegen wir uns selber / vnd die Wahrheit Gottes ist nicht in uns / etc.

Rom. 6

Psal. 32

Derowegen wenn uns Gott der HERR Creuzte zuschicket / müssen wir bekennen / er thu uns kein vnrecht / Sondern müssen mit David sagen / Psalm. 119. H E R R du bist rechtfertig / vnd alle deine Ge-

N

richte

richte sind rechtschaffen. Wie auch die Tochter Zion in ihrem schweren Kreuze bekennet/ in den Klagliedern Jeremie Cap. 1. Der H E R R ist rechtfertigt/ Denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Vnd der Prophet Micha spricht/ am 7. Cap. Ich wil des H E R R Zorn tragen / denn ich habe wider ihn gesündigt.

Ja wenn wir dieser gestalt vnser Leben/ von anfang bisz hieher erforschen/ vnd die sache recht in acht nemen/ müssen wir bekennē/ das gegenwertig Kreuz sey nur noch ein geringe straffe/ wir hetten noch wol ein grössers verschuldet: Also das wir mügen sprechen mit der Tochter Zion/ Thren. 3. Die Gütigkeit des H E R R N ist/ das wir nit gar auß seyn. Ja mit dem Propheten Hosea müssen wir bekennen: Wenn der H E R R nach vnser Sünden verdienst mit vns handelen wolte / so müste er ein Adama auß vns machen/ vnd vns als Zeborn zurichten: Das aber solche zornige grimmige straffe in eine Väterliche züchtigung verwandelt wird / solches haben wir billig zu erkennen/ vnd vns damit zu trösten.

Hose. 11.

2. Johan. 1.
Rom. 4

2. Darnach/ so haben wir Christen noch ein ansehen: Nemlich / als die wir durch Wasser vnd Geist sind widergeboren / durch Christi Blut von Sünden gewaschen / vnd durch den Glauben / damit wir Christum ergreifen / rechtfertigt für GOTT geachtet werden.

Solches sol vns allererst einen Trost geben/
wenn

wenn uns Gott ein Kreuz zuschicket. Denn dabey können wir sehen / spüren vnd wissen / daß wir seine lieben Kinder seyn. Nachdemmal diese Rechnung der Apostel machet / im Brieffe an die Hebreer / am 12. Capittel: Mein Sohn / achte nicht geringe die Züchtigung des HERRN. Denn welchen der HERR lieb hat / den züchtiget er / vnd steupet einen jeglichen Sohn / den er aufnimpt. So ihr die Züchtigung erdulden / so erbeut sich euch GOTT als Kindern. Denn wo ist ein Sohn / den der Vater nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne Züchtigung / so seyd ihr Bastharte / vnd keine Kinder.

Wenn wir dervwegen in vnserm Herzen gewiß seyn / daß wir Gott fürchten / vnd uns dan allerhand Kreuz / Kranckheit / Pestilentz / etc. begegnet / sol vns diß ein Zeichen seyn / vnd gewisses Zeugniß der Kinderschaft Gottes / vnd daß der Vater noch an seine Kinder gedencke.

Man liest von einem vnter den Altvätern / daß er sich habe pflegen zu frewen / wenn ihm GOTT ein Kreuz zuschickte / daß Gott noch an ihn gedachte / vnd ihn lieb hette. Da ihn aber der HERR einmahl fast ein Jahr vnd lenger hette vbergesehen / ist er sehr trawrig worden. Als er auch von einem guten Freunde ward gefragt / warumb er so betrübt were / weil es ihm ja in allen dingen wol erginge: Hat er mit seuffzen geantwortet / Gott müß ihn nicht mehr kennen / er müste sein gantz vnd gar vergessen haben /

N ij

vnd

Das Creu
ge ist den
Glaubigen
ein Zeichen
der Liebe
Gottes.

vnd ihm zörnig seyn. Als der ander weiter fragte/
woraus er solchs köndte wissen? hat er gesprochen:
Gott hette ihm lang kein Unglück vnd Creutz zuge-
schicket/ darumb müste er sein vergessen haben. Der-
selbe hat recht von seinem Creutz geurtheilet.

Das Creutz
ze kan vns
mit scheiden
von der lie-
be Gottes.

Rom. 8,

Ja wenn wir auff vns selbst sehen/ vnd befinden/
das wir gegen Gott ein gut Gewissen haben/ kömpt
vns denn ein Creutz/ Pestilenz oder ander Kranck-
heit zu hause/ nimpt die vnsern hinweg/etc. So könn-
en wir wissen/ das vns solches nicht kan scheiden/
von der Liebe Gottes. Also das wir mit dem Apostel
S. Paulo können sprechen: Ist Gott mit vns/ wer
kan wider vns seyn/ der auch seines einigen Sohns
nicht verschonet hat/ sondern hat ihn für vns alle da-
hin gegeben: Wie solt er vns dan mit ihm nicht alle
ding schencken? Wer wil die Außersuehlten G^otes
beschuldigen? etc. Item: Ich bin gewiß/ das
vns weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Für-
stenthumb/ weder hohes noch tieffes/ weder gegen-
wertiges noch zukünfftiges/ scheiden kan/ von der
Liebe G^otes/ die da ist in Christo Jesu vnserm
H E R R E N.

Das dritte Kräutlein/ findet man in die-
sem Thränenthal.

Vnd ist die bittere Creuzwurzel an ihr
selbst/ vñ das Thränenbrot/ damit Gott
die seinen (wie David sagt) speiset.

Psal. 80,

Wenn!

Wenn ihr auch auff das Creuz selbst sehet/ daß
Gott euch hat zugeschickt/ wiewol es sonst bitter ist/
so kan es doch zugleich freystigen Trost geben.

Denn das liebe Creuz / wie es mag Namen ha-
ben/ Kranckheit/ Verfolgung / Absterben der vnse-
ren/ etc. wird vns zum besten von dem H E R R N
zugeschickt/ ist vns nütze/ heylsam vnd gut. Rom. 8.
Es muß denen/ so Christum lieben/ alles zum besten
gedencken.

1.
Das Creuz-
ze wird
vns zum
besten zu-
geschickt.

Daher sagt David Psalm. 119. Es ist mir gut/
H E R R / daß du mich gedemütiget hast / auff daß ich
deine Rechte lerne.

Es ist vns das Creuz gut/ auff daß wir dadurch
im Glauben probiert vnd bewehret werden. Wie
Syrach sagt Cap. 2. Gleich wie das Goldt durchs
Feyr wird bewehrt/ also die Gottfürchtigen durchs
Feyr der Trübniß.

1.

Es ist vns das Creuz gut / Daß dadurch das
sündliche Fleisch gedempffet werde/ wie wir auch auß
dem 23. Psalm pflegen zu singen:

2.

Das Creuz dempffet des Fleisches Lust/
Daß es nicht schaden schafft.

Vnd wie in einem andern Geistlichen Gesange
die Wort lauten:

Wenn es ging nach des Fleisches Muth/
In Gunst vnd Gfand/ in grossen Gut/
So würd ihr bald erkalten.

Darumb sendt Gott die Trübniß her/
Damit das Fleisch gedempffet werd/
Zur ewigen Frewd erhalten.

R. iii.

Daher

Daher sagt auch S. Paul. 1. Corin. 11. Wenn wir von dem Herrn gerichtet werden / so werden wir von ihm gezüchtigt / daß wir mit mit der Gottlosen Welt verdampt werden.

3.

Es ist uns das Creutze gut / auff daß wir desto fleissiger vnd eisseriger beten. Esai. 26. Herr wenn trübniß da ist / so sucht man dich / wenn du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich. Bey dem Hosea sagt Gott / daß er darumb seinem Volck allerley straffen zuschicke / auff daß sie sich zu ihm bekehren / vnd einer zum andern sprechen müge : Kompt / wir wollen wider zum Herrn / er hat uns verwundet / er wird uns auch wider verbinden / etc.

Hosea 6

4.

Es ist uns das Creutze gut / daß wir sonst in allen andern Christlichen Tugenden mügen zunehmen. Rom. 5. Wir rühmen uns auch allerley trübsal / weil wir wissen / daß das Creutze Gedult wircket : Gedult aber bringt Erfahrung / Erfahrung aber bringt Hoffnung / Hoffnung aber lest nicht zu schanden werden.

5.

Es ist uns das Creutze gut / auff daß wir dieser Welt mügen vergessen lernen / vnd nach dem ewigen Leben mügen ein Verlangen tragen. Daß wir mit S. Paulo sprechen / Philip. 1. Ich begehre auffgelöset zu werden / vnd bey Christo zu seyn / welches mir denn auch besser ist. Roman. 7. Sieh elender Mensch / wer wil mich erlösen / vom Tode dieses Leibes. Denn wenn es uns allewege glücklich

lich

sich nach vnserm Wunsch ginge/ würden wir wenig nach dem Himlischen vnd ewigen Leben Verlangen tragen.

Derwegen/ weil das Creutz in so viel vnd mehr wege vns heylsam / nütz vnd gut ist / sollen wir vns dessen billig trösten.

Vnd ihr/ günstiger Freundt / solt auch mit ewer lieben Hausfrauen nicht anders gedenccken oder schliessen/ denn das eben disz Hauscreutz zu ewerem besten/ als heylsam / nütz vnd gut / von Gott euch/ vnd den ewern sey zugeschicket.

II. Darnach/ wenn ihr oder wir alle auff das gegenwertige Creutz sehen/ vñ dasselbe nach Gottes Wort weiter vrtheilen vnd richten/ befindet sich/ dasz solchs gering vnd leicht sey / vnd dasz wir derwegen solches desto gedültiger sollen tragen.

1. Erstlich ist das gegenwertige Creutz geringe in verglichung mit andern Creutz vnd Unglück.

Denn/ was jeko ewer Hauscreuze belangend/ dasz Gott der H E R R ewer Haus mit der Rute der Pestilenz hat heimgesucht: Ob wol solches an ihm selbst betrachtet/ ein grosses vnd schweres Creuze müchte genennet werden: Dennoch ist es ein geringes Creuze/ wenn ihr es gegen andere Gottes straffen halten.

Denn die Pestilenz ist viel ein gnediger Straffe / als thewre Zeit vnd Krieg / wie David selber gnugsam zu verstehende gibt / da ihme die Wahl

ff.
Das Creuz
ze ist leicht
vnd gering.

1.
In verglei-
chung mit
andern
Creuz.

vnd

und kübr wird gelassen/ von Pestilentz/ thewre Zeit/
und Krieg/ eines zu erwählen/ 2. Sam. 24. da sagt
er: Mir ist fast bange/ aber laß vns in die Hand des
Herrn fallen/ vnd nit in die Hände der Menschen.

^{L.}
Pestilentz
ist eine ges
linder straf
fe als thew
re Zeit.

Vnd zwar/ daß Pestilentz ein geringer Straffe
sey als thewre Zeit/ kan man wissen/ wenn man sich
zu gemüth führet die Histori 2. Reg. 6. da die thewre
Zeit in der Statt Samaria/ eine Mutter zwinget/
daß sie ihr eigenes Kind für Hunger schlachtet vnd
kocht. Auch in den Klagliedern Jeremie Cap. 2.
sehen wir/ wie die Tochter Zion klagt/ daß in großer
Hungersnoth/ die Kinder haben zu ihren Müttern
gesprachen: Wo ist Brodt vnd Wein? Vnd sind
doch auff den Gassen verschmachtet/ als die tödtlich
verwundten/ vnd haben in den Armen ihrer Mütter
den Geist müssen aufgeben.

Wie es auch sey daher gangen zur Zeit der letzten
Belägerung der Statt Jerusalem/ in der schweren
thewren Zeit/ mag man sehen bey dem Josepho vnd
Egesippo: daß sie für Hunger haben das Leder an
den Schilden genaget/ als Hunde: Haben ein theil
mit Hew/ Mist/ vnd andern Unflath/ den Hunger
gestillet: Ja daß auch eine Frau adelichs Geschlech
tes ihr eignes Kind gekocht/ etc. Wie es denn für we
nig Jahren/ in Lieffland also auch ist daher gangen.
Solchs ist so ein groß Zamer gewesen/ daß die Pest
damit vergleicht/ eine gnedige züchtigung billig mag
genennet werden.

Auch

Auch die Pest mit dem Kriege verglichen ist eine geringere Straffe zu achten. Denn durch Krieg werden Land vnd Leute erbärmlich vnd jämmerlich verwüestet / als bey dem Propheten Joel in seinem andern Capittel / etlicher massen solchs ist zu sehen. Da werden Frauen vnd Jungfrauen mit grossen Muthwillen geschendet / die kleinen Kinder in der Wiegen / ja in Mutterleibe noch verschlossen / werden nicht verschonet. Die erschlagenen werden vn- begraben hingeworffen / von Hunden vnd Raben gefressen / etc. Wie man auch daher singt :

Der Krieg verwüestet Leut vnd Land /
Thut alle ding vmbkehren /
Ohn alle Gnad / mit Schwerd vnd Brand /
Erbarm das Gott dem VErren.
Da muß verhalten Mann vnd Weib /
Vnd auch das Kind in Mutterleib /
Sampt andern groß vnd kleine.

Ferner ist Pestilenz auch viel ein geringer straffe als die schweren anfechtungen der Seelen. Wie wir deren ein Exempel an dem heiligen Mann Job sehen / daß er auch verfluchet den Tag daran er geboren / vnd spricht / daß er wünsche erhangen zu seyn / als lenger solche anfechtungen dulden.

Ja also ist von allem andern Creutz auch zu vrtheilen. Das gegenwertige / welches vns oft das aller schwereste scheint / ist gemeinlich geringer / als anderer Menschen Unglück. Wie auch Solon einer von den sieben Weisen auß Griechenland / solchs

2.
Pestilenz
ist geringer
als Kriegs

3.
Pestilenz
geringer
als Geists-
liche Ans-
fechtungen
Job. 3 13

Solon.

D

zum

Vale. Max.
lib. 7. c. 2.

Ibidem.

Item Hero-
dor. lib. 7.

2.
Das Kreuz
ist gerin-
ge gegen
die Ewig-
keit gerech-
ner.

zum Trost seinem guten Freunde hat zu Gemüthe
geführt. Denn dauon liest man/da demselben ein-
mahl ein betrübter Mensch klagete / daß es ihm sehr
vbel ginge/hat ihn der Solon mit sich auff einen sehr
hohen Turm geführt/darauff man die ganze Stadt
übersehen konte/vnd hat ihm befohlen/alle Geberete
nach einander zu beschawen. Da sich der ander hie-
über verwunderte/vnd fragte/was er damit meinte:
sprach Solon zu ihm: Gedencke/wie viel trawriger
Leute vnter diesen Dächern fürmahls gewesen / vnd
wie viel zukünftig seyn werden. Derwegen soltu
das gemeine Ungemach der Menschen mit als eigen
beweinen. Dan wens möglich were/daß eine Stadt
aller Menschen / Bürger vnd Einwohner Unfall/
auff einen hauffen zusammen tragen konte/damit es
gleich außgetheilt würde: so würde ein jeder viel lie-
ber sein Creuze wider nemen / als daß er des jennen
solte gewertig seyn / das ihm von der Austheilung
werden müchte.

Derwegen auch vns solche Erinnerung billig ei-
nen Trost geben/oder ja die gedult in vns stercken sol.
2. Weiter / wenn wir vnser gegenwertigs Creuze
recht betrachten / ist solchs auch sehr leicht vnd gerin-
ge zu rechnen/gegen die Herrligkeit / so im andern es
wigen drauff wird erfolgen. Also daß wir in betrach-
tung solcher Vergleichung mit S. Paulo können
sprechen/Rom. 8. Ich achte es dafür/daß dieser Zeit-
leyden/der Herrligkeit nicht werth sey/die an vns sol
offenbahret werden. Dauon

Dauon auch David sagt/ Psalm. 126. Die hie mit Thränen sähen/ werden dorth mit Freuden ärndten: Sie gehen hin vnd weinen/ vnd tragen edlen Samen/ vnd kommen mit Freuden/ vnd bringen ihre Garben.

Insonderheit sagt S. Paulus 2. Corint. 4. daß die Trübniß dieser Welt/ die da zeitlich vnd leicht ist/ schaffe eine ewige/ vnd vber alle masse wichtige Herrlichkeit/ vns die wir nicht sehen auff das sichtliche/ sondern auff das vnsichtliche. Denn was sichtbarlich ist/ das ist vergänglich: Was aber vnsichtlich ist/ das ist ewig vnd vnergänglich.

S. Johannes hat solchs auch gesehen/ in einem klaren Bild/ als in einem Muster/ Apocal. 7. da er spricht: Wie dieselben/ so gekommen seyn auß grosser trübniß/ angezogen seyn mit weissen Kleidern/ haben Palmzweigen in ihren Händen: Es werde sie nicht mehr hungern oder dürsten/ es werde nit mehr auff sie fallen die Sonne oder jenige Hitze/ Sondern das Lamb Gottes werde sie wenden vnd leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen/ vnd abwaschen alle Thränen von ihren augen.

Esaias sagt auch Cap. 35. daß die Erlöseten des Herrn/ die auff Erden mancherley Creuze haben müssen leyden/ werden widerkommen gen Zion: Ewige Freude werde vber ihrem Haupt seyn/ Freud vnd Wonne werden sie ergreifen: Schmerzen vnd seuffzen werde weg müssen.

Derowegen auch Christus seine eigene Jünger hiemit tröstet / gegen allerley Kreuz vnd Unglück / das ihnen begegnen würde / Joh. 16. vnd sagt / Solches werde allein ein kleine weile weren / darauff aber solche Freude folgen / die niemand werde können von ihnen nemen.

Also sehen wir nun auch auß diesem Stück: wie ein reicher Trost / alle denselbigen / die an Christum glauben / bereitet sey / damit sie sich in allem Kreuze haben zu erquickten. Nemblich / daß nach dem Unglück vnd Jamer dieses Lebens / ihnen bereitet sey / ewige / vnaussprechliche Freude: Also daß dagegen alle trübniß dieser zeit nichts zu rechnen ist.

Das vierdte Kraut wird gefunden im Garten der Christlichen Kirchen.

Exempel
aller Kreuz-
bigen.

E Nötlich / wenn ihr neben euch / im Garten der Christlichen Kirchen ewere Augen wenden / auff die Exempel aller heiligen / vnd glaubigen Menschen Gottes / von denen die Schrift zeugt / daß sie ihr mannigfaltiges Kreuz / so ihnen Gott auferlegt / gedültig haben getragen: wird solche Betrachtung auch kressstigen Trost wircken.

1. Christus vnser allerliebster Heyland selber / hat müssen den bitteren Kelch des Kreuzes trincken / vnd hat seinen Willen in Gedult dem Willen seines Vaters vnterworffen. Nun müssen wir aber dem ebenbild Christi vnseres **H E X X I** gleichförmig werden /
Rom.

Matth. 26

Rom. 8. vnd Christus sagt Matth. 10. Der Jünger ist nit vber seinen Meister / etc.

2. Also auch andere glaubigen Freunde Gottes: Der Patriarch Jacob musste mancherley schweres Kreuz fühlen / daß ihm die Rachel in Kindnöten abstirbet / Gen 35. daß er seines Sohns Joseph verlustig wird / Gen. 37. daß er muß Thewrung erleben / Genes. 42. David muß grosse Sorg erfahren an Thamar vnd Ammon / 2. Sam. 13. An Absolon / Cap. 18. Auch an dem Kinde / das ihm Bathseba geboren / welches der Herr schlug / daß es krank ward vnd starb / 2. Sam. 12. Er muß auch schwere Pestilenz erleben / 2. Sam. 24. da er sich allerseits geduldig in die Sache gibt.

Job der heilige fromme Mann / stehet vns auch zu einem Exempel / wie hefftig demselben alles Kreuz mit hauffen / beyds Geislich vnd leiblich habe zugesetzt / mag man in seinem Buche lesen / vnd dabey vernemen seine grosse Gedult / fürnemblich Cap. 2. da er sagt: Haben wir guts ampfangen von der hand des HERRN / warumb wolten wir auch das böse nit leyden: Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / wie es dem HERRN behaget / so ist es geschehen: Der Nahm des HERRN sey gelobet.

Job. I.

Vnd von allen glaubigen redet der Brieff an die Hebreer / Cap. 1. daß sie eitel verfolgung / Kreuz vnd vngemach in dieser Welt haben müssen außstehen / vnd daß sie doch solches alles mit Gedult haben auff sich genommen.

Wolten

Wolten wirs dan besser haben? Wolten wir nit nach ihrem Exempel gedültig seyn? Weil auch S. Paulus sagt/ Actor. 14. daß wir durch viel Trübniß müssen ins Reich Gottes gehen.

Solche Exempel sollen wir zu vnserm Trost ansehen. Wie vns auch Syrach vermahnet Cap. 2. Sehet an die Exempel der Alten / vnd mercket sie. Wer ist immer zu schanden worden / der auff ihn gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen / der in der fürcht Gottes geblieben ist? Wer ist jemals von ihme verschmehet / der ihn angeruffen hat? Denn der Herr ist gnedig vnd barmherzig / vnd vergibt Sünde / vnd hilfft in der Noth.

Wenn ihr / großgünstiger Freund / diese Puncten / sampt ewer lieben Haußfrawen / in dem Fürchten Gottes / euch mit fleissiger Andacht zu Gemüthe führen / werdet ihr in diesem ewern häußlichen Creuz vnd andern Nöthen / gewisses Trostes gentsessen / vnd in der that vnd Warheit befinden / was S. Paulus sagt: Gleich wie wir des Leidens Christi viel haben / also werden wir auch reichlich durch Christum getröstet. Zu welchem end / Christlicher wolmeinung / auch diß Schreiben ist fürgenommen.

2. Corin. 1. Gott der Allmechtige / ein Gott aller Bedult / vnd beständiges Trostes / wolle mit seinem heiligen Geiste euch beywonen / vnd durch sein heiliges Wort wahre Bedult in ewerm Dertzen wirken vnd stercken /

A M E N.

Deuteron. 32. v. 3.

Gebt vnserm Gott allein die Ehre.

E N D E.

